

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wägnner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Eine Aktion Leo's XIII.

Zum ersten Male seit der dogmatischen und hierarchischen Durchbildung des Christenthums wird morgen in einer römisch-katholischen Kirche, und zwar in der Notre-Dame-Kathedrale zu Paris, für das Seelenheil eines unbefertigten Kezers gebetet werden. Wir würden die vom Pariser Kardinal-Erzbischof angeordneten Gebete für den verstorbenen Czaren als einen großartigen Triumph der Duldsamkeit, als Losagung von anderthalbtausendjähriger kirchlicher Tradition, würden den ersten November dieses Jahres als einen in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit denkwürdigen Tag feiern, wenn nicht der Pariser Erzbischof in seinem bezüglichen Hirtenbriefe von „Gebeten für Rußland und Frankreich“ sprechen und dadurch verrathen würde, daß nicht religiöse Empfindungen, nicht Toleranz, nicht Mitleid, sondern einzig politische Strebungen, der von der französischen Geistlichkeit zu immer neuen Gluthen angeschürte Haß gegen Deutschland, der Racheanatismus, die Ruhmsucht treibend für den Bruch mit Lehren und Herkommen der römisch-katholischen Kirche sind.

Den Bruch zu verhüllen, beruft Kardinal Richard sich auf die päpstliche Encyklika über die Wiedervereinigung aller christlichen Kirchen. Wohl sei der Wunsch des Papstes noch unerfüllt, aber, die künftige Erfüllung voraussetzend, werde der katholische Klerus Frankreichs „doch aus vollem Herzen“ für die Seelenruhe des verewigten Kaisers von Rußland beten. Eine schlagende Widerlegung der vom Pariser Erzbischof zwischen den Zeilen ausgebrückten Hoffnung bildet der Hirtenbrief selbst, da er zeigt, daß nationale und politische Gefühle selbst im Klerus mächtiger sind als religiöse Ueberzeugungen und kirchliche Gesetze, sonach nicht der Glaube, selbst falls er, was undenkbar ist, bei den Angehörigen aller christlichen Konfessionen später einmal derselbe sein würde, die Schranken niederwerfen könnte, durch welche verhindert wird, daß auf Erden ein Herr und eine Herde seien. Und ein weiterer, ebenso vollgiltiger Beweis ergibt sich aus den Wirkungen, die von der erwähnten Encyklika, von Leo's XIII. an „die orientalischen

Schismatiker“ und die Protestanten gerichtete Aufforderung zur „Rückkehr in den Mutterchoß Rom's“ hervorgerufen wurden. Von evangelischer wie von griechisch-orientalischer Seite blieb jedes Echo auf den Sammelruf aus. Die auf Einführungen des Bischofs Strohmayer unternommenen, sogar eine Zeit lang die innere Politik Oesterreichs beeinflussenden. Versuche zur Heranziehung der griechisch-orthodoxen Kirche haben nicht eine einzige Seele ins römische Lager gelockt, und die Einführung der altslavischen Liturgie, von der man sich propagandistische Wunderdinge versprach, hat zu Revolten römisch-katholischer Bauernschaften gegen ihre Pfarrer geführt. So wagte der Vatikan jetzt nicht eine Einladung an den griechisch-orthodoxen Episkopat; er beschränkte sich auf Anordnung einer in Rom abzuhaltenden Konferenz, in welcher „die dissentirenden Kirchen des Orients“, „die orientalischen Dissidenten“ zur Anerkennung der päpstlichen Autorität bewogen werden sollten. Aber auch dieses arg zusammengeschrunppte Programm erwies sich als unausführbar; alle Gutachten aus dem Osten versicherten, daß auf mehr als individuelle Losagungen vom Schisma nicht zu hoffen sei. Und abermals wurde das schon winzig gewordene Programm verkürzt; nur über eine engere Verbindung der mit Rom schon unierten Kirchen des Orients sollte berathen werden. Die römische Kirche unterhält nämlich seit Jahrhunderten eine lebhaft und kostspielige Propaganda in der asiatischen Türkei und wird dabei von Frankreich, dem einst von den Sultanen die Schutzherrschaft über die Katholiken im Oriente zugestanden worden, finanziell und diplomatisch unterstützt. Mit den Befehringen hat der Glaube nichts zu thun, umso mehr das Verlangen nach Geld und der Rückhalte an den französischen Konsuln und der französischen Armee. Mit der Zeit wurden fünf Patriarchate gegründet. Glaube und Aberglaube, Aukonomie, Alles blieb beim Alten, nur daß die Kirchen ihre Patriarchen außer vom Sultan auch vom Papste bestätigen ließen und dafür gern europäisches Geld einsteckten, für dieses auch auf dem letzten ökumenischen Konzil die Opposition gegen die Unfehlbarkeit niederstimmten. Aber auch das Miniaturprogrammchen erwies sich als unausführbar. Nur der melchitische und der syrische Patriarch erschienen in Rom, für den maronitischen und den chaldäischen erschienen

Stellvertreter, und der armenische blieb aus. Und noch kläglicher als die Zahl der Theilnehmer ist das Ergebnis der am Freitag geschlossenen Konferenz: die allzeit geldgierigen Herren Orientalen konzedirten nichts, behaupteten ihre Selbstständigkeit, forderten sogar die Rücknahme des päpstlichen Defrets über die gemischten Ehen und Geld, Geld und wieder Geld. Das war der Ausgang des päpstlichen Verjuchs zur Wiedervereinigung der christlichen Kirchen.

Es konnte nicht anders kommen. Der Gedanke, über alle dogmatischen Schranken hinweg die in verschiedene Kirchen getrennten Befenner des Christenthums zu vereinigen, ist erhaben, trägt jedoch in sich selbst den Todeskeim. In Preußen und einigen deutschen Kleinstaaten wurde die evangelische Union durch Zusammenfassung der Lutheraner und der Reformirten geschaffen; aber das geschah in einer Zeit, da der unter allen Gebildeten herrschende Nationalismus die Dogmen in den Hintergrund drängte und eine rein menschliche Moral predigte, und da nach den furchtbaren Opfern der französischen Revolutionskriege eine überwältigende Friedensseligkeit sich aller Herzen bemächtigte und die humanitären Empfindungen durch das goldene Zeitalter der deutschen Literatur fast zur Nährflüssigkeit gesteigert waren. Es geschah unter Menschen gleicher Sprache, Kultur und Staatsangehörigkeit und durch die weltliche, nicht die geistliche Macht. Heute wird von beiden Seiten durch die Orthodoxie auch an dieser jungen Einheit gezerrt und manches Stück losgerissen. Die Einigung aller Christen durch Anerkennung des Papstthums aber ist eine Utopie, weil die römische, wie jede andere Kirche, nur die Dogmen als Grundlage der Union anerkennen kann und die gläubigen Nichtkatholiken in scharfem Gegensatz zu den römischen Glaubenssätzen stehen, während die den Dogmen entwichenen Elemente sich gewiß nicht dem Vatikan unterwerfen. Die protestantische Kirche kann selbst in ihrer orthodoxen Entartung „die Freiheit des Christenmenschen“, das Selbstpriesterthum jedes Einzelnen, nicht leugnen; kein Souverän als oberster Bischof könnte eine Landeskirche, kein Priester seine Gemeinde nach Rom hinüberleiten. Und die orientalischen Kirchen haben an ihrer Spitze sämtlich Päpste, die, besonders der Cäsar-Papst der russischen Kirche, gewiß nicht vor dem römischen Papste kapituliren werden.

Der Geigenmacher von Cremona.

Oper in einem Akte. Text von F. Coppée und H. Beauchclair.

Musik von Eugen Hubay.

Erste Aufführung in der k. ung. Oper am 10. November 1894.

Mit aufrichtiger Freude nehmen wir wahr, daß die gegenwärtige artistische Leitung der Oper willens ist, der heimischen Produktion jenen Raum zu gönnen, auf welchen dieselbe im Spielplan eines nationalen Kunstinstituts den Anspruch erheben darf. Im verflossenen Jahre gelangten drei Werke ungarischer Komponisten zur Aufführung und auch für heuer ist eine Anzahl Novitäten heimischer Provenienz in das Arbeitsprogramm aufgenommen worden. Der Reigen derselben wurde heute Abends mit Eugen Hubay's „Geigenmacher von Cremona“ in glücklicher Weise eröffnet; das Werk hat bei seiner heutigen Premiere einen vollen, ehrlichen Erfolg errungen.

Diesmal kam dem Komponisten, der bei seiner ersten Oper „Alienor“ an der Entfaltung seiner Begabung durch ein monströses Textbuch gehindert wurde, ein wirkames und dankbares Libretto zu Hilfe. Der Oper Hubay's liegt das gleichnamige (von Beauchclair eingerichtete) Dramolet Coppée's: „Le luthier de Cremona“ zu Grunde. Der Geigenbauer Ferrari hat ein liebreizendes Töchterchen Giannina, in das seine beiden besten Gesellen Sandro und Filippo verliebt sind. Filippo ist der Tüchtigere in seiner Kunst, aber er ist unansehnlich von Gestalt und zudem bucklig, Sandro dagegen ist ein schmucker Junge, es ist nur natürlich, daß

Giannina ihre Liebe ihm zuwendet. Doch der Vater vergibt die Hand seiner Tochter nur dem würdigeren Meister in seiner Kunst. Der Magistrat der Stadt hat einen hohen Preis für die beste Geige ausgeschrieben; der Sieger in dem edlen Wettstreit soll auch der Gatte Giannina's werden. Sandro hat wohl Vorzügliches geschaffen, doch Filippo's Geige, deren Klang er erlaucht, stellt die seinige weit in Schatten. Giannina will sich überzeugen, ob Sandro's Befürchtung wahr sei; sie bittet Filippo, ihr auf seiner Geige vorzuspielen. Thränenden Auges hört sie ihm zu: sein Sieg ist nur zu gewiß. Filippo forschet um den Grund ihrer Thränen, mit gebrochenem Herzen vernimmt er, daß sein Sieg ihr Lebensglück vernichtet. Rimmermehr! Er konkurirt nicht. Doch wie, wenn ein Anderer Sandro besiegt? Rasch entschlossen verkauft er die Geige. Doch sein Nebenbuhler, der die beiden Instrumente zur Prüfung trägt, nimmt verstoßen abermals eine Verwechslung der beiden Instrumente vor, und Filippo wird zum Sieger gekrönt. Auch Meister Ferrari will sein Wort halten, doch Filippo wehrt ihn bescheiden ab. Er legt die Hand Giannina's in Sandro's Rechte; die goldene Ehrenkette ist sein Brautgeschenk. Er selbst aber zieht in weite Ferne, gefolgt von den heißen Segenswünschen der Zurückgebliebenen.

Der idyllischen Liebeshändigkeit dieser rührenden Geschichte entspricht der Charakter von Hubay's Musik. Sie ist vom Anfang bis zu Ende vornehm in den Formen, von keuschem Adel und bezwingender Innigkeit im Ausdruck. Ein reicher Quell anmuthiger Melodien fluthet durch das Werk, und wenn man auch so manchmal zu erkennen glaubt, woher das Bächlein rauschet, so darf man es einem Kompo-

nisten, der es zuwege bringt, anderthalb Stunden durchwegs schöne Musik zu machen, ohne auch nur ein einziges Mal trivial zu werden, nicht allzu hart anrechnen, wenn sich in den Akzidenz seiner Melodien ab und zu eine Blüthe aus fremdem Garten einschleicht. Eine Ueberraschung hat uns der große Fortschritt bereitet, den Hubay seit seinem Erstlingswerke in der Beherrschung der Formen seiner Kunst gemacht hat. Die Gesangsstimme ist mit großem Verständniß und sehr dankbar behandelt, Chor- und Ensemblestücke sind klar und klangvoll aufgebaut. Dieses Meisters würdig ist die geistvolle und charakteristische Instrumentation, die nur zuweilen an einer gewissen Ueberfülle, wie sagen wir nur, der „guten Absicht“ leidet.

Gleich die Ouverture, die aus den Hauptmotiven der Oper zusammengesetzt ist, verjagt durch ihre schwungvolle Wärme den Hörer in die freundlichste Stimmung. Ein humoristischer Neck-Chor und Ferrari's edel geschwungene Arie von der Geige spinnen dies Behagen fort. Zwei Triller, die ganz bedenklich nach dem „Bajazzo“ schielen, künden Giannina's reizvolles „Lied“ an, das sie hinter der Szene singt. Es ist eine der Perlen der Partitur. Nach einem Zwiegespräch mit dem Vater, das in seiner ersten Hälfte vielleicht eine schärzere Pointirung der Charakteristik vertragen hätte, folgt Giannina's Monolog „Du zerstörtest den frohen Muth“, ein Stimmungsbild von rührender Innigkeit des Ausdrucks. Nach Sandro's ein wenig gekünstelter Schilderung seiner Furcht vor Filippo's Sieg folgt das große Liebesduett, das in der emporrauschenden Gluth der Empfindung gewissermaßen den Höhepunkt der Oper bildet. Des eintretenden Filippo Erzählung

Jetzt schon zählen in Russland die Altgläubigen nach vielen Millionen; würde der Czar nicht mehr das Haupt der russischen Kirche sein, das ganze russische Volk würde zu Altgläubigen werden. Seit der byzantinische Patriarch Photius den Bruch mit Rom betrieben, sind Orient und Occident an Kultur und Eigenart so gründlich verschieden geworden, daß sie sich nimmermehr wiederfinden könnten. Der als Historiker rückwärts schauende greise Döllinger mochte in stiller Einsamkeit von der Möglichkeit der Wiedervereinigung der christlichen Kirchen träumen; ihm war der Traum ein Ausfluß milder Duldsamkeit. Aber der Papst, welcher im Leben steht, durfte nicht den Flarussflug zur Verwirklichung des Traumes wagen. Der Sturz aus allen Himmeln war unabwendbar.

Trotz ihrer Ergebnislosigkeit ist die vatikanische Konferenz von politischer, wenn auch zumeist nur symptomatischer Bedeutung. An der Konferenz nahm der französische Kardinal Langénieux teil. Der Vatikan hatte ihn nicht eingeladen, aber die französische Regierung erzwang seine Teilnahme, um das französische Protektorat über die Katholiken des Orients zu demonstrieren, ein Protektorat, das einmal als Grundlage weitestgehender territorialer Ansprüche dienen soll. Eingeladen, aber nicht erschienen war, wie erwähnt, der in Konstantinopel residierende armenisch-unionistische Patriarch von Cilicien, Azarian. Die Hoforte bestreitet, daß sie letzteren an der Reise gehindert habe. Möglich, obwohl der Sultan alle Ursache hat, ein Anschwellen der erzentrigen Bewegung in Armenien zu hindern. Sicher ist, daß die armenisch-unirte Synode sich gegen jede weitere Annäherung an Rom erklärte. Die russische Hand dahinter ist leicht zu erkennen. Russland kann nicht beim Anwachsen der katholischen Kirche in Armenien, der stärksten katholischen im Orient, gleichgültig bleiben, weil es sonst den Einfluß verlieren würde, welchen es auf die gregorianischen Armenier übt, deren Patriarch in Etschmiadzin, auf russischem Boden, wohnt. So standen sich das Czarenreich und die Republik als Widersacher gegenüber. Ihre Interessen stehen zu einander in schroffem Gegensatz, und im Augenblicke, da sie praktische Orientpolitik treiben wollen, hat die Entente ein Ende, welche die Franzosen bis zum Wahnmwiz berauscht. Die französisch-russische Allianz wird niemals über Phrasen und Komplimente hinaus gedeihen.

Budapest, 10. November.

Heute ist der **Generalkonvent** der evangelischen Kirche U. K. zum Abschlusse gelangt. Es wurden die Berichte über den Stand der kirchlichen Unterstütsungsanstalt und über die Thätigkeit der Luther-Gesellschaft zur erfreulichen Kenntniß genommen, dann aber eine längere Reihe geringfügiger Angelegenheiten erledigt. Unter diesen kam auch das Ersuchen der Altosner Filialgemeinde vor, sich als Muttergemeinde konstituieren zu dürfen. Der Konvent erteilte keine Genehmigung nicht, weil die materielle Grundlage zur Konstituierung einer Muttergemeinde nicht gesichert erschiene.

von der Errettung eines Hündleins ist die einzige in der Charakteristik unwahre und auch überflüssige Stelle des Werkes. Die epische Darstellung wird vom Orchester mit dramatischen Accenten illustriert, als gälte es Rom und nicht einen lahmen Pudel. Es folgen nun einige Szenen von entzückendem Duft der Stimmung. Wie Filippo seine Liebe zu Giannina gesteht, seine Neigung zu unterdrücken beschließt und sodann in schmerzvoller Resignation versinkt, all' dies gelangt in der Musik Huban's mit so überzeugender Wahrheit, solchem Adel der Empfindung zum Ausdruck, daß wir ihm schon um dieser wenigen Szenen willen die Palme hoher Anerkennung reichen müßten. Bei dem Violinsolo (einer freien Phantasie über ein wehmüthig-klagendes Thema), das von dem Komponisten hinter der Szene mit tiefster Besetzung und süßestem Ton zum Vortrag gebracht wurde, sowie bei der folgenden Arie Filippo's „Was seh' ich, wie, Ihr weint“, war ein großer Theil der Zuhörer bis zu Thränen gerührt. Und sie quollen nicht bloß aus schönen Augen... Die Szene zwischen den beiden Nebenbuhlern fällt gegen die früheren wesentlich ab. Zu höherem Schwunge erhebt sich die Musik wieder in dem die beiden Alttheile verbindenden orchestralen Zwischenpiel und dem mächtig anschwellenden Schlußchor des Werkes.

Mit rückhaltloser Anerkennung ist der Mitwirkenden zu gedenken, welche sich ihrer Aufgaben mit vollster Hingabe angenommen hatten. Die Besetzung der Partien durch Frau **Abbrányi** (Giannina), die Herren **Rey** (Ferrari), **Takáts** (Filippo), **Abbrányi** (Sandro) und **Szendrói** (Bürgermeister) war nicht nur die relativ beste, in welcher uns das Werk vorgeführt werden konnte, sondern sie war auch eine absolut vorzügliche; die genannten

Zum griechisch-katholischen **Erzbischof von Blasenorf** mit dem Sitze in Karlsburg wurde dem „P. M.“ zufolge der **Lugoser Bischof Victor Mihályi** ernannt. Die Ernennung soll schon in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes kundgemacht werden.

Wie wir bereits gemeldet, hat der **englische Ministerpräsident Lord Rosebery** gestern in der Londoner Guild-Hall eine Rede über die auswärtige Lage gehalten, in welcher er den Wunsch nach den besten Beziehungen zu den mit England am meisten rivalisirenden Staaten sehr warm ausführte. Nachträglich wird aus der Rede noch Folgendes mitgetheilt:

Lord Rosebery wies darauf hin, daß **England** und **Frankreich** Schulter an Schulter im Krimitriege gekämpft haben und drückte die Hoffnung aus, daß beide Mächte auch weiterhin nebeneinander kämpfen werden, aber in keinem Kriege, sondern in freundschaftlichem, friedlichem Wettbewerb auf dem Gebiete des Handels. Lord Rosebery drückte den Wunsch aus, daß der jugendliche Nachfolger des verstorbenen Kaisers von **Rußland** sich auf der Höhe der ungeheuren Verantwortung befände, welche ihm diese schwere Krone auferlege. Wenn man die Zukunft ins Auge fasse, müsse man sich erinnern, wie zart die Waage ist, auf welcher Krieg und Frieden schweben und wie schwer es ist, ein gutes Einvernehmen aufrecht zu erhalten. Es gibt drei Dinge, die keine vollständige Beruhigung aufkommen lassen; vor Allem die gewaltigen **Küstungen**, dann die **Presse**, welcher der Redner anrath, ihre Informationen mit dem Siebe zu sichten, ehe sie dieselben der Öffentlichkeit übergibt, endlich als dritte Gefahr die **bewaffnete Forschung** in fremden Welttheilen. Alle Mächte sind einer thätiglichen Gefährdung des Friedens durch die bewaffneten Forscher ausgesetzt. Dies wird währen, bis die Staaten ihre Machtphäre festgesetzt haben werden. Der Minister freut sich der kolonialen Entwicklung der anderen Mächte, weil dieselbe dazu beitrage, den Frieden zu festigen. Schließlich erklärte Redner mit erhobener Hand, daß die Regierung niemals eine Schädigung der Ehre und Wohlfahrt Großbritanniens zulassen wolle.

Die Fusion der äußersten Linken.

— Konferenz der Unabhängigkeits- und 48er-Partei. —

Heute Abends hat die von uns bereits im Voraus angekündigte Konferenz der **Unabhängigkeits-** und **Achtundvierziger-Partei** stattgefunden, in welcher zwei auf die Vereinigung der beiden Faktionen der staatsrechtlichen Opposition bezügliche Zuschriften **Franz Kossuth's** zur Verlesung gelangten. Die nicht allzu zahlreich besuchte Konferenz — unter Anderen fehlte auch **Gabriel Ugron** — acceptirte einen Beschlusstrag, in welchem erklärt wird, daß die Partei die Wiedervereinigung der beiden Faktionen aus Wärmste wünsche und den diesbezüglichen Beschlus der Faktion **Cótóv's** mit Freuden zur Kenntniß nehme. Ueber den Verlauf der Konferenz wird uns Folgendes gemeldet:

Präsident **Julius Jusch** eröffnet die Konferenz und sagt den Mitgliedern der Partei vor Allem Dank für ihre ihm anlässlich des Ablebens seines Bruders **Sigmund Jusch** erwiesene Theilnahme. Sodann unterbreitet er zwei an ihn gerichtete Briefe **Franz Kossuth's**, die sich auf die Vereinigung der staatsrechtlichen Opposition beziehen.

Im ersten Briefe theilt **Franz Kossuth** dem Präsidenten mit, sein verewigter Vater habe noch in den letzten Tagen seines Lebens dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß sich die beiden Unabhängigkeitsparteien ver-

einigen mögen. Jetzt, wo er — **Franz Kossuth** — in die Heimath zurückgekehrt sei, würde er es als eine glückliche Fügung erachten, könnte er etwas zur pietätvollen Erfüllung eines Wunsches seines Vaters beitragen. Deshalb bietet er seine bescheidenen Dienste zur Verwirklichung der Vereinigung der staatsrechtlichen Opposition an. Er habe bereits mit der Landes-Unabhängigkeitspartei Fühlung genommen und würde es gern sehen, wenn einige vom Präsidenten ermittelte Mitglieder der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei bei ihm oder an einem dritten Orte behufs weiterer Besprechung der Angelegenheit sich einfänden würden.

Präsident **Julius Jusch** theilt der Versammlung mit, daß er diesem Wunsche **Franz Kossuth's** nachgekommen sei, und unterbreitet hierauf den zweiten Brief **Kossuth's**, der nach der bei ihm stattgehabten Konferenz, über welche wir seinerzeit berichtet haben, datirt ist. In diesem Briefe übermittelt **Franz Kossuth** das ihm übergebene Protokoll der **Cótóv's-Fraktion**, in welchem diese Partei erklärt, sie ergreife mit Vergnügen die Gelegenheit zur Vereinigung der staatsrechtlichen Opposition im Dienste der Unabhängigkeitsidee und überlasse es dem freien Entschlusse der einzelnen Mitglieder der Partei, für ihre Person den Modus des Eintritts in die Mutterpartei zu bestimmen.

Die Verlesung des Protokolls wurde mit lebhaften Clenrufen begleitet, worauf **Julius Jusch** folgenden **Beschlusstrag** unterbreitet:

„Die reichstägige **Unabhängigkeits-** und **Achtundvierziger-Partei** war stets im Bewußtsein der großen Tragweite der Vereinigung der staatsrechtlichen Opposition und war sie ihrerseits auch jederzeit bestrebt, dieselbe zu verwirklichen, weshalb sie mit aufrichtiger Freude und wärmstem Danke das edle Bestreben **Franz Kossuth's** zur Vereinigung der staatsrechtlichen Opposition zur Kenntniß nimmt. Mit Freude nimmt die Partei die Neigung der **Unabhängigkeitspartei** (Fraktion **Cótóv's**) zur Vereinigung und den Beschlus dieser Partei, wonach der Modus der Vereinigung dem freien Entschlusse eines jeden Mitgliedes überlassen ist, zur Kenntniß und erklärt auch bei dieser Gelegenheit von Neuem, daß sie die Vereinigung aus Wärmste wünscht. Sievon ist **Franz Kossuth** mit Berufung auf seine an den Präsidenten gerichteten Briefe durch das Präsidium zu verständigigen.“

Die Partei nahm diesen Antrag einstimmig an und Präsident **Julius Jusch** verkündigte hievon noch im Laufe des Abends **Franz Kossuth** telegraphisch nach **Eszeged**.

Sodann meldete der Präsident den Eintritt **Julius Nagys** in den Verband der Partei an, worauf das **Budget** im Allgemeinen verhandelt wurde.

Referent **Joseph Molnár** bespricht den Vorschlag und unterbreitet schließlich eine Resolution, wonach die Partei das Budget mit Hinweis auf ihre staatsrechtliche Stellung nicht annimmt. Es sprechen noch **Céza Kolóni** und **Daniel Szabó**, worauf der Beschlusstrag einstimmig angenommen wurde. Mit der Unterbreitung und Vertretung dieses Antrages im Hause wird **Joseph Molnár** betraut.

Nachdem der Präsident berichtet, daß er im Namen der Partei am **Allerseelentage** die Gräber **Ludwig Kossuth's** und **Daniel Szabó's** und das Grabmal der **Marie Lebestück** betrauert habe, bespricht schließlich die Konferenz das Verhalten bei der Wahl im **Cédelényer** Bezirke und betraute den Präsidenten, die nöthigen Schritte in diesem Wahlbezirke zu unternehmen.

Franz Kossuth.

Heute Vormittags 10 Uhr ist **Franz Kossuth** von **Arad** abgereist, um sich nach **Makó** zu begeben. Clenrufe begleiteten ihn bei seiner Abreise. Unterwegs wurde er an sechs Eisenbahnstationen begrüßt.

In **Bécska** antwortete er auf die Begrüßungsansprache, er hoffe, daß die **Bécskaer** sich der **Unabhängigkeitspartei** anschließen werden, denn die **Unabhängigkeit** des Vaterlandes schließe die Treue gegen den König nicht aus.

In **Battonya**, wo ihm auch ein Blumenstrauß überreicht wurde, erklärte **Kossuth**, er sei nicht agitiren gekommen, sondern er wolle das Volk, seine Brüder, kennen lernen.

Aus **Mezőhegyes** lautet der Bericht kurz, daß er begrüßt wurde.

Auf dem Bahnhofe von **Csanádpalota** gab es außer der Begrüßungsansprache, die der Schriftführer der liberalen Partei hielt, auch Musik. Hier sagte **Kossuth** unter Anderem, er sei gekommen, nicht um sterile Worte in den Mund zu nehmen, sondern um an der **Unabhängigkeit** des Vaterlandes auf gesetzlichem Wege zu arbeiten.

In **Nagyfata** äußerte er sich in ähnlicher Weise, mit dem Zufabe, er sei zu dieser Thätigkeit noch nicht berechtigt, doch werde er dieses Recht binnen kurzer Zeit erwerben. Die **Makóer** Empfangsdeputation war ihm bis hieher entgegengekommen.

In **Apátsalva** antwortete **Kossuth** auf die Begrüßungsansprache, er habe den Delweg des Friedens auf seine Fahne gesteckt, aber auch ein Eichenblatt, um dadurch zu bekunden, daß er an der Erreichung seines Zieles mit derselben Festigkeit arbeiten werde, mit welcher Festigkeit die Eichen im Boden Ungarns wurzeln.

Als der Zug in **Makó** ankam, fand man den Bahnhof mit Fahnen und Blumen geschmückt. Hundert weißgekleidete Mädchen streuten Blumen auf den Weg. Auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters im Bahnhofe antwortete **Franz Kossuth**:

Ich bin gekommen, um mein Versprechen einzulösen, welches ich der Deputation dieser Stadt gab, als sie im traurigsten Momente meines Lebens vor mir erschien. Allein jene traurigen Stunden waren auch herrlich, denn ich überzeugte mich damals, daß der Name meines Vaters im Herzen jedes Ungars lebt. Damals entschloß ich mich, nachhause zu kommen, und ich bin

Rossuth — in die es als eine glückliche zur pietätvollen beitragen. Deswegen zur Verwirklichung der Unabhängigkeitsbewegung es gern sehen, erte Mitglieder der Partei bei ihm oder Besprechung der

der Versammlung Rossuth's nachgeordneten Briefe ausgehändigten Kontrakt haben, datirt Rossuth das ihm zugekommene, in welchem er die Opposition überlasse es Mitglieder der Partei im Eintritte in die

wurde mit lebhaftem Interesse zu folgen: und Achtung sein der großen rechtlichen Opposition bestrebt, die mit aufstrebender Dankbarkeit Vereinigung der Opposition in die Partei die fraktion (Czövdö) der Partei, wonach Entschlüsse eines

entwurf im Allgemeinen an. — In der Spezialberatung wurde blos §. 1, wie Gegebild beantragte, dahin erweitert, daß, wenn die Gesellschaft die ihr gestellten Bedingungen bis zum 31. Mai 1896 nicht erfüllt, dieses Gesetz seine Gültigkeit verliert. — Zum Referenten im Abgeordnetenhaus wurde Nikolaus Földváry bestellt.

Entwurf im Allgemeinen an. — In der Spezialberatung wurde blos §. 1, wie Gegebild beantragte, dahin erweitert, daß, wenn die Gesellschaft die ihr gestellten Bedingungen bis zum 31. Mai 1896 nicht erfüllt, dieses Gesetz seine Gültigkeit verliert. — Zum Referenten im Abgeordnetenhaus wurde Nikolaus Földváry bestellt.

Entwurf im Allgemeinen an. — In der Spezialberatung wurde blos §. 1, wie Gegebild beantragte, dahin erweitert, daß, wenn die Gesellschaft die ihr gestellten Bedingungen bis zum 31. Mai 1896 nicht erfüllt, dieses Gesetz seine Gültigkeit verliert. — Zum Referenten im Abgeordnetenhaus wurde Nikolaus Földváry bestellt.

Entwurf im Allgemeinen an. — In der Spezialberatung wurde blos §. 1, wie Gegebild beantragte, dahin erweitert, daß, wenn die Gesellschaft die ihr gestellten Bedingungen bis zum 31. Mai 1896 nicht erfüllt, dieses Gesetz seine Gültigkeit verliert. — Zum Referenten im Abgeordnetenhaus wurde Nikolaus Földváry bestellt.

Entwurf im Allgemeinen an. — In der Spezialberatung wurde blos §. 1, wie Gegebild beantragte, dahin erweitert, daß, wenn die Gesellschaft die ihr gestellten Bedingungen bis zum 31. Mai 1896 nicht erfüllt, dieses Gesetz seine Gültigkeit verliert. — Zum Referenten im Abgeordnetenhaus wurde Nikolaus Földváry bestellt.

Entwurf im Allgemeinen an. — In der Spezialberatung wurde blos §. 1, wie Gegebild beantragte, dahin erweitert, daß, wenn die Gesellschaft die ihr gestellten Bedingungen bis zum 31. Mai 1896 nicht erfüllt, dieses Gesetz seine Gültigkeit verliert. — Zum Referenten im Abgeordnetenhaus wurde Nikolaus Földváry bestellt.

Entwurf im Allgemeinen an. — In der Spezialberatung wurde blos §. 1, wie Gegebild beantragte, dahin erweitert, daß, wenn die Gesellschaft die ihr gestellten Bedingungen bis zum 31. Mai 1896 nicht erfüllt, dieses Gesetz seine Gültigkeit verliert. — Zum Referenten im Abgeordnetenhaus wurde Nikolaus Földváry bestellt.

auch nachhause gekommen, um meine noch übrigen Tage dem Vaterlande zu weihen und auf gesetzlichen Wegen das Evangelium meines Vaters zu verkünden, daß das Vaterland unabhängig und frei sei. Viele wünschen, daß ich meine Rundreise nicht fortsetze, aber ich sehe nicht ein, warum ein Ungar, der durch 44 Jahre vom Vaterland fern war, das Vaterland nicht kennen lernen soll. Es ist nicht meine Absicht, aufzuhören; das beweisen meine Worte. Sondern es ist meine Absicht, das Herz des ungarischen Volkes kennen zu lernen, und an der Ausführung dieses Vorzuges wird mich nichts hindern.

Bei der Fahrt in die Stadt eröffnete ein Bänderium den Zug. Nach dem Diner besuchte Rossuth den Obergespan Lonovics und den Vizegespan Meskó, die den Besuch sofort erwiderten. Um 4 Uhr Nachmittags hielt Franz Rossuth vom Balkon des Stadthauses herab vor einer aus circa 6000 Personen bestehenden Zuhörerschaft eine Rede, in welcher er für den herzlichsten Empfang dankte und erklärte, daß er fortan seine Dienste dem Vaterlande widmen wolle, doch müsse er zuvor das ungarische Staatsbürgerrecht wieder erwerben, welches er dadurch verlor, daß er an der Seite seines Vaters Sohnespflichten erfüllt habe. Er erstrebe, den Idealen seines Vaters entsprechend, die Unabhängigkeit Ungarns, gegen die der konstitutionelle Sinn des Monarchen wohl nichts einzuwenden haben werde, wenn die Mehrheit der Nation sich dafür erklärt. In der Wahl der Mittel werde er vorsichtig sein, damit von dem schon erkämpften nichts auf's Spiel gesetzt werde. In der Ausdauer und im Fleiße wolle er mit gutem Beispiel vorangehen.

Nach der vom Auditorium mit stürmischen Beifall begleiteten Rede empfing Franz Rossuth mehrere Deputationen. Abends fand ihm zu Ehren ein Festbanket statt. Franz Rossuth ist jetzt entschlossen, seine Rundreise dem ursprünglichen Plan gemäß fortzusetzen.

Die bevorstehende Ankunft Franz Rossuth's in Székesváros gab in der Generalversammlung des Municipalausschusses dieser Stadt zu stürmischen Auseinandersetzungen Anlaß. Der städtische Repräsentant Emerich Garzó griff, wie „Magyarország“ meldet, die Person und die Politik Franz Rossuth's heftig an. Er sagte, diese Politik wolle die Nation auf den Leim führen, sie werde zum Umsturz der Ordnung und des Ausgleiches von 1867 führen. Der Redner beantragte daher, der Municipalausschuß möge Rossuth bitten, daß er jetzt nicht nach Székesváros-Báráhely kommen möge.

Der Abgeordnete Endrey wies unter Entzürnen seiner Gefinnungsgenossen die harten Angriffe und die Verdächtigungen Garzó's zurück. Michael Szabó nahm im Interesse der Ehre des Volkes ebenfalls für Rossuth Stellung, worauf der Municipalausschuß den Beschluß aussprach, einen glänzenden Empfang zu veranstalten und Rossuth als Gast der Stadt zu begrüßen.

Nach Schluß der Sitzung gab es einen riesigen Lärm und leidenschaftliche Expletationen, während welcher der kön. Rath Franz Kovács und der Repräsentant Michael Szabó in einen so heftigen Streit geriethen, daß selbst injultierende Worte fielen.

Moriz Fókai veröffentlichte heute im „Nemzet“ ein an Franz Rossuth gerichtetes offenes Schreiben, worin Fókai zunächst konstatiert, daß Rossuth bisher nicht offen ausgesprochen, was er eigentlich wolle, zum Schluß aber warnt er Rossuth, daß der Sohn Ludwig Rossuth's nicht ebenfalls in den von seinem Vater begangenen großen Fehler verfallt.

Rossuth habe, so führt Fókai in seinem Schreiben aus, weiter nichts gesagt, als daß er die Unabhängigkeit Ungarns mit loyalen Mitteln, ohne Tangierung der Herrscherrechte erringen wolle. Diese Aeußerung sei sehr dehnbar. Man könne sie so deuten, daß er unter Aufrechterhaltung der dualistischen Form der Monarchie durch eine praktische Politik das Heer- und Finanzwesen Ungarns (vielleicht auch seine auswärtigen Angelegenheiten) unabhängig machen wolle; man könne sie aber auch so deuten, daß Rossuth Ungarn in territorialer Beziehung von Oesterreich trennen wolle. Von den Meisten werde das Letztere geglaubt und da fragt Fókai, ob Rossuth daran gedacht habe, welche ungeheure Lasten für das eigene Heer in diesem Falle das Land tragen müßte, ob er dadurch Ungarn in dieselbe deprimierte finanzielle Lage bringen wolle, in der sich Italien befindet? Fókai fragt ferner, ob Rossuth bedacht habe, daß Zollschranken an der Grenze Ungarns, weil dadurch das Absatzgebiet unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse noch mehr eingeschränkt würde, die Lage unserer Landwirtschaft noch verschlimmern würden? Wie wolle er sich zu den Nationalitäten, wie zu Kroaten stellen? Das Letztere würde sich ja dann ebenfalls unabhängig erklären. Wie kämen wir da zu Fiume? Wir brauchen aber Fiume notwendiger, als alle Herrlichkeiten dieser Welt. Dann fährt Fókai fort:

Und nun hüten wir über die Leitha! Die Oesterreicher, Polen, Böhmen haben auch etwas dreinzureden, ob die Monarchie eine andere politische Gestaltung nehme oder nicht. Auch dort gibt es politische Parteien, welche den Dualismus perhorreszieren. (Zungeschehen, Antisemiten.) Willst Du die Bundesgenossenschaft dieser Parteien gewinnen? Und selbst wenn all das klappen würde, solltest Du, der Du die Welt von einem so hohen Standpunkte kennen lernst, wie es Ludwig Rossuth's Arbeitszimmer war, nicht wissen, daß in eine solche Staatenbildung nebst den interessirten Parteien auch Andere dreinzureden haben?

Die Diskussion wurde vom Referenten Franz Fenyvessy eingeleitet, indem er auf die Nothwendigkeit der Errichtung eines vierten Theaters in Budapest hinwies und dem entsprechend die Annahme des Gesetzentwurfes befürwortete. — Pázmándy erkannte die Nothwendigkeit eines vierten Theaters an, bemerkte jedoch, daß das Lustspieltheater ohne Subvention von Seite der Hauptstadt nicht zustandekommen werde, da die Gesellschaft nicht über das erforderliche Kapital verfüge. Die Staatssubvention sollte nicht dem Lustspieltheater, sondern überhaupt nur dem in Budapest zu errichtenden vierten Theater zugesichert werden; da würden sich dann verschiedene Bewerber finden, unter denen man den geeignetsten wählen könne. Redner nehme den Gesetzentwurf an, doch dürfe die Staatssubvention nur einem ausschließlich ungarischen Theater gewährt werden. Dies sei im Gesetzentwurf auszupropagieren und blos in wenig Ausnahmefällen sei ausländischen Künstlern das Auftreten zu gestatten.

Der Bestand der österreichisch-ungarischen Monarchie in ihrer gegenwärtigen Gestalt ist eine europäische Frage. Solltest Du keine Kenntniß davon haben, daß im Jahre 1848 der englische Botschafter in Wien Deinem vereinigten Vater nach Preßburg eine Vorladung sandte, in welchem er ihm die Vermittlung der englischen Regierung zur Erwirkung dessen anbot, daß zwischen Ungarn und Oesterreich ein solches Verhältniß errichtet werde, wie es zwischen Schweden und Norwegen besteht; daß wir aber nicht mehr anstreben sollen, weil sonst eine europäische Intervention eintreten würde? Die Antwort war Schwere. Und hast Du ferner keine Kenntniß davon, daß im April 1849 Ladislaus Szalay Deinen Vater Palmerston's Meinung wissen ließ (leider hatte sein sich Abgeandter verspätet), worin er Rossuth verständigte, daß die russische Intervention in einem gewissen Falle stattfinden und England nicht dagegen protestiren werde und daß, wenn die russische Armee nicht genügen sollte, auch Preußen interveniren werde, weil die Großmächte nicht zugeben, daß die in der Mitte Europas bestehende Monarchie zerrissen werde?

Wir hatten damals ein großes Heer, dessen Fahnen an allen Punkten vom Siege begleitet waren; unsere inneren Feinde reichten uns die Friedenshand; Ungarns Ruhm, Macht und Freiheit war eine abgeschlossene Sache; es fehlte nichts mehr, als daß wir unsere Lage in Europa klar erkennen. Das haben wir nicht gethan; und da wurden unsere Herrlichkeit, unsere Siege und unsere Freiheit mit einem nassen Schwamm von der Tafel weggewischt. ... Und wieder haben wir einen großen Kampf ausgefochten: mit angestrengtem Verstande, ausdauernder Arbeit, mit Treue, Redlichkeit und schweren Opfern einen vierzehnhundertjährigen Kampf; aber wir haben erreicht, daß der Ungar Herr ist in seinem Lande, daß man sein Bündniß sucht, daß die Feinde ihn respektiren, die Rivalen ihn schätzen. Und all' dies soll jetzt wieder mit einem nassen Schwamm von der Tafel weggewischt werden? Und warum? Damals thaten wir es im Groll: sollen wir es jetzt im Spiel thun?

Geliebter Freund! Ich bitte Dich mit dem Herzen eines aufrichtig liebenden Freundes, mit der ersten Besorgniß eines vielerfahrenen Patrioten: erbe die politischen Tugenden Ludwig Rossuth's, es sind deren viele und große; aber erbe nicht den einzigen Fehler Ludwig Rossuth's ...

Das Budapest Lustspieltheater. Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hat heute den von der Verwaltungskommission bereits verhandelten und gebilligten Gesetzentwurf über die Gewährung eines zinsfreien Darlehens von 200,000 fl. für das in Budapest zu errichtende Lustspieltheater in Berathung gezogen und mit der Modification angenommen, daß diese Subvention nur in dem Falle gewährt wird, wenn die Lustspieltheater-Gesellschaft den ihr gestellten Bedingungen bis zum 31. Mai 1896 Genüge leistet.

Die Diskussion wurde vom Referenten Franz Fenyvessy eingeleitet, indem er auf die Nothwendigkeit der Errichtung eines vierten Theaters in Budapest hinwies und dem entsprechend die Annahme des Gesetzentwurfes befürwortete. — Pázmándy erkannte die Nothwendigkeit eines vierten Theaters an, bemerkte jedoch, daß das Lustspieltheater ohne Subvention von Seite der Hauptstadt nicht zustandekommen werde, da die Gesellschaft nicht über das erforderliche Kapital verfüge. Die Staatssubvention sollte nicht dem Lustspieltheater, sondern überhaupt nur dem in Budapest zu errichtenden vierten Theater zugesichert werden; da würden sich dann verschiedene Bewerber finden, unter denen man den geeignetsten wählen könne. Redner nehme den Gesetzentwurf an, doch dürfe die Staatssubvention nur einem ausschließlich ungarischen Theater gewährt werden. Dies sei im Gesetzentwurf auszupropagieren und blos in wenig Ausnahmefällen sei ausländischen Künstlern das Auftreten zu gestatten.

Russbach erklärte, der zunehmende ungarische Charakter der Hauptstadt werde nicht gefährdet werden, wenn hier zeitweilig fremdsprachige Vorstellungen stattfinden, doch sei es bedenklich, von Seite des Staates ein Theater zu subventioniren, welches fremdsprachige Vorstellungen ausdrücklich in sein Programm aufnimmt. Das vierte Theater sei nothwendig, doch könnte es auch durch Privatunternehmer errichtet werden. — Alexander Gegebild meinte, der Gesetzentwurf sei durch die anerkannte Nothwendigkeit eines vierten Theaters genügend motivirt, doch wünsche er die Einschaltung der Bestimmung, daß das Obligo des Staates in Betreff der Subvention aufhöre, wenn die Gesellschaft das Lustspieltheater bis zu einem gewissen Zeitpunkt nicht ins Leben rufe. Die übermäßige Beschränkung fremdsprachiger Vorstellungen wäre ein sehr engherziges Vorgehen.

Minister Hieronymi bemerkte, daß die an der Spitze des fraglichen Unternehmens stehenden Männer genügende Garantien für das Zustandekommen desselben, sowie dafür bieten, daß das Theater den edleren Geschmack kultiviren werde. Auf die von Pázmándy proponirte Offertbehandlung lasse er sich nicht ein. Das neue Theater solle einen ungarischen Charakter besitzen, das Auftreten besserer ausländischer Künstler solle nur eine Ausnahme bilden. Wenn das Lustspieltheater bis zur Millenniumfeier nicht aufgeführt wird, werde das Projekt von selbst hinfällig werden. Er halte es daher nicht für nöthig, im Gesetze einen Präklusivtermin zu stellen, doch habe er am Ende auch dagegen nichts einzuwenden. — Hierauf erklärte Pázmándy, er votire keine Subvention für ein internationales Theater; zu einem solchen werde sich aber das Lustspieltheater entwickeln, wenn man die Zahl der fremdsprachigen Vorstellungen nicht fixe.

Die Kommission nahm sodann den Gesetzentwurf im Allgemeinen an. — In der Spezialberatung wurde blos §. 1, wie Gegebild beantragte, dahin erweitert, daß, wenn die Gesellschaft die ihr gestellten Bedingungen bis zum 31. Mai 1896 nicht erfüllt, dieses Gesetz seine Gültigkeit verliert. — Zum Referenten im Abgeordnetenhaus wurde Nikolaus Földváry bestellt.

Die Regulirung, resp. Parzellirung der folgenden Gründe wird gestattet: Hauptstadt, III. Bez., Pest-Verkehrsbüro; Stephan Szigler und Frau, III. Bez., Remetery; Adolf Zilzer, I. Bez., Promontorstraße; Ernst Szanyi und Frau, I. Bez., Fleischhauerstraße; Jul. Bartsch, I. Bez., Deutsches Thal; Joh. Vetter, I. Bez., Jstenhegy; Dr. Eman. Spis, VII. Bez., Damjanichgasse; Bela Thuróczy und Komp., X. Bez., obere Károsväsi; Sam. Lemberg, X. Bez., Gergelygasse. Genehmigt wurden ferner die Pläne bezüglich Legung der Wasserleitung in Székesváros im VI. Bez., Engelsfeld und Pulverthurm, und X. Bez., Bolgárgasse, sowie des Kanals in VI. Bez., Lakony- und Pulverthurmgasse, und X. Bez., Füzergasse und Laposried. Schließlich wurden folgende Rekurse erledigt: Joh. Kobel, Emerich Havas u. Komp., „Europa“ liter. und Buchdrucker-Actiengesellschaft, Franz Novák, Geschwifler Gröbtenberger, Heinrich Korongh, J. Belcros, Mor. Löwy, Franz Tomola und Berthold Teltzsch.

Die Regulirung, resp. Parzellirung der folgenden Gründe wird gestattet: Hauptstadt, III. Bez., Pest-Verkehrsbüro; Stephan Szigler und Frau, III. Bez., Remetery; Adolf Zilzer, I. Bez., Promontorstraße; Ernst Szanyi und Frau, I. Bez., Fleischhauerstraße; Jul. Bartsch, I. Bez., Deutsches Thal; Joh. Vetter, I. Bez., Jstenhegy; Dr. Eman. Spis, VII. Bez., Damjanichgasse; Bela Thuróczy und Komp., X. Bez., obere Károsväsi; Sam. Lemberg, X. Bez., Gergelygasse. Genehmigt wurden ferner die Pläne bezüglich Legung der Wasserleitung in Székesváros im VI. Bez., Engelsfeld und Pulverthurm, und X. Bez., Bolgárgasse, sowie des Kanals in VI. Bez., Lakony- und Pulverthurmgasse, und X. Bez., Füzergasse und Laposried. Schließlich wurden folgende Rekurse erledigt: Joh. Kobel, Emerich Havas u. Komp., „Europa“ liter. und Buchdrucker-Actiengesellschaft, Franz Novák, Geschwifler Gröbtenberger, Heinrich Korongh, J. Belcros, Mor. Löwy, Franz Tomola und Berthold Teltzsch.

entwurf im Allgemeinen an. — In der Spezialberatung wurde blos §. 1, wie Gegebild beantragte, dahin erweitert, daß, wenn die Gesellschaft die ihr gestellten Bedingungen bis zum 31. Mai 1896 nicht erfüllt, dieses Gesetz seine Gültigkeit verliert. — Zum Referenten im Abgeordnetenhaus wurde Nikolaus Földváry bestellt.

Aus dem Bauathe.

Budapest, 10. November. In seiner unter dem Vorhänge des Vizepräsidenten Barons Friedrich Podmaniczky abgehaltenen jüngsten Sitzung erledigte der hauptstädtische Bauath die folgenden Gegenstände:

Es wird berichtet, daß der Regulirungsplan des II. Extravillanbezirktes bereits ausgearbeitet ist und demnächst zur Verhandlung gelangt.

Die Budapest Straßenbahngesellschaft wünscht bekanntlich ihre Pferdebahnen in Bahnen mit elektrischem Betrieb umzugestalten. Die hauptstädtische Kommune erhebt hiegegen keine prinzipielle Einwendung; dem Bauathe ist diese Absicht unso willkommen, da es keinem Zweifel unterliegen kann, daß der elektrische Betrieb vom sanitären Standpunkte, sowie vom Gesichtspunkte der Straßenreinlichkeit, überdies auch aus dem Grunde vortheilhafter sei als der Pferdebetrieb, weil man den Verkehr systematischer und rascher abwickeln wird können und demnach die Verkehrsverhältnisse schon aus diesem Grunde eine wesentliche Besserung erfahren werden. Die größte Wichtigkeit mißt indessen der Bauath jenem Umstande bei, daß in Folge der Umgestaltung das Netz der beiden Unternehmungen auf Grund des Beagerechtes in der Praxis zu einem einheitlichen Netze wird, was für das große Publikum einen außerordentlichen Vortheil bedeutet. Da aber diese Umgestaltung naturgemäß nur gegen eine wesentliche Verlängerung der Konzeptionsdauer bewerkstelligt werden wird, wünscht der Bauath, diese Gelegenheit zu der aus Verkehrsrückichten notwendigen Erweiterung und Ausdehnung des Netzes zu benützen und erachtet folgende Stipulationen als angezeigt:

- a) Auf der Pester Seite: 1. Die Verlängerung der Csömörstraße nach der Richtung, in der die Straße definitiv ausgebaut wird; 2. von der Herminienstraßenlinie ausziehend eine Bahnlinie auf die Königin Elisabethstraße in der Richtung des definitiven Ausbaues der letzteren; 3. eine Eisenbahnlinie auf dem Hungaria-Boulevard mit besonderer Rücksicht auf die das Volkswaldchen mit dem Stadtwaldchen verbindenden Corvostraße; 4. vom Leopoldring abziehend eine neue Linie nach dem oberen (Neupester) Quai, so wie dieser ausgebaut wird.

- b) Am rechten Ufer: 1. Eine neue Linie auf dem Margarethen-, Christinen- und Alttilinger, sowie auf dem Bloßbergquai; 2. von den erwähnten Linien abziehend eine neue Linie zur Kelenfölder Bahnhstation, respektive zum Salzbad, eventuell von hier abziehend eine Linie nach Albertfalva und Promontor; 3. eine neue Linie auf dem äußeren Ofner Boulevard und von hier abziehend in den neuen Wolfsthaler Friedhof; 4. von der Quivinkler Linie abziehend eine neue Eisenbahn nach dem Leopoldfeld. Diese bezüglich des rechten Ufers erwähnten neuen Linien wären sofort anläßlich der Umgestaltung zu errichten; was indessen die Linie für den äußeren Ofner Boulevard betrifft, so wünscht der Bauath lediglich der Kommune das Recht zu mahnen, beim Ausbau dieser Straße zu den fernerezeit festzustellenden Bedingungen den Ausbau dieser Eisenbahnlinie fördern zu können.

Da demnach die Umgestaltung der Straßenbahnlilien auf Linien mit elektrischem Betriebe keinen prinzipiellen Schwierigkeiten begegnet, so kann die administrative Begehung stattfinden und werden bei dieser Gelegenheit auch die technischen Bedingungen, sowie sonstige Detailfragen zur Verhandlung gelangen.

In Angelegenheit der Neuarrangirung des Straßenbahngelaises an der Mündung der Kerepeserstraße, gegenüber dem Othobahnhofe, hat sich der Bauath entgegen dem von der Hauptstadt eingereichten Projekte auf den Standpunkt gestellt, daß die Geleise auf diesem Platze in ähnlicher Weise arrangirt werden, wie dies auf dem Palfisplatze in Wien gescheh. Demgemäß kommen die Geleise auf die Ränder des Straßenkörpers, so daß der freibleibende mittlere Theil des Platzes ungehindert dem allgemeinen Verkehre dienen kann.

Der Bauath acceptirt die Pläne des zu erbauenden Gasthauses im Volkswaldchen an der Uellberstraße, muß aber die Frage hinsichtlich des Baues von Straßen im Volkswaldchen in Schwebelassen, bis die Hauptstadt das Projekt der Regulirung des den Volksgarten berührenden Abschnittes des Hungariaringes verhandelt hat.

Die Regulirung, resp. Parzellirung der folgenden Gründe wird gestattet: Hauptstadt, III. Bez., Pest-Verkehrsbüro; Stephan Szigler und Frau, III. Bez., Remetery; Adolf Zilzer, I. Bez., Promontorstraße; Ernst Szanyi und Frau, I. Bez., Fleischhauerstraße; Jul. Bartsch, I. Bez., Deutsches Thal; Joh. Vetter, I. Bez., Jstenhegy; Dr. Eman. Spis, VII. Bez., Damjanichgasse; Bela Thuróczy und Komp., X. Bez., obere Károsväsi; Sam. Lemberg, X. Bez., Gergelygasse. Genehmigt wurden ferner die Pläne bezüglich Legung der Wasserleitung in Székesváros im VI. Bez., Engelsfeld und Pulverthurm, und X. Bez., Bolgárgasse, sowie des Kanals in VI. Bez., Lakony- und Pulverthurmgasse, und X. Bez., Füzergasse und Laposried. Schließlich wurden folgende Rekurse erledigt: Joh. Kobel, Emerich Havas u. Komp., „Europa“ liter. und Buchdrucker-Actiengesellschaft, Franz Novák, Geschwifler Gröbtenberger, Heinrich Korongh, J. Belcros, Mor. Löwy, Franz Tomola und Berthold Teltzsch.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. November.

Unsere heutigen Beilagen enthalten nachstehendes:

Die erste: Vom Sterbelager Kaiser Alexander's III., Zum Thronwechsel in Russland, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Effektenbörse, Verkehr der Frachtschiffe, Budapest Todtenliste, Lottoziehungen, Wasserstand, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörsen und Marktbericht, Budapest Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlei“) und die Fortsetzung des Romans „Meeresblume“, sowie Inserate.

Vom Wetter. Die Barometerunterschiede sind noch ziemlich bedeutend und ist für die nächsten Tage wechselndes, bewölkt, tagsüber mildes Wetter mit nur vereinzelt Niederschlägen zu erwarten.

Auszeichnungen. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Verleihung der Würde eines Geheimen Rathes an den Staatssekretär im Honvéd-Ministerium Desider Grömon, sowie die Verleihung des ungarischen Adels an den pensionirten Ober-Rechnungsrath im Finanzministerium Johann Bönan.

Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät stattete nachmittags dem König von Griechenland, dem Erbprinzen von Luxemburg und der Herzogin Thyra von Cumberland im „Hotel Imperial“ Besuche ab. Beim griechischen König, der Se. Majestät im Stiegenhause herzlich begrüßte, weilte der Monarch 20 Minuten und empfing dann in der Hofburg dessen Gegenbesuch. Desgleichen besuchte auch Erzherzog Karl Ludwig, der mit seiner Gemahlin um 1 Uhr nachmittags aus Ris-Tapolcsány hier eintraf, den griechischen König. Erzherzog Karl Ludwig und die nachmittags aus Temesvár hier eingetroffene Offiziers-Deputation des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 61 unter Führung des Obersten Schabek reisen Montag zusammen nach Petersburg.

Erzherzog Leopold Salvator ist heute, wie uns telegraphisch gemeldet wird, in Agrar zu ständigem Aufenthalt eingetroffen und festlich begrüßt worden. Die Blätter begrüßen die Ankunft des Erzherzogs als Zeichen besonderer Huld Sr. Majestät gegenüber den Kroaten.

Charlotte Wolter erkrankt. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die berühmte Tragödin Frau Charlotte Wolter ist in Folge einer heftigen Erkältung und Ueberanstrengung erkrankt und hat auf Anraten der Aerzte einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

Ernennungen. Professor Peter Markovics zum Direktor des Realgymnasiums in Agrar; Dr. Blasius Kenyeres, öffentl. ord. Professor an der Klausenburger Universität, zum Mitglied der Prüfungskommission für gerichtliche Medizin; Julius Keréjy und Koloman Kuttner zu Ingenieurs-Adjunkten im Status der Strom- und Kulturingenieur-Aemter.

Millenniumsausstellung. In der jüngsten unter dem Vorsitz des Grafen Béla Széchenyi abgehaltenen Sitzung des Exekutivkomitês der historischen Hauptgruppe, welcher auch Handelsminister Béla Lukács bewohnte, wurde die Mittheilung von der Ernennung des Ministerialrathes Emerich Szalay zum Direktor der historischen Hauptgruppe beifällig zur Kenntniß genommen. Dr. Béla Czobor und Karl Puljy berichteten über die Sommerstudienreisen der Referenten, Architekt Alpyr über den Stand des Baues der historischen Halle. Die Direktion der Hauptgruppe beschäftigt sich gegenwärtig mit der Feststellung des Winterprogrammes. Die Referenten werden schon demnächst das ihnen zur Verfügung stehende Material sichten und das Programm der Unterbringung des Materials zusammenstellen. Die nicht unter Verschluss kommenden Gegenstände werden schon im Frühjahr eingestelt werden können. In das Winterprogramm ist auch die Frage der inneren Ausschmückung und der Installation aufgenommen. Sämmtliche drei Preise für die Ausstellungsmedaillen (1200 Kronen) wurde dem in Paris lebenden ungarischen Medaillengraveur und Goldarbeiter Philipp Edm. Beck zugespochen. Nach einer unwesentlichen Umarbeitung werden dessen Entwürfe dem Minister unterbreitet werden. Ein Preis von 200 Kronen wurde dem Kremlinger Graveur Joseph Meisner zugespochen. Der Konkurs auf die Diplome ist resultatlos geblieben, weshalb der Minister für die Herstellung der einzelnen Diplome durch direkte Betragung sorgte. Es wurden betraut mit der Anfertigung des Ehrendiploms Karl Loh und Ludwig Kauscher; des Diploms zur großen Ausstellungsmedaille Julius Hány und Robert Adler, des Diploms der kleinen Ausstellungs-

medaille Theodor Dörre, des Diploms der Mitwirkenden Béla Benczur und des Anerkennungsdiploms Julius Kriger (Paris).

Banket. Zu Ehren des Bezirksvorstehers Ludwig Mezey fand heute Abends in der hauptstädtischen Redoute ein Banket statt, welchem die Elite der Bürgerschaft des fünften Bezirks anwohnte. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Bürgermeister Kamermayer und Márkus, die Abgeordneten Dr. May Falk, Leo Lánosz, Moriz Mezei und Dr. Arthur Jellinek, das Mag-natenhausmitglied Konrad Bělaváry-Burchard etc. Den Reigen der Toaste eröffnete Johann Gelléri-Szabó, der in längerer Rede die Verdienste Ludwig Mezey's um die Entwicklung der Hauptstadt und speziell des fünften Bezirkes hervorhob und unter lebhafter Zustimmung sein Glas auf das Wohl des Bezirksvorstehers Ludwig Mezey leerte. Nach ihm sprach Bürgermeister Kamermayer, der in beifälliger aufgenommenen Rede ebenfalls Ludwig Mezey hochleben ließ. Besonders beifällig wurde ein ebenfalls dem Gefeierten geltender Toast des Bürgermeisters Márkus aufgenommen. Derselbe betonte, er erwarte von den anerkannten Tugenden und der Opferwilligkeit der hauptstädtischen Bürger die mächtige Entwicklung der Haupt- und Residenzstadt. Unter den stürmischen Oskanrufen der Anwesenden erklärte Redner, der fünfte Bezirk habe stets bahnbrechend in der Geschichte der Hauptstadt gewirkt. Schließlich sei noch eines launigen Trinkspruches des Abgeordneten Dr. May Falk gedacht, der mit großem Beifalle aufgenommen wurde. Es folgten noch zahlreiche andere Toaste, die zum größten Theile dem Bezirksvorsteher Ludwig Mezey galten. Auf dem Bankete herrschte eine sehr animirte Stimmung; die zahlreiche und gewählte Gesellschaft blieb bis in die späte Nacht vereint.

Ans ärztlichen Kreisen. Dr. Ignaz Lánosz, Zahnarzt, ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat seine Ordination begonnen.

Der Leibarzt Alexander's III. Aus Petersburg telegraphirt man: Hier cirkulirte das Gerücht vom plötzlichen Tode des Leibarztes des verstorbenen Kaisers, Hirsch. Das Gerücht fand bisher keine Bestätigung. Dr. Hirsch war der erste Leibarzt des Czaren und stets in der Umgebung der kaiserlichen Familie. Als vor einigen Monaten die Krankheit des Czaren ernste Formen annahm und Sacharjin zum ersten Male zur Konsultation berufen wurde, soll es, wie damals erzählt wurde, zwischen Sacharjin und Hirsch zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen sein, weil ersterer dem Letzteren vorwarf, daß er sich Fehler in der Behandlung des Patienten zu schulden habe kommen lassen. Thatsächlich wurde Hirsch auf unbestimmte Zeit beurlaubt und verließ mit seiner Frau nach Tirol. Anfangs Oktober wurde Hirsch von dort telegraphisch nach Livadia zurückberufen, was vermuthlich auf den Einfluß der Czarin zurückzuführen gewesen sein dürfte, welche trotz des Konfliktes zwischen Sacharjin und Hirsch zu dem Letzteren doch großes Vertrauen hegte. Doktor Hirsch war dazu ausersehen, die seinerzeit beabsichtigte Ueberführung des Czaren von Livadia nach Korfu zu leiten. Der Wortlaut der offiziellen Depesche gibt allerdings mancherlei Vermuthungen über die Todesart des Dr. Hirsch Raum. Indes wird von Persönlichkeiten, welche Dr. Hirsch genau kennen und mit ihm, als er auf der Rückreise von Tirol nach Livadia einige Tage in Wien weilte, dort verkehrten, versichert, daß Dr. Hirsch schon damals krank war und an apoplektischen Anfällen litt. Wenn er also jetzt eines plötzlichen Todes gestorben sein sollte, so wäre der Grund hierfür eben in diesen Anfällen zu suchen.

Vortrag. In der heutigen, unter dem Vorsitz Eduard Környei's stattgehabten Sitzung der Kommission für Gefängnißwesen des ungarischen Juristenvereins hielt der Universitätsdozent und Primarius an der Landes-Irenanstalt Dr. Jakob Salgó einen sehr interessanten Vortrag „über den Werth der anthropologischen Daten in der Psychiatrie“.

Die Ausführungen Dr. Salgó's bestanden in Folgendem: Dadurch, daß die Juristen den Typus des „geborenen Verbrechers“ schaffen, mißdeuten sie nicht nur die verbrecherische Handlung, sondern sie überschätzen auch beinahe den Werth der ungenügend nachgewiesenen einzelnen Symptome, da wir weder den Ursprung noch den biologischen Werth der ungenügend nachgewiesenen einzelnen Symptome fñhrenden Zeichen kennen. Die sogenannte anthropologische Richtung erhält bloß durch die statistischen Zusammenstellungen einigen Werth. Statistische Daten an sich können aber noch kein Gesetz schaffen und dennoch versucht jene Richtung zu beweisen, daß man aus äußeren Zeichen auf das geistige und moralische Leben folgern könne. Demgegenüber beweisen jedoch die Erfahrung sowohl wie die wissenschaftlichen Forschungen, daß die Schädelform, einige extreme Fälle ausgenommen, noch keine Folgerung auf die Funktionen des geistigen Lebens gestattet. Ebenso verhält sich dies auch hinsichtlich anderer Faktoren. So z. B. wird durch die wichtige Vererbungstheorie nicht bewiesen, daß, wenn in einer Familie eine Geisteskrankheit vorgekommen, dies notwendigerweise weitere Fälle von Geisteskrankheit in derselben Familie zur Folge haben müsse. Auch die geistliche Pervertirtheit könne an sich nicht als geistige Abnormität betrachtet werden. Die Ausführungen des Vortragenden gipfeln darin, daß wir die von der Wissenschaft gebotene Basis überschreiten, wenn wir aus einigen körperlichen oder biologischen Funktionen mit

der Gruppierung größerer oder kleinerer Zahlen in schweren, konkreten Fällen hinsichtlich der geistigen Abnormitäten ein Urtheil fällen.

Der interessante und lehrreiche Vortrag wurde vom zahlreichen Auditorium, in dessen Reihen sich mehrere Kapazitäten unserer Juristenwelt befanden, mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

Ein stüchtiger Bankdirektor. Aus Agrar telegraphirt man uns: Der Direktor der hiesigen Kreditbank, Max Frankl, ist (wie schon gemeldet) seit einigen Tagen abgängig. Man vermuthete eine Geistesstörung. Heute jedoch wurde die sensationelle Entdeckung gemacht, daß er noch zur Zeit als er Direktor der kroatischen Kommerzialbank war, siebzehntausend Gulden defraudirt hat. Frankl verpfändete 25 Titres der österreichischen Silberrente bei der Filiale der österreichisch-ungarischen Bank, behielt das Geld für sich und unterließ die Verbuchung. Der Fall erregt umso mehr Aufsehen, als man Frankl allgemein als Muster der Ehrenhaftigkeit hielt. Der Kommerzialbank gelang es, theilweise ihre Schadloshaltung zu sichern.

Spenden. Herr Moriz Kobrak hat anlässlich des Ablebens seiner Schwester, Fräulein Flora Kobrak, nachstehende Summen wohlthätigen Zwecken gespendet: Dem Adele Bródy-Kinderhospital auf den Namen seiner verewigten Schwester eine Beistiftung im Betrage von 2000 fl., dem Verein für verarmte Kaufleute und Börseagenten 100 fl., dem Unterstützungsverein der Getreidebestellten, dem israelitischen Handwerkerverein, dem Zionverein, den Armen der Ghevara Kadischa je 50 fl., den Stettiner Armen 300 Mark.

Ein tragischer Tod. Aus Prag wird uns telegraphirt: Der hiesige Arzt Dr. Schwarzkopf bückte sich vorgestern auf der Straße, um den Hut eines Passanten, welcher diesem vom Kopfe gefallen, aufzuheben. Gleichzeitig wollte der Fremde seinen Hut mit dem Stock auffangen und rißte hierbei Dr. Schwarzkopf mit dem Stock an der Hand. Bei Dr. Schwarzkopf zeigten sich nach kurzer Zeit Symptome einer Blutvergiftung, welcher er heute, im 49. Lebensjahre, erlegen ist.

Das Geständniß eines Betrunkenen. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß in einer Ortschaft nächst Eßegg ein Kellner auf dem Todtenbette das Geständniß ablegte, er habe in Gemeinschaft mit einem Eßegger Hotelier vor sieben Jahren den Kaposvárer Dampfmühlensbesitzer Jakob Rosenbaum ermordet, beraubt und die Leiche in einem Keller vergraben. In dem bezeichneten Keller wurde von der Polizei nichts vorgefunden. Heute kommt nun aus Eßegg die Meldung, daß der Kellner das erwähnte Geständniß im betrunkenen Zustande ablegte und, nüchtern geworden, alle seine Angaben zurückzog.

Ein deutscher Lehrer hat zum Zwecke der Speisung armer Schulkinder in einem einfach frankirten Briefe an den hiesigen Verein „Kinderfreund“ 10 Gulden gesendet. Der Verein spricht für diese Spende seinen Dank aus, bittet aber aus diesem Anlasse alle Diejenigen, die ihre milden Gaben an den Verein mittelst Post zukommen zu lassen gedenken, dies mittelst Postanweisung zu bewerkstelligen, da die einfach frankirten Briefe für Geldsendungen nicht geeignet sind.

Ein schönes Beispiel interkonfessioneller Eintracht wird uns aus Eßegg berichtet. Der Pfarrer der dortigen evang. Gemeinde erhielt nämlich dieser Tage das folgende Schreiben:

Euer Hochwürden! Mit Befriedigung erfuhr ich aus den hiesigen Zeitungen, daß in Eßegg der Bau einer evang. Kirche geplant wird. Nachdem ich von der begründeten Voraussetzung ausgehe, daß man bei der Förderung eines löblichen und schönen Werkes niemals früh genug kommen könne, nehme ich mir nun in erster Reihe die Freiheit, Euer Hochwürden zum Gelingen des geplanten Kirchenbaues meine besten Wünsche auszusprechen. Zugleich beehre ich mich, Euer Hochwürden anbei als Spende zu Ihrem erhabenen Werke 50 fl. zu übermitteln und bin auch seitens des Vizevorstehers der isr. Kultusgemeinde Herrn Julius Mistolczy ermächtigt, zum vorerwähnten Zwecke einen gleich hohen Betrag zu zeichnen, wovon ich Euer Hochwürden mit Vergnügen Mittheilung mache. In meiner Eigenschaft als Vorseher der israel. Kultusgemeinde soll es mich nur freuen, Ihr heiliges Unternehmen der Unterstützung der Gemeindepresidenten wärmstens empfehlen zu können, und gebe mich trotz der geringen materiellen Kräfte, über die unsere Gemeinde verfügt, der angenehmen Erwartung hin, für Ihren Kirchenbau einen entsprechenden Liebesbeitrag erwirken zu können. Bezüglich der Mitwirkung der isr. Mitbürger unserer Stadt, die ihr Herz und ihre Hand niemals der Förderung einer guten Sache verschlossen haben, bin ich im Vorhinein überzeugt, daß sie auch diesmal das so unterstützungswürdige Unternehmen fördern werden. Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung bin ich Euer Hochwürden ganz ergebener S. Kästnerbaum.

Ein unglückseliger Schuß. Aus St. Johann an der March wird unterm 8. d. geschrieben: Heute hielt Baron Hirsch bei Csara mit zahlreichen Gästen eine Hasenjagd ab. Einer der Treiber, ein junger Bursche von zwanzig Jahren, wollte einen der erlegten Hasen stehlen, wurde aber vom Heger Mráz bemerkt und angehalten. Mehrere Treiber eilten ihrem Kameraden zu Hilfe, es entspann sich ein Kampf, der Heger mußte aus Nothwehr zum Gewehre greifen und gab einen Schuß ab, der unglückseligerweise den Hasendieb tödtete zu Boden streckte. In großer Zahl rotteten sich nun die Treiber zusammen, wurden aber durch die Gendar-

merie zum Auseinandergehen bewogen. Der Heger Mraz wurde verhaftet.

Auswanderung nach Amerika. Aus New York wird berichtet, daß die Auswanderung von Ungarn nach der neuen Welt immer größere Dimensionen annimmt. In diesem Jahre sind nicht weniger als 20,000 Ungarn in New York eingetroffen und unter den Auswanderern, die nur selten entsprechende Arbeit und Lohn finden, häufig aber von gewissenlosen Agenten ausgebeutet werden, herrscht ziemlichliches Elend.

Eine muthige Frau. In Szerecs drangen am 7. d., Nachts, sechs Räuber in die Wohnung des Regalienpächters Samuel Engel. Nachdem sie die Thür des Branntweinladens mittelst Nachschlüssels geöffnet hatten, warfen sie sich auf den im Laden schlafenden Gehilfen, den sie zu würgen begannen. Die in der Nachbarstube befindliche Frau Engel erwachte auf das von den Räubern verursachte Geräusch; mit muthigem Entschlusse ergriff sie den an der Wand hängenden Revolver ihres Mannes, öffnete die in den Laden führende Thür und feuerte auf die Räuber einen Schuß ab, die dann sofort die Flucht ergriffen. Einer von ihnen ließ im Laden einen Hut zurück, welcher nun den die Nachforschungen führenden Gendarmen als wichtiges corpus delicti dient.

Ehrenaffären. Die aus einer Zeitungspolemik entstandene Ehrenaffäre zwischen dem Abgeordneten Ludwig Holló und Ernst Mezei ist friedlich beigelegt worden. Die Sekundanten konstatariren einerseits, daß in dem beanstandeten Artikel des „Egypetérés“ für Herrn Holló nichts Beleidigendes enthalten sei, andererseits erklärte Herr Mezei, daß sein Artikel nicht über den Rahmen einer Zeitungspolemik hinausgehen wollte und ihm eine persönliche Beleidigung Holló's fern gelegen sei. — Als Ausfluß der körmender Abgeordnetenwahl fand heute zwischen dem Obernotär des Eisenburger Komitats Eugen Bárdossy, welcher als Wahlprüfer fungirte, und dem Journalisten Árpád Polczner, dem Exorziter sein Wahlabzeichen herabgerissen haben soll, in der Fodor'schen Fechtchule ein Säbelduell statt, welches mit der leichten Verletzung Polczner's endete.

Lebensmüde. Der aus Sziner-Váralka gebürtige 20 Jahre alte Fleischhändler Franz Dankosch schloß sich heute um 9 Uhr Vormittags in einem Zimmer des „Hotels zur Stadt Paris“ in die rechte Schläfe und blieb sofort todt. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. — Der Unbekannte, der gestern in einem Wäldchen nächst Kálos-Kereker erhängt aufgefunden wurde, ist als der 27jährige Mühlenarbeiter Georg Forgács agnoszirt worden. Forgács hat die That wegen eines häuslichen Zwistes verübt.

Bauernrevolte. Unter der aus rumänischen Bauern bestehenden Bevölkerung der Orttschaft Nagycsereg (Unter-Albenzer Kom.) kam dieser Tage, wie aus Klausenburg telegraphisch gemeldet wird, wegen der Kommissation eine förmliche Revolte zum Ausbruche. Trozdem auch der die Kommissation leitende Ingenieur und sein Gehilfe Rumänen sind, hegten die Bauern dennoch die Furcht, geschädigt zu werden; sie widerstehen sich in gewaltthätiger Weise und mißhandelten den Gehilfen des Ingenieurs, worauf der Oberstuhlrichter Gendarmen aus Blasen-dorf, Karlsburg und Albinz herbeibeordnete. Die erregten Bauern richteten jedoch einen Angriff auf die Gendarmen, worauf letztere vom Bajonnet Gebrauch machten. Einer der Bauern bekam einen Bajonnetstich. Es wird wahrscheinlich auch Militär nach Nagycsereg beordert werden.

Die Uniform der Postbeamten. Wie „B. S.“ erfährt, läßt der Handelsminister den Plan der Uniformirung der Post- und Telegraphenbeamten fallen, weil sie mit einer verhältnismäßig großen Belastung der Beamten verbunden wäre.

Vor Schreck gestorben. Der kön. Bezirksrichter Julius Verényi ist vor einigen Tagen in Karczag beim Anblicke des plötzlich in Brand gerathenen Nachbarhauses in Folge eines Herzschlages gestorben.

Beschädigte Leitungsdrahte. Einige entlassene Arbeiter des „Telephon-Hirondó“ dachten in solcher Weise am besten an dem Unternehmen sich rächen zu können, daß sie des Nachts die Leitungsdrahte der Telephonzeitung an zahlreichen Stellen durchschnitten und beschädigten. In Folge der von den Abonnenten geführten Klagen sah sich die Direktion der Unternehmung veranlaßt, die Anzeige bei der Oberstadthauptmannschaft zu erstatten und den Schutz der Polizei gegen die entlassenen Arbeiter, die übrigens nur Tagelöhner waren, in Anspruch zu nehmen. Dieselben werden nun von mehreren Detektives ständig bewacht.

Gute Gelegenheit. Wie gemeldet wird, beabsichtigt die Firma Szénáfy, Hoffmann u. Komp., Seiden, Sammt, Band- und Spitzenniederlage, IV. Bez., Bécsi-utca 4, im Laufe November eine große Weibnachts-Occasion zu veranstalten. Dieses seit kurzer Zeit bestehende und streng reelle, der Damenwelt beliebt gewordene Nouveautéhaus wird bei dieser Partie- oder feierhafte Waare zu sehr reduzirten Preisen verkaufen.

Brände. Aus Dedenburg meldet man: In Csorna ist die Dampfmühle abgebrannt; viel Getreide und Mehl ist ein Raub der Flammen geworden. Die Dampfmühle gehört zum Csornaer Nachtgute des fürstlich Esterházy'schen Fideikommisses. — Brände kamen in den letzten Tagen ferner vor in Mikló, Felsőrév und Napócsány. In letzterem Orte erschien auch Erzherzogin Maria Theresia beim Brande und verblieb dort bis

3 Uhr Morgens, um welche Zeit der Brand gelöscht wurde.

Familien-Nachricht.
Herr Michael Spier, Anstreichermeister hier, verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Leopold und Schwester des hiesigen Kommissionärs Herrn Em. Sonnenstein.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. November. Infektionskrankheiten kamen vor 33, und zwar: an Typhus 2, Blattern 1, Varioloiden —, Schafblattern 3, Scharlach 2, Masern 11, Diphtheritis 2, Group 1, Trachoma 8, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 3, Ruhrerpal-Fieber —, Cholera —. Krankenstand im Krankenhaus 1947, im Johannes-hospital 308. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk —, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 5, in Spitälern 10.

Prof. Jaeger's Normal-Unterleider (Benger Söhne Fabrikat), sowie gestricke u. gewirte Wollwaaren in großer Auswahl bei Adolf Heyek, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Die Samco-Mode- und Konfektions-Fabrik von Girardi Főzsej befinden sich provisorisch Koronaherzeg-utca Nr. 3, Trattnerhof rechts.

Bloofer's holländ. Cacaopulver wurde auf der Weltausstellung in Antwerpen mit der höchst seltenen Auszeichnung, dem Grand prix, prämiirt. Eine derartige hohe Anerkennung wurde bis jetzt noch keinem holländischen Fabrikate zu theil.

verlorenen Zahlen in der geistigen Arbeit. Vortrag wurde gegen die Reihen sich anzuwenden befanden.

Dr. Ausgram vor der hiesigen (schon gemeldet) vermuthete eine die sensationelle zur Zeit als erste Kommerzianten Frankl'schen Silberrente-garischen Bank, terließ die Bertriffen, als Ehrenhaftigkeit theilweise ihre

hat anlässlich in Flora Kobrat, pecten gependel: en Namen seiner im Betrage von teute und Börsen in der Geiride-verein, dem Zion- je 50 fl., den

Prag wird Dr. Schwarz-er Strafe, um sem vom Kopfe llte der Fremde und richte hie-Stock an der sich nach kurzer Lutvergiß-ebensjahre, er-

Betrunknen. daß in einer auf dem Todten-be in Gemein- sieben Jahren er Jakob No- die Leiche in eichneten Keller funden. Heute ung, daß der betrunke- tern geworden,

zum Zwecke der einfach frankirten und 10 Gulden le Spende seinen alle Diejeni-ein mittelst Post-mittelst Post- einfach frankirten sind.

Konfessioneller berichtet. Der erhielt nämlich

ung erfuhr ich Effegg der Bau dem ich von der ab man bei der Werkes niemals ir nun in erster m Geltngen des Wünsche auszu- würden anbei 50 fl. zu über- rstebers der is. z n ermächtigt, ohen Betrag zu mit Vergnügen t als Bor- m e i n d e soll ehmen der An- stens empfehlen gen materiellen igt, der ange- rchenbau einen u können. Be- bürger unserer emals der För- ben, bin ich im l das zu unter- rden. Mit dem ich Euer Hoch- u m.

Aus St. 3 o z erm 8. d. ge- bei Csara mit 6. Einer der anzig Jahren, wurde aber alten. Mehrere hilfe, es ent- te aus Notz- nen Schutz ab, o d t zu Wo- sich nun die die Gendarm-

Offener Sprechsaal.*
oooooooooooooooooooooooooooo

Brenncampagne 1893/94.

Kön. ungarische Finanz-Direktion
Budapest-Landbezirk.

An die Firma **Graf Stephan Keglevich Nfg.,**
Promontorer Cognacfabrik, Budapest.

Ueber Ihr Ansuchen wird Ihnen über die in Ihrer Promontorer Cognacfabrik in der 1893/94er Produktionscampagne aufgearbeiteten Weinquantitäten und die hiefür entrichtete Brennsteuer der bezughabende Ausweis anbei ausgefolgt.
Budapest, am 14. August 1894.

Fináczy m. p.

Ausweis
über das durch die Promontorer Cognacfabrik der Graf Stephan Keglevich Nachfolger in der Produktions-Campagne 1893/94 aufgearbeitete Weinquantum

Summirt: 1,195,750 Liter
und die hiefür bezahlte Brennsteuer:
Summirt: 12.555 fl. 69 kr.
Promontorer kön. ung. Finanzwach-Abtheilung.
9. August 1894.
Rudolf Gurszki m. p.,
Rezipient.

Diese bisher nur durch uns der Oeffentlichkeit übergebenen amtlichen Ausweise liefern wiederholt den Beweis, daß unsere Produkte jeder anderen Marke an Reellität weit überlegen sind und daß das Vertrauen, welches unseren Produkten entgegengebracht wird, auch umso mehr gerechtfertigt erscheint, als unsere Fabrik, die im Jahre 1882 gegründet wurde, erst in den Jahren

1885 u. 1886 Marke * u. **
1888 „ ***
1891 „ ***

in Verkehr brachte.

Diese Thatfachen beweisen zur Genüge, mit welcher ausserordentlichen Solidität unsere Fabrik arbeitet, mithin dürfen wir auch bestimmt erwarten, daß Jedermann, der Werth auf

reelle u. exquisite
Marken legt, ausschließlich den nur mit Ehren-diplomen prämiirten und überall erhältlichen

Cognac
Gróf Keglevich István
verlangen wird.

Die Direktion der Graf Stephan Keglevich Nfg. Promontorer Cognac-Fabrik, Budapest.

oooooooooooooooooooooooooooooooooooo

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

SCHLAMBAD-Set. Lukasbad A.-G., Budapest. Winterkur Hotels und Schlambad bilden einen gegen Rheuma, Gebäudekomplex, sind durchaus geeignet und zugfrei. Thermaldouche-Massage nach Gicht, Ischias. Muster von Aix-les-Bains. Prospekte gratis.

Dr. JULIUS DONATH,
Universitätsdozent, Nervenarzt. wohnt seit November:
V., Akademiegasse 10.

Wellis Janka,
Csongrád,
Kovács Béla,
Léva,
jegyesek.

Odol Zahnpulver
das beste und neueste für die Reinigung u. Erhaltung der Zähne.
Preis pro Schachtel 40 kr. überall erhältlich!

Engros durch Ferdinand Neruda, L. u. F. Reimer, Königsgasse 41. und Arnold Watterich, Generalvertrieb: A. von Moser, Budapest, Régi posta-utca 1. szám.

BORSE. Durch wichtige Informationen eines hohen Finanz-Personalisten können meine Kommitenten bei kleinem Risiko große Gewinne erzielen. Für Standespersonen und prot. Firmen keine Deckung. Diskretion verbürgt. Zuschriften: „A. R. 900“ hauptpostlagernd Budapest.

Sehr empfehlenswerth ist die Subskription auf **3% Hypotheken-Bauschreib-Loose.**
Durch uns gezeichnete Lose nehmen wir zu den günstigsten Bedingungen ins Depot. Das ertheilte Darlehen kann sodann in beliebigen Theilbeträgen getilgt werden. Anmeldungen zu Original-Bedingungen übernehmen kostenfrei **Budapesti előlegezési bank- és váltó-intézet**
Königsbaum & Hatschek
Budapest, IV. ker., Károly-körút 18. szám.
Telephon Nr. 1179.

Die neueste Mode!
in Damentailleten exquisitester Ausstattung bietet mit bedeutendem Ersparnisse gegen andere Firmen der bestrenommirte Damenschneider **S. Brück, Andrassy-ut 35.**

Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. November-Dezember mit den neuen Fahrplänen der Sü-u. Ostbahn, des Illustrirten Führer in den Hauptstädten und mit Plänen von Wien, Prag, Budapest, Graz und Triest. Preis 50 fr., per Post 60 fr. Kleine Ausgabe mit inländischen Fahrplänen Preis 30 fr.

Natürliches Kohlensäures Sauerwasser. Mohaer
AGNES
Quelle. Bestes Tafel- u. Erfrischungsgetränk. Leistet ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden.
Bei epidemischen Krankheiten bewährt es sich als präservatives Heilmittel.
Versendung durch **L. Edeskaty** Hoflieferant in Budapest.
— Zu haben überall. —

Wien. Budapest. Konstantinopel.
Andrassy-ut Nr. 10.
DIE WATERPROOF MANUFACTURING COMPANY
beehrt sich dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß sie für Ungarn und Nebenländer eine Niederlage ihrer Fabrikate in wasserdichten Regenmänteln, Bekleidungsgegenständen, sowie Schweißplättern und Galoesen etc. in **Budapest, Andrassy-ut 10,** mit 10. November l. J. eröffnet und mit der Vertretung ihrer Firma Herrn **S. Steiner** betraut hat.

UNGAR-PROMESSEN ganze 4 fl. 4/ und 50 kr. Stempel. halbe 4 fl. 2/ und 50 kr. Stempel.
Ziehung am Haupttreffer **150.000** Gulden 3. W. 16. November!
BODENKREDIT-PROMESSEN 4 Gulden 1 u. 50 kr. Stempel
Ziehung am Haupttreffer **45.000** Gulden 3. W. 16. November!
Wechselstuben- **1.**, Wallzeile 19 u. 13.
Aktien-Gesellschaft „**Mercur**“, Wien, Mariahilferstrasse 74 B.

Ein dreistöckiges Haus 65915
in der Königsgasse, nächst der elektrischen Bahn, 8 Jahre steuerfrei, ist aus freier Hand zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Auskunft beim Hausherren von 9—12 Uhr Vormittag. Adresse desselben ist in der Expedit. zu erfragen.

Bureau-Lokal

am Josephsplatz zu vermieten. Adr. in der Exp. 66365

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft

mit ganz frischer moderner Waare, prachtvollem Portale, in einer größeren Stadt Ungarns (26.000 Einwohner, viel Militär) wird wegen Ueberhäufung mit anderweitigen Arbeiten zu sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft. Offerte unter "A. W. 1894" an die Expedition. 66360

Advokat Dr. Karl Graber

hat seine Advokaturkanzlei von Bolyon nach Budapest, VI., Nagymező-utca 51 verlegt. 66378



"KARAWANE" allerhöchste bestätigte

Russische Thee-Export-Gesellschaft in Moskau. General-Vertretung in Ungarn: Budapest, Arany János-utca 30. Unter Thee, der sich schon nach so kurzer Zeit ferner Einführung in Oesterreich-Ungarn allgemeiner Beliebtheit und großen Zuspruches erfreut und der auf der Wiener Ausstellung für Volksernährung mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, ist in Budapest sowohl, als im ganzen Lande ein detail in fast sämtlichen besseren Spezereien-, Delikatessen- und Theehandlungen, sowie Droguerien erhältlich. Die Echtheit der kaiserl. russischen Kronsbändrolle und der Schugmarke, mit denen unsere Original-Pakete und geschmackvollen Büchsen versehen sind, empfehlen wir besonderer Beachtung. — Seit 15. August bringen wir nur Thee neuer Ernte in Verkehr. 66372

A Telefon-Hirmondó t. előzetesínek

szíves figyelmébe ajánljuk, hogy sodronyvezetékünk a fővárosok helyén erőszakos megrongálások elkövetéséig munkásaink, sem fáradságot, sem költséget nem kimélve ügyeinket a bajon a lehető legrövidebb idő alatt segítjük, de addig is kerjük előzetesínek szíves elnézését és türelmét. — Budapest, 1894. november 10-én.

Kiváló tisztelettel

a Telefon-Hirmondó vállalat.

Ich beehre mich höchlichst mitzutheilen, daß ich meine Advokatur-Kanzlei

Budapest, V., Grosse Kronengasse Nr. 15, verlegt habe. Dr. Josef Czentner, Advokat, Rechtskonsulent.

Kaffeehaus-Uebnahme.

Ich beehre mich dem geehrten Publikum hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß ich das auf der Andrássystraße Nr. 20 befindliche Café Bauer, vormals Egervári, übernommen habe und vom heutigen Tage unter meinem eigenen Namen weiter führen werde.

Gleichzeitig erbitte ich mir das geschätzte Wohlwollen meiner geehrten Gäste, verständig, daß es mir jederzeit zur Pflicht sein wird, das geehrte Publikum bestens und gewissenhaft zu bedienen.

Achtungsvoll Eröss Gusztáv.



Schädlich bewilligter 64251

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes verkaufe ich meine

JUWELN, GOLD-, SILBERWAAREN und UHREN

zum Selbstkostenpreis aus.

Ellinger Albert, Fűrdő-utca 1.

Auf jedem Stücke ist der fixe Preis ersichtlich.

Telegramme.

Der Thronwechsel in Rußland.

Petersburg, 10. November. Der Trauerzug traf gestern um 5 Uhr Abends in Spassow-Kloster (Worke) unter dem Geläute der Klosterglocken ein. Die Station war schwarz dekoriert. Eine Militärkapelle intonierte, als der Zug einfuhr, einen Choral. Am Sarge Kaiser Alexander's celebrierten die Klostergeistlichen eine Todtenmesse in Anwesenheit des Kaisers Nikolaus, der Fürstlichkeiten, der Spitzen der Behörden und der Repräsentanten aller Stände. Unter Kirchengesang wurden zahlreiche Kränze auf den Sarg niedergelegt. Als sich der Trauerzug wieder in Bewegung setzte, wurden die Glocken abermals geläutet.

Petersburg, 10. November. In Charkow langte der Trauerzug gestern Abends an. Der dort

celebrierten Seelenmesse wohnten Kaiser Nikolaus, der Prinz von Wales und die Großfürsten bei. Die Charower Studenten beteiligten sich am Kirchengesang. Die Universität legte einen Kranz am Sarge des verstorbenen Kaisers nieder. In Moskau trifft der Trauerzug morgen ein. Heute Nachmittags verkünden Gerölde die Ausstellung der Leiche in der Erzengel-Kathedrale.

Petersburg, 10. November. Einem Berichte des „Regierungsboten“ aus Livadia zufolge wurde der Säbel, welchen der verstorbene Kaiser im Kriege trug, auf dem Sarge befestigt. Bei Ueberführung des Sarges in die Kirche von Livadia, folgte demselben die Kaiserin festen Schrittes an der Spitze der Familie. Der „Regierungsbote“ schreibt: Jedermann begreift, wie tief der Kummer der Kaiserin ist, aber die treue Gefährtin des großen Monarchen trägt mit Festigkeit das Kreuz und ist allen Frauen darin, wie sie den Verlust ihres Gemahls in wahrhaft christlicher Demuth erträgt, ein Muster.

Söln, 10. November. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Sämtliche nach Moskau fahrenden Eisenbahnzüge sind überfüllt. Heute gehen ein kombiniertes Jägerbataillon, Pagen, Gerölde und 60 Hofwagen mit Bespannung dahin ab. Sonntag wurden unter feierlichem Ceremoniel vom Winterpalast das Szepter und der Reichsapfel nach Moskau gebracht. Das Eintreffen der kaiserlichen Leiche in Petersburg wird am 14. erwartet. Die kaiserliche Gruft ist bereits fertig. Dieselbe ist im Innern mit Granit, der obere Theil mit farraischem Marmor ausgelegt. Eine einzige Steinplatte trennt die Gruft des Kaisers vom Grabe seiner Mutter. Der Weg, den der Trauerzug nehmen wird, ist noch nicht bestimmt, da der eingetretene Frost vielleicht einen Umweg über die feste Alexanderbrücke anstatt über die Festungs-Pontonbrücke erfordern wird.

Wien, 10. November. Die „Pol. Kor.“ meldet aus Sophia: Die Frage der Entsendung einer Deputation der Sobranje zur Leichenfeier nach Petersburg ist noch unentschieden. Der Präsident und die Majorität der Sobranje überlassen die ganze Aktion der Regierung. Zuvor müßte die Frage, welche Aufnahme eine offizielle Deputation Bulgariens in Petersburg fände, befriedigend gelöst werden.

Krakau, 10. November. Nach einem Warschauer Berichte wäre der Rücktritt Gurko's zweifellos. Derselbe werde Anfangs Dezember nach Südbankreich abreisen.

Paris, 10. November. In der Kammer wurde beantragt, einen Kredit von 130,000 Francs für die Kosten der Entsendung einer Botschaft zur Leichenfeierlichkeit des Kaisers Alexander von Rußland zu bewilligen.

London, 10. November. Ueber Einladung des Kaisers Nikolaus wird sich der Herzog von York Montag nach Petersburg begeben, um der Beisetzung der Leiche des Kaisers Alexander beizuwohnen.

Petersburg, 10. November. Von verlässlicher Quelle wird folgende interessante Thatsache erzählt: Im Gouvernement Jekaterinoslaw wurden aus einer in der Nähe von Odessa liegenden Ortschaft vor einigen Monaten 125 Judenfamilien ausgewiesen. Dieselben richteten damals ein Gnadengesuch an den nunmehr verstorbenen Czaren um Aufhebung dieser Ausweisung, da sie sonst vollständig dem Ruine preisgegeben sind. Die Petition blieb jedoch gänzlich unbeantwortet. Am 15. d. hätten die Ausgewiesenen ihre Heimath verlassen sollen. Vor drei Tagen kam nun aus Livadia eine vom Kaiser Nikolaus II. unterfertigte Entscheidung, mittelst welcher dem Gesuche der Juden Folge gegeben und denselben der Aufenthalt bis auf Weiteres gestattet wird.

Kopenhagen, 10. November. Die Beisetzung des Kaisers Alexander in Petersburg ist nach einer hier eingelangten Meldung für den 20. d. festgesetzt worden.

Belgrad, 10. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Für den Entschluß des Königs Alexander, der Beisetzung der Leiche des Czaren Alexander III. in Petersburg persönlich beizuwohnen, war der Umstand maßgebend, daß der verstorbene Zar als Sohn des Taufpatrien des Königs von Serbien mit Letzterem im Sinne der Satzungen der orthodoxen Kirche in ziemlich naher Verwandtschaft stand. Der Reise des Königs liegt jede politische Tendenz vollständig fern. Es verlaute, daß der König auf der Rückreise möglicherweise den Weg über Odessa—Jassy—Bukarest nehmen und dem König Carol einen Besuch abstatten werde.

Belgrad, 10. November. (Privat-Telegramm.) Vor der Abreise des Königs nach Petersburg wird eine königliche Proklamation erscheinen, welche einer Regentchaft für die Dauer der Abwesenheit des Königs die Regierung überträgt.

Bukarest, 10. November. Mit Rücksicht auf die Verwicklung, welche die Leichenfeier erfahren hat, wird sich auch die Abreise des Thronfolgers, welche Montag oder Dienstag stattfinden sollen, verzögern. Der Prinz-Thronfolger wird auf seiner Reise nach Petersburg von dem General Lahovary und von dem Adjutanten Obersten Coanda begleitet sein. — In Folge der Hoftrauer für Kaiser Alexander werden die aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königs Paules in Aussicht genommenen Festlichkeiten und Ceremonien bedeutende Einschränkungen erfahren. Es wird lediglich bei Ankunft des Königs-paares am Mittwoch ein feierlicher Empfang auf dem Bahnhofe stattfinden. Am Abend desselben Tages ist Damen-Empfang, am darauffolgenden Tage ein Lebeum, nach welchem das diplomatische Korps, die Würdenträger und die Deputationen der gesegneten Körperschaften empfangen werden. Freitag werden die Empfänge fortgesetzt und am Abend desselben Tages erfolgt die Rückkehr des Königs-paares nach Sinaia. Samstag tritt die für die Festlichkeiten unterbrochene Hoftrauer wieder in Wirksamkeit.

Aus dem österr. Abgeordnetenhanse.

Wien, 10. November. Die Abgeordneten Johann Hermann Kindermann und Genossen beantragen, die Regierung sei aufzufordern, eine Novelle zum Militärtaragefetz einzubringen, wonach statt der Einhebung der Militärtare durch die Gemeinden künftig der Militärtarpflichtige selbst durch Einleitung von Militärtar-Marken seiner Pflicht Genüge leisten soll. — Landesvertheidigungsminister Graf Welserheim beantwortet die Interpellation der Abgeordneten Hofmann und Genossen wegen der Härten der Vorschriften über die Landsturmmeldspflicht in Oesterreich gegenüber dem ungarischen Geese, indem der Minister an der Hand der Durchführungs-Bestimmungen darlegt, daß die ungarischen Bestimmungen in vielen unzulässigen Fällen seien.

Das Haus geht zur Tagesordnung über; auf derselben steht die Verhandlung des Gesetzentwurfes über das Rekrutenkontingent. — Abgeordneter Sokol bemerkt, er und seine Partei müßten darauf bestehen, daß auch czechische Reden in stenographische Protokoll aufgenommen werden. — Abgeordneter Dr. Scheicher tritt für die allgemeine Abrüstung ein. Oesterreich-Ungarn sei dazu prädestinirt, darauf hinzuwirken, weil es kein Eroberungsstaat ist. Redner beantragt eine Resolution, die Regierung sei aufzufordern, beiden befreundeten Regierungen die Idee der allgemeinen Abrüstung und Einsetzung eines Völkerfriedesgerichtes anzulegen. — Abgeordneter Dr. Kronawetter erklärt, so lange gegen das Rekrutenkontingent zu stimmen, bis das allgemeine Wahlrecht eingeführt sei. Redner führt Beschwerde über die manchmal beobachtete zu große Strenge bei den Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen. — Abgeordneter Krumboltz lehnt das Rekrutenkontingent ab und beschwert sich über die Verletzung böhmischer Regimenter nach Tirol.

Landesvertheidigungsminister Graf Welserheim erklärt die Auffassung für irrtümlich, daß das Beschwerderecht von den militärischen Vorgesetzten beeinträchtigt oder unterdrückt werde. Die ungenutzten Kräfte bezeichnen der Minister als ein Uebel der Zeit, dem gegenüber wir nicht die Initiative ergreifen können. Gegenüber den geforderten Erleichterungen erklärt der Minister, das Wehrgesetz sehe Erleichterungen für den Bauernstand vor, aber auch auf diesem Gebiete sei ein gewisses Maßhalten notwendig. Was die Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen anbelangt, liege es weder in der Intention des obersten Kriegsherrn noch in jener der Heeresverwaltung, irgend welchen Unterschied zwischen den einzelnen Nationalitäten und Konfessionen zu machen. Der Minister bittet schließlich, das Rekrutenkontingent in gewohnter opferwilliger, patriotischer Weise zu bewilligen. (Lebhafter Beifall.)

Das Rekrutenkontingent wird hierauf mit großer Majorität angenommen.

Der Antrag des Abgeordneten Dr. Scheicher betreffend das Völker-Schiedsgericht wird abgelehnt. Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen. Es folgen Interpellationen. Graf Alfred Coronini und Genossen interpelliren das Gesamtministerium wegen der Vorgänge betreffs der zweisprachigen Tafeln in Trien. Der Handelsminister Graf Wurmbbrand beantwortet eine Interpellation betreffend die von Frankreich geforderte Ermäßigung der Weinzölle. Frankreich sei nicht berechtigt, einen Mitgenuß an der Italien eingeräumten Grenzbegünstigung zu beanspruchen. Der Standpunkt der ungarischen Regierung sehe in dieser Beziehung mit der österreichischen im Einklange. Der Minister wünscht, daß es gelingen möge, eine Verständigung mit Frankreich herbeizuführen, die selbstverständlich die schwierigen Verhältnisse des österreichischen Weinbaues vollumfänglich berücksichtigen müßte. Weiters beantwortet der Handelsminister die Interpellation der Abgeordneten Marhe und Genossen betreffend die Unregelmäßigkeiten bei Ausstellung der Ursprungszeugnisse für italienische Weine, indem er feststellt, daß solche Unregelmäßigkeiten speziell durch Bianco-Zertifikate vorgekommen seien. Die österreichische Regierung habe sich im Wege des Ministeriums des Aeußern an die italienische Regierung um Abhilfe gewandt. Es seien seitens der italienischen Regierung Maßregeln getroffen worden, um durch die Mitwirkung unserer Organe und durch eine schärfere Kontrolle bei Widrigung der Ursprungszeugnisse durch die österreichisch-ungarischen Konsulate eine erhöhte Garantie herbeizuführen. Der Minister weist schließlich darauf hin, daß die Einfuhr zum Grenzbeginnungsstelle aus Italien seit längerem eine sinkende Tendenz aufweise. —

GROSSER TEPPICH-VERKAUF.

Wir gestatten uns hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unser Lager in

Teppichen und Vorhängen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkaufen.

Wir empfehlen ganz besonders für Zimmerbespannungen:

Echte Brüsseler Teppiche.	Echte Axminster-Teppiche.	Echte engl. Velour-Teppiche.	Echte holländische Teppiche.
---------------------------	---------------------------	------------------------------	------------------------------

Ferner grosses Lager in

Echten Perser und Smyrna-Teppichen.

Salon-Teppiche.	Cocos-Läufer.	Bettvorlagen.	Angora-Felle.
Bett- und Tischdecken.	Flanell-Decken.	Divan-Ueberwürfe.	Spitzen- und Stoff-Vorhänge.
Peluche-Decken.	Reiseplaid.	Lambrequins.	Portières.

MODEWAARENHAUS

BRÜDER HIRSCH,

Budapest, Váci-utca 3. szám.

Billigst festgesetzte Preise. — Reich illustrirten Preis-Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Ungar. allgemeine Sparkassa Aktien-Gesellschaft.

SUBSKRIPTION

auf

3%ige Prämien-Obligationen der ungar. Hypotheken-Bank.

Die Werthsteigerung, welche sämtliche zinstragende Papiere, insbesondere die 4%igen ungar. Hypotheken-Lose im Verlaufe weniger Jahre erfahren haben, lassen auch für diese 3%igen Obligationen, welche die eminenteste Sicherheit bieten, eine successive Preiserhöhung prognostizieren, umso mehr, als dieselben außer der fixen 3%igen Verzinsung durch den besonders günstigen Ziehungsplan auch wesentliche Gewinn-Chancen bieten.

Im Sinne des Amortisations-Planes werden sämtliche Obligationen mit mindestens 110 Gulden binnen 65 Jahren getilgt, es nimmt jedoch jede gezogene Obligation an allen ferneren Ziehungen theil, so daß auf eine Obligation auch mehrere Treffer entfallen können.

Bis zum Jahre 1901 finden alljährlich 4 Ziehungen u. z. B. am 25. Januar, 25. April, 25. Juli und 25. Oktober mit

Haupttreffern von 200.000, 100.000 Kronen und

vielen Nebentreffern statt.

Die Auszahlung der Treffer erfolgt 3 Monate nach der betreffenden Ziehung.

Wir übernehmen Anmeldungen zur Subskription auf diese Obligationen bis 15. November a. c. kostenfrei, während der Kaffeestunden

von 9-1 Uhr Vormittags

von 3-5 Uhr Nachmittags

entgegen. Als Kaution sind 10% des Nominal-Betrages in Baarem oder in Werthpapieren — welche an der hiesigen Börse notirt sind — zu deponiren.

Dieselbe wird bei dem Bezuge der Obligationen — bis spätestens 10. Januar 1895 — eingerechnet, beziehungsweise zurückgestellt.

Die Baar-Kautionen werden bis zu diesem Termine mit

4% p. a. verzinst.

Budapest, 10. November 1894.

Ungar. allgemeine Sparkassa Aktien-Gesellschaft.

V., József-tér 8.

Zum Thronwechsel in Rußland.

Der düstere Trauerzug mit der Leiche des Czaren Alexander nähert sich mit kurzen Unterbrechungen seinem letzten Ziele. Der Kaiserliche Leichenzug hielt einem Charkower Telegramm zufolge bisher in Simferopol, Pawlograd, Spassow, beim Kloster von Borzi und in Charkow an. Ueberall wurden Seelenmessen celebrirt; zahlreiche Deputationen brachten Kranze. — In sämtlichen Moskauer Kirchen wurden heute Trauermessen gelesen, welchen die Behörden und unzählige Andächtige beiwohnten. Während der Anwesenheit der sterblichen Reste Kaiser Alexander's werden in allen Moskauer Klöstern Arme gespeist werden. Während der Ueberführung der Leiche in die Erzengel-Kathedrale und zurück zum Bahnhofs werden die stromhüllten Gaslaternen angezündet werden.

Ueber die Vorbereitungen zur Bestattungsfeier wird der „N. Fr. Pr.“ aus Petersburg vom Gestrigen gemeldet:

Die Arbeiten in der Kaisergruft, wo jetzt Tag und Nacht der Lärm von Hammer und Säge schallt und mehr als hundert Männer und Frauen an der Herstellung des Katafalks und der Ausschmückung der Kirche mitwirken, sind nun so weit gediehen, daß der Beschauer einen imposanten Eindruck erhält. In der eine Trauerhalle verwandelten und mit den Namenszug Alexander's III. tragenden Schilden und goldenen Wandlängeln geschmückten Kirche erhebt sich auf einer rotz beschlagenen Erhöhung, die den ganzen Raum zwischen den Kolonnen einnimmt, der mit zimberrothem Sammt bedeckte Katafalk. Ueber ihm schwebt, an der Kuppel der Kirche durch Hans- und Drahtstricke festgehalten, eine 4/5 Weichin breite Krone in der Form der Mäße Monomach's aus hermelinverbrämtem Goldbrokat herab, und von ihr breitet sich wie ein Zelt der Baldachin aus Goldbrokat mit Hermelinbesatz aus. In breiten Falten wallt der prachtvolle Stoff aus einer Höhe von 15 Weichin an den Kolonnen, an den Ecken der Erhöhung herab, wo goldene Kronen die Draperien zusammenfassen. Neben der Gruft Alexander's II. wird unterdessen an der Herstellung des Grabes für seinen Sohn gearbeitet. Die Gruft ist schon mit polirtem Granit ausgelegt und nur durch eine Steinplatte vom Grabe der Kaiserin Maria Alexandrowna getrennt. Der obere Eingang in die Gruft wird mit italienischem weißen Marmor beleidet. In einem Saale der Eremitage sind Hofbeamte und einige Damen beschäftigt, die Medaillen und Orden Alexander's II., deren er gegen 82 besaß, darunter das Malteferkreuz, den Hofenband-Orden, den Orden pour le mérite, den Maria-Theresien-Orden und Stephans-Orden, an bereitstehende Silberbrokatstücken zu nähen, deren Zahl etwa 70 beträgt. Welchen Weg der Trauerzug nimmt, ist noch nicht fest bestimmt, doch verlautet, daß derselbe, welcher eine Ausdehnung von 2 1/2 Werst gewinnen dürfte, vom Sommergarten und Marsfelde in den Palaisquai einbiegt, am Winterpalais vorüber über den Admiralsquai zur Nikolaibrücke zieht und dann durch den Wassili-Dstrow-Stadttheil und über die neue Brückenbrücke zur Festung geht. Denselben Weg hatte auch der Leichenzug Alexander's II. genommen. Alle höheren und mittleren Beamtenthieler der Residenz entenden für den Trauerzug Schüler-Deputationen mit Kranzen. Die Residenz-Geistlichkeit, die vier anwesenden Bischöfe, die Metropolit von Petersburg und Moskau, Alle in weißen Festgewändern, wie der alte Brauch der orthodoxen Kirche es verlangt, ziehen vor dem Sarge her. Vorläufig sind dreizehn Abtheilungen für den Trauerzug festgesetzt, dessen letzte der von acht Pferden gezogene Trauerkatafalk mit der Kaiserbahre bildet. Aus allen Provinzen treffen militärische Deputationen ein, um Kranze am Sarge des Czaren niederzuliegen. An den Haltepunkten des Trauerzuges auf dem Wege von Sebastopol wird nach altrussischem Brauche

gleich nach der Todtenmesse ein Pominalin obied, Gedächtniß für die Armen der Stadt, veranstaltet, das aus den Nationalspeisen Schtschi (Kohluppe), Buroggen Wadwerk, mit gehacktem Fleisch gefüllt, Kissei (mit Stärkemehl verfeineter Fruchtsaft) und Kutja (einer speziellen Trauerspeise aus Reis, Rosinen und Honig) besteht.

Ueber Charakter und politische Gesinnung des neuen Czaren gegen die Ansichten sehr auseinander. Heute liegt diesbezüglich Folgendes vor:

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Petersburg, daß der Rücktritt der Minister Wanoskyn, Bobiedonosseff und Turnowo als wahrscheinlich gelte; Turnowo werde von der Kaiserin-Witwe geküßt.

Aus Warschau theilt man Folgendes mit: Als Kaiser Nikolaus II. noch Thronfolger war, hatte er die Präsidentenstelle des Bauministries der sibirischen Eisenbahnen inne. Eines Tages theilte ihm der Bauleiter mit, daß viele Polen und Juden bei dem Baue beschäftigt seien, und er fragte, ob der Großfürst nicht geneigt wäre, sie durch Russen zu ersetzen. Der Thronfolger war durch diesen tendenziösen Vorschlag unangenehm berührt und verweigerte in der entschiedensten Weise die Entlassung dieser bisher beschäftigten Leute, denen man nichts Anderes vorwerfen könnte, als ihre Nationalität oder Konfession. Erzürnt rief er: „Sollen wir diese Leute vielleicht auch noch aufhängen?“ Es wurde denn auch keine Entlassung vorgenommen.

Die „Köln. Ztg.“ erzählt über die dem Uebertritt der Prinzessin Liz zum orthodoxen Glauben vorangegangenen Ceremonien, daß, nachdem die Synode mit mehreren Einschränkungen auf Wunsch des Kaisers einverstanden war, der Prinzessin eine Reihe von Erklärungen zur Unterschrift vorgelegt wurden, die in dogmatischer und subtil-religiöser Hinsicht Sätze enthielten, welche zu inneren Zweifeln Anlaß gaben. Hierauf habe die Prinzessin die Feder genommen, das Schriftstück kreuz und quer durchstrichen und mit fester Hand darunter geschrieben: Ich nehme den orthodoxen Glauben an. Die Prinzessin habe übrigens in den Hofkreisen einen vortrefflichen Eindruck gemacht.

Die Pariser Blumenhandlungen stellen die von verschiedenen Korporationen bestellten Trauerkranze aus, welche zur Abwendung nach Petersburg bestimmt sind. Die meisten, namentlich der Kranz der Pariser Presse, sind von immensen Dimensionen und künstlerisch ausgeführt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbuchlich umgeschrieben:

Haus des Simon Altischul, Tabakgasse Nr. 38, auf die Geschwister Altischul, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Kaiser, 7. Bezirk, Altes Nr. 2013, auf Joseph Fochs und Interessenten um 18,600 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Alexander Sziranyi, 5. Bezirk, Hausenfangried Nr. 1465, auf die Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei - A. G. um 15,000 fl.; Liegenschaftsanteil der Geschwister Steger, äußere Sorokfärenstraße Nr. 6625, auf Karl Steger um 14,080 fl.; Liegenschaft der Frau Dr. Madar Csanyi, Hernadgasse Nr. 14, auf Johann Theodor Benedek um 11,918 fl. 50 kr.; Haus des Johann Langmayer, Sojonzergasse Nr. 6621 b, auf Franz Winkler und Frau um 11,500 fl.; Liegenschaft des Moriz Lindenbaum, Stephansfeld Nr. 2832, auf Victor Verdenich und Frau um 10,119 fl. 20 kr.; Grund des Michael Balazs und Frau, Erdstelel Nr. 1683, auf Bernhard

Stahl und Frau um 6000 fl.; Grund des Alfred Wellisch, Hausenfangried Nr. 1406, auf Joseph Adler um 6000 fl.; halber Grundantheil des Andreas Macsek, Töröfö Nr. 2509, auf die Geschwister Macsek, Erbschaft; Grund des Peter Vegh, Kis-Zugl6 Nr. 2254-54 b, auf Joseph Hajos und dessen Grund, Kis-Zugl6 Nr. 2251-54 c, auf Mathias Laspip, Tausch.

In Ofen: Haus der Geschwister Zentel, Rochusgasse Nr. 17, auf Alexander Hausmann und Frau um 16,000 fl.; Liegenschaft der Witwe M. Alba, Bermeßstraße Nr. 659 a 5, auf Frau Michael Ring und Interessenten um 8400 fl.; Liegenschaft der Johann Melpieß und Frau, Adlerbergried Nr. 8198, auf Richard Loepfner und Interessenten um 4122 fl. 45 kr.; Liegenschaft der Johanna und Nikolaus Lubik, Adlerbergried Nr. 8202, auf Richard Loepfner und Interessenten um 3976 fl.; Liegenschaft der Flora und Alona Hegvejn, Biranostried Nummer 6518-22 a, auf Wilhelm Dia und Interessenten um 3300 Gulden; Liegenschaft der Frau Joseph Ghrjam, Raphegg Nummer 1164 u. A., auf Johann Sulzberger um 3000 fl.; Liegenschaft der Geschwister Rudalt, Jitenhegg Nr. 6915, auf Ludwig Sván und Julius Csanyi um 2000 fl.; Liegenschaft der Witwe Johann Szupp, Jitenhegg Nummer 7120-21 a, auf Paul Steblit um 1200 fl.; Liegenschaft des Joseph Rudalt, Jitenhegg Nr. 6904, auf die Geschwister Rudalt, Erbschaft; halber Grundantheil des Ignaz Krizta, Biranostried Nr. 6610, 6612-13, auf dessen Witwe, Erbschaft; halber Grundantheil des Ludwig Sván, Jitenhegg Nr. 6915, auf Marie Csanyi um 700 fl.

In Altosen: Liegenschaft der Moiss und Anton Kronstein, Testörhegg Nr. 3188, auf die Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei Aktiengesellschaft um 2300 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. November.

Zur Regulierung der inneren Stadt. Mit Rücksicht auf das lebhafteste Interesse, welches der durch den Bau der Schwurplatzbrücke bedingten Regulierung eines großen Theiles der inneren Stadt allseitig entgegengebracht wird, erachten wir es als angezeigt, jene beiden Projekte (des Baudirektor-Stellvertreters Adolf Heuffel und des Ingenieurs Franz Devecsic), welche gestern von der Baukommission zur Grundlage eines neuen Planes angenommen wurden, in ihren Grundzügen zu skizziren. Heuffel hielt bei der Lösung dieser Frage (ebenso wie die Jury des Ingenieur- und Architektenvereins) folgende Grundprinzipien vor Augen: 1. Vom Kreuzungspunkt der Rossuth Lajosgasse mit dem Franziskanerplatz führt die neue Straße, respective die Brückenachse in gerader Linie bis zum Brückenkopf, respective bis Ofen, und zwar im Sinne des Brückengesetzes auf der südlichen Seite der Kirche, durch den Markhof. 2. Mit Rücksicht auf die bestehenden und berücksichtigungswerthen Verhältnisse geschieht die Lösung derart, daß gegenwärtig die Pfarrkirche und das alte Stadthaus stehen bleiben und wenn sie in späteren Zeiten entfernt, respective durch besser entsprechende Bauten ersetzt werden, sollen dieselben in den entgegengesetzten Regulierungsplan ohne Anstand eingefügt werden können. 3. Der große (hauptsächlich Lasten-)Verkehr soll, abgesehen vom Brückenverkehr, auf der gegenwärtigen Donauuferstraße unter der Brückenrampe fortgeführt werden. 4. Der Verkehr zur Brücke und von derselben soll nach jeder Richtung hin ungehindert ohne Schwierigkeiten möglich sein. 5. Der Verkehr zur Donau soll ohne Hindernisse abgewickelt werden können.

Diesen Prinzipien entsprechend, hat Heuffel zwei Pläne ausgearbeitet, deren einer die endgiltige Durchführung der Regulierung enthält, während der andere die provisorische Regulierung

Vom Sterbelager Kaiser Alexander's III.

Der rasche Tod des hünenhaften Russenkaisers blieb Laien wie Ärzten ein Räthsel, und es war nicht zu verwundern, wenn sich namentlich im niederen russischen Volke die abenteuerlichsten Mythen bildeten. Die Nephritis (chronische Nierenentzündung), an welcher der Czar dem Sektionsbefund zufolge starb, ist wohl eine schwere, ja tödtliche Krankheit, doch läßt sich bei richtiger Behandlung die Lebensdauer der Leidenden beträchtlich verlängern. Sollte nun gerade bei dem Nierenorganismus des Czaren die Behandlung ihre Wirkung versagt haben oder der Kaiser nicht in der Lage gewesen sein, Ärzte zu finden, die sich auf sein Leiden und die Behandlung desselben verstanden hätten? Auf diese Fragen gibt eine russische Korrespondenz der „Köln. Ztg.“ befriedigende Antworten. Wir lassen dieselbe daher im Wortlaute folgen.

Yalta, 3. November.

Der Kaiser hatte die Nacht unter großer Athemnoth im Bette zugebracht. Soweit als möglich wurde ihm durch Zuführung von Sauerstoff Linderung bereitet. Zwei der Aerzte waren stets in nächster Nähe, wenn auch dem Kaiser nicht sichtbar, zu dessen Eigenthümlichkeiten es von jeher gehörte, fremde Gesichter nicht gern zu haben. In den Morgenstunden verlangte der Kranke aus dem Bette auf den Stuhl geleitet zu werden. Dies geschah; immer noch half er bis zu einem gewissen Grade sich selbst. Aber es befiel ihn große Erschöpfung. Der Geist jedoch war beständig völlig klar. Dann gingen die Kräfte an gleichmäßig zu sinken. Vor Allem klagte

der Kaiser über große Kälte in den Händen, eigentliche Schmerzen hatte er nicht. Die Kaiserin, die mit großartiger Fassung sich aufrechterhielt, rieb ihm beständig die eine Hand, während Professor Leyden die andere zu erwärmen suchte. Eine Zeit lang wurde der Kranke wieder freier, wohl in Folge einiger noch angewandter belebender Mittel. In dieser Zeit soll der Kaiser noch mit seiner Gemahlin und dem Thronfolger ernst gesprochen haben. Die Aerzte hatten sich wie gewöhnlich in das Nebengemach zurückgezogen. Im Zusammenhange damit wird erzählt, der Czar habe zu der Kaiserin gesagt: „Die Aerzte haben mich wohl nun auch schon verlassen.“ Priester Johannes erschien zum zweiten Male. Als er dem Kaiser, worin seine Wunderkraft bestehen soll, mit den Händen den Kopf strich, machte der hohe Herr eine Art ablehnender Bewegung, die Wärme der Hände empfand er unangenehm. Die Minuten schlichen in fürchterlicher Langsamkeit dahin. Der Kaiser hatte das Haupt in die Rücklehne des Lehnstuhles derart gelagert, daß er, leicht nach der Linken geneigt, die rechte Schulter der Kaiserin berührte, als ob er sich darauf stützte. Seine Blicke ruhten unausgesetzt auf Gemahlin und Sohn. Wenige Minuten nach zwei zeigten einige heftige Athemzüge an, daß das Ende nahe sei. Kaum fünf Minuten dauerte der eigentliche Todeskampf, dessen Schwere wohl in der Athemnoth bestand. Der Kaiser ließ den Kopf mit heftiger Bewegung nach rückwärts sinken und hatte seine Tage vollendet. Der Arzt, der noch nach Herz- und Pulsschlag forschte, stellte die Zeit fest: 2 Uhr 15 Minuten. In tiefster Ergriffenheit sanken die Anwesenden in die Knie. Mutter und Sohn, von dem unsäglich, so lange zurückgehaltenen Schmerze überwältigt, hielten sich

lange umarmt. Die Züge des Verewigten boten ein Bild der Ruhe und des Friedens. Den Ausdruck des Wohlwollens und der Güte, der dem Kaiser im näheren Verkehr in so gewinnender Weise zu eigen gewesen sein soll, hatte auch der Tod dem Antlitz nicht zu nehmen vermocht.

Die Krankheit, die als Hauptfache den Tod herbeigeführt hat, war eine chronische Nierenentzündung. Die Aerzte, unter denen von Anfang an eine erfreuliche Einigkeit geherrscht hatte — ich möchte hier bemerken, daß einige von ihnen den Eindruck ernster Gediegenheit und freundlichsten Wesens hervorriefen —, sind der Meinung, daß die Krankheit, wie sie noch bis vor etlichen Monaten sich gestaltet hatte, für einen anderen Menschen vielleicht nicht unbedingt tödtlich hätte sein müssen; wäre auch vielleicht keine vollständige Heilung möglich gewesen, was durchaus nicht behauptet werden konnte, so hätte doch das Leben des Kranken lange Zeit erhalten bleiben können. Aber dem Kaiser fehlte jede Widerstandskraft, nicht in dem Sinne, daß seine Natur, sein Organismus den Widerstand nicht zu leisten vermocht hätten, es fehlte ihm, wenn man so sagen darf, die Kraft oder vielleicht der nachhaltige Wille, diese Kraft in Wirksamkeit treten zu lassen. Kurze Zeit folgte der Kaiser stets dem Rathe der Aerzte, er regelte seine Diät nach ihren Wünschen, um dann wieder, weil es ihm bequemer war, in die früheren Gewohnheiten zu verfallen. Was ihm so oft als zwingende Nothwendigkeit bezeichnet wurde: die Beruhigung des Nervensystems durch Aufgeben eines Theiles der Arbeit, erwies sich immer wieder von Neuem als unerreichbar. Das Maß seiner Thätigkeit war ein Uebermaß: weder die Zufuhr von Nahrungs-

...UF.
...en
...ungen:
...he Teppiche.
...-Falle.
...stoff-Vorhänge.
...es.
...aft.
...ank.
...riger Jahre
...umfomehr,
...mmt jedoch
...deponiren.
...chaft.

bezweckt; bei der letzteren bleiben die Kirche, das alte Stadthaus und der Marienkomplex stehen, im Uebrigen ist die Regulierung wie beim endgiltigen Plan projektirt.

Nach dem endgiltigen Plane enthält der bedeutend vergrößerte Schlangenplatz die Form eines Oktogons, von dessen Mitte die Achse der neuen 30 Meter breiten Straße in gerader Richtung bis zur Brücke führt; ferner schließt sich an die westliche Mündung des Oktogons ein 62 Meter langer, sich in divergierender Form erweiternder Platz, der an der Mündung der Grünbaumgasse eine Breite von 85 Metern erhält. Von hier theilt sich dann der Platz in 3 radial laufende Straßen, deren mittlere die neue 30 Meter breite Avenue ist, flankirt von zwei Gebäudekomplexen, welche gegen den Platz zu monumentale Fronten erhalten. Vor den Gebäudefronten sind zwei kleine Inseln mit Springbrunnen und parkartigen Anlagen projektirt. (Es ist dies die schönste Partie der neuen Anlage.) Die beiden Nebengassen führen in entsprechender Richtung auch zur Donau. In der Richtung Waisenhausgasse-Deopoldgasse wird die Avenue in senkrechter Richtung von einem 247 Meter langen und 23 Meter breiten Platz gekreuzt, damit die palastartigen Fassaden zur Geltung kommen, ferner um den sich hier konzentrierenden Verkehr aufzunehmen. Vor dem Brückenkopf ist ein 160 Meter langer und 50 Meter breiter Platz projektirt (ähnlich dem Bester Kettenbrückenplatz), welcher den Verkehr nach allen Richtungen hin ungehindert vermittelt. An der südlichen Seite dieses Platzes ist auf einem Grundkomplex von 900 Quadratklastern die neue Kirche in großen Dimensionen projektirt. Der Raum zwischen den beiden Plätzen ist in entsprechende, an allen Seiten freistehende Gebäudekomplexe getheilt. Endlich am Brückenkopf schließt sich an denselben beiderseits eine kurze Quastrampe an, welche die jetzige Donauuferstraße (in einer Breite von 28 Metern) vom Brückenkopf trennt. In dem provisorischen Plane ist die Kirche gegen die Hauptstraße zu (so lange bis die neue Kirche fertig ist) durch eine entsprechend schön dekorirte Mauer geschützt.

Eine Skizze des Devesics'schen Projektes bringen wir in einer unserer nächsten Nummern.

Die Stimmenabgabe bei den Wahlen. Der hauptstädtliche Repräsentant Dr. Franz Csorba hat dem Municipalausschuß einen Antrag unterbreitet, es seien — mit Rücksicht darauf, daß anlässlich der Kommunalwahlen behufs Kontrolle der Wahlbürger verschiedenfarbige Stimmzettel in Verkehr gebracht werden — im Wege des Verifikationsausschusses zur Wahrung der Wahlfreiheit und der öffentlichen Moral gleichartige obligatorische Stimmzettel anzufertigen und am Tage vor der Wahl bei den Bezirksvorstellungen, am Tage der Wahl in den Wahllokalen den Wählern zur Verfügung zu stellen.

Zu den Kommunalwahlen. Die „demokratische Partei“ des VI. Bezirkes hält morgen (Sonntag) Nachmittags 3 Uhr in den Lokalitäten der alten bürgerlichen Schießstätte ihre konstituierende Generalversammlung. Der Aufruf an die Bürgerschaft ist von den provisorischen Präsidenten Dr. Albert Bácskai, Graf Gabriel Károlyi, János Karsai, Franz Kuncz, Soma Wollák und den provisorischen Schriftführern Dr. Sigmund Bán, Ludwig Müller, Dr. Alexander Bollacsek, Wilhelm Sümegi und Franz Tamék unterzeichnet.

Die Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch (Braten) 64 fr. bis 1 fl. 20 fr. Durchschnittspreis 87.8 fr. per Kilogramm; Suppenfleisch 1. Klasse 60 fr. bis 80 fr., Durchschnittspreis 71 fr. per Kilogramm; 2. Klasse 56 fr. bis 80 fr., Durchschnittspreis 67.2 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 48 fr. bis 76 fr., Durchschnittspreis 56 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 fr. bis 80 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 50 fr.

mitteln noch die Ruhezeit stand in richtigem Verhältniß dazu. Und besonders während der letzten Monate hatte sich des Kaisers eine Art Abneigung gegen nährnde Speisen jeder Art bemächtigt. Inwiefern dies auf bereits vorhanden gewesene schwere Störungen oder auf einen vielleicht noch aufzuklärenden Umstand zurückgeführt werden darf, ist im Augenblick unentschieden, doch war Professor Leyden auf Grund seiner Beobachtungen damals schon der Meinung, daß der Magen des Kaisers gesund und aufnahmefähig sei, der Kaiser brauche nur zu wollen. Das erste Anzeichen von einer ernstern Erkrankung des Czaren soll starkes und wiederholt auftretendes Nasenbluten gewesen sein, das im vergangenen Jahre während des dänischen Aufenthalts eintrat. Seit jener Zeit erfreute sich der Kaiser nie mehr wirklichen körperlichen Behagens. Wenn in jenen Tagen die Anfänge seiner Todeskrankheit oder Krankheiten zu suchen sind, so haben sie durch den neuen Einbruch der nihilistischen Gefahr einerseits — wodurch das Gemüthsleben und davon wiederum das ganze System des Czaren tief ergriffen wurde — und dann durch die Grippe, die eigentlich nie recht zur Heilung gekommen ist, nur zu stärkerer, schnellerer Entwicklung gelangen können. Es sei übrigens nicht verhehlt, daß in der Umgebung des Kaisers vielfach die Meinung herrscht, er habe eigentlich nie die Grippe gehabt; man wählte diese bequeme Bezeichnung, weil man das Nichtigke nicht wußte. Der Aufenthalt in Spala, zu welchem der Kaiser nur mit Widerstreben sich bestimmen ließ, trug nicht dazu bei, die Reize der Grippe zu beseitigen und das Allgemeinbefinden erfreulicher zu gestalten. Der Kaiser arbeitete mehr denn je, als viel weniger und war meistens Abends sehr erschöpft. Sein Zustand flügte damals schon seiner

Knochen 20 fr. bis 60 fr. per Kilogramm. Durchschnittspreis 38.8 fr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 70.6 fr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 61.8 fr. per Kilogramm.

Theater, Kunst und Literatur.

Almanach. Der im Verlage von Singer u. Wolfner erscheinende belletristische Almanach bildet alljährlich ein literarisches Ereigniß, dem die Freunde ungarischer novellistischer Lektüre mit Vergnügen entgegensehen. Ihre Erwartung ist auch diesmal in angenehmer Weise befriedigt worden, denn der soeben erschienene Almanach besitzt nach jeder Richtung hin zum mindesten denselben Werth, wie seine rasch populär gewordenen Vorgänger. Die besten Vertreter unserer erzählenden Literatur haben sich in dem neuen Almanach ein schon durch die stattliche Zahl der Teilnehmer imponirendes Rendezvous gegeben; zu demselben fanden sich die „Alten“ und die „Jungen“ ein und Jeder und Jede von ihnen — unter den Autoren des Almanach gibt es auch Damen — stellte sich bei der Zusammenkunft mit einer hübschen Novelle, mit einer reizenden Erzählung ein. Der durch das witzige „Vorwort“ Miksa's in die beste Stimmung versetzte Leser findet da in bunter Reihenfolge Beiträge von Moriz Sókai, Frau Johanna Szabó-Mogáll, Stephan Bárosny, Sigmund Juszt, Joseph Hevesi, Ignótus (Hugo Weigelsberg), Julius Bekár, Anton Bekési, Andor Koszma, Karl Murai, Emil Kazár, Béla Dóth, Luise Harmath und Desider Malonyay, worauf dann wieder Koloman Miksa's die den Reigen abschließt. Man sieht demnach, daß nebst den älteren Literaten auch das literarische Jung-Ungarn in ansehnlicher Schaar ausgerückt ist, um dem Almanach abermals die volle Gunst des ungarischen Lesepublikums zu sichern — ein Erfolg, der angesichts solcher Mitarbeiter und solcher Beiträge außer Zweifel steht. Es ist gar nicht nothwendig, die im Almanach enthaltenen Arbeiten des einen oder anderen Autors als besonders gelungen zu bezeichnen, Alle liefern hier gelungene Proben ihres besten Könnens und der gesammte Inhalt des Almanach bietet jedem Leser eine durchaus genuehreiche Lektüre. Zu den anerkanntesten Vorzügen des Singer u. Wolfner'schen Almanach, welcher, mit einem separaten Kalender-Theil versehen, in überaus gefälliger, ja eleganter Ausstattung sich präsentiert, gehört auch die Wohlfeilheit des 238 Seiten starken Bandes, dessen Preis bloß einen Gulden beträgt.

Konzerte. Vladimir de Pachmann wird Montag seinen einzigen Klavier Vortrag im Redoutensaal abhalten. — Mittwoch, 14. d., findet der erste Kammermusikabend des Streichquartetts Grünfeld, Sebald, Riedl, Kovacek unter Mitwirkung der Sängerin Fr. B. J. Singhoffner und des Pianisten Rud. Böczay statt. — Für das Konzert Asta Teuffel interessieren sich die vornehmsten Kreise. Fr. Teuffel geht ein glänzender Ruf aus Petersburg voran. — Am 19. d. spielt hier zum erstenmale der jugendliche Violin Virtuose Leo Altman aus der bewährten Meisterschule Hubay-Grün unter Mitwirkung der Sängerin Béla Mitina und Prof. Arpád Szende. — Die hier sehr populäre Geigerin Irene V. Brennerberg gibt ihr diesjähriges Konzert mit sehr schönem Programm unter Mitwirkung der Wiener Pianistin Olga v. Hueber am Freitag, den 23. d. — Sige zu diesen Abenden ver-

gibt die Musikalienhandlung Béla Méry, Dorotheagasse Nr. 7.

Für das Dienstag, den 13. d., stattfindende Konzert der bekannten Pianistin Klona Cibensky gibt sich in allen Kreisen das lebhafteste Interesse kund. Die noch wenigen restlichen Karten sind bei Böszögyi u. Komp. erhältlich.

Francesco Andradé's Liederabend am 22. November wird im großen Redoutensaal abgehalten, nachdem der Kartenverkauf bereits den kleinen Saal überschritten hat. Der berühmte Meistersänger hat für diese Gelegenheit ein internationales Programm zusammengestellt. — Professor Hugo Bécér, der berühmte Cellovirtuose, der in dem ersten philharmonischen Konzert als Solist auftritt, veranstaltet am 28. November ein Konzert unter Mitwirkung der Opernsängerin Frau E. Krányi-Lange, Gemahlin unseres beliebten Operntenors Krányi. Karten für beide Konzerte sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Professor David Popper begibt sich morgen nach England, wo er eine sechswochenliche Tournee absolviren wird.

Die Weihnachtszeit rückt heran und mit ihr die Freude der Kinder, die Bilderbücher. Zwei besonders schöne und sehr empfehlenswerthe Bilderbücher sind uns soeben aus dem Verlage von G. Eisler zugegangen; das eine (Uj októ nagy képeskönyv) ist für den Anschauungsunterricht sehr geeignet, das andere (Gyönyörű szór szines képes) enthält prächtige Bilder mit hübschen Begleitversen. Der Preis des ersteren beträgt 6, des letzteren 3 Kronen. Schöne Weihnachts-, Neujahr- und Geburtstagsgeschenke für Kinder kann man sich kaum denken.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. November. (Anfrage gegen einen Arzt.) Dem hiesigen Strafgerichte ist dieser Tage eine Anzeige zugegangen, in welcher über einen die schärfste Kritik herausfordernden Fall von Pflichtverletzung seitens eines Arztes Klage geführt wird. Laut der Anzeige ist vor einigen Wochen der kleine Sohn des in Steinbruch wohnhaften Kaufmannes J. Pfeifer gefahrlich erkrankt. Der Zustand des kleinen Patienten erheischte rasche Hilfe und die beiden Schwestern des erkrankten Kindes eilten zu einem Arzt. Einige Schritte von ihrem Hause entfernt begegneten sie dem Arzt Dr. Eduard Müller, der sich erst erkundigte, wer denn der Vater des Kindes sei und als man ihm den Namen mittheilte, kategorisch erklärte, er besuche keine ihm fremde Kranke. Die Mädchen flehten den Doktor an, ihrem Bruder, der bloß 15 Schritte entfernt sei und in den letzten Tagen liege, Hilfe zu bringen, doch der Arzt ließ sich nicht zur Wille bewegen. Im Gegentheil, er machte — wie die Anzeige angibt — eine recht cynische Bemerkung und ließ die verzweifelten Kinder auf der Straße stehen. Dies ist der Inhalt der von „M. S.“ auszusweise mitgetheilten Strafanzeige, welche der hiesige Advokat Dr. Alexander Wais dem Strafgericht unterbreitet hat. Er verlangt, daß der Arzt wegen Uebertretung nach §. 93 des St.-G.-B. streng bestraft werde, zumal das franks Kind, ehe ärztliche Hilfe vorhanden war, verstarb.

(Numerus clausus.) Die kroatische Regierung beabsichtigt — wie „Ujv lap“ mittheilt — im nächsten Jahre einen Gesetzentwurf einzubringen, laut welchem die Advokatenordnung modifizirt und hinsichtlich der Advokaten der numerus clausus eingeführt werden soll.

(Selbstmordversuch im Gefängniß.) Gegen den des Diebstahls angeklagten Hausmeister Johann Fülöp, der vorgestern Nachts im Gefängniß des Budapester kön. Gerichtshofes einen Selbstmordversuch verübt hat, wurde heute die Verhandlung fortgesetzt. Durch die einvernommenen Zeugen wurde der Beweis erbracht, daß Fülöp in der That die Gouvernante des Dr. Szendesy bestohlen hat, daher der Gerichtshof ein Schuldenkenntniß fällt und den lebensüberdrüssigen Haus-

Umgebung die tiefste Beunruhigung ein, umso mehr, als auch der Schlaf sehr gestört war. Den ärztlichen Rathschlägen erwies sich der Kaiser im Ganzen sehr unzugänglich, abgesehen von jenen Mitteln, die der Stunde dienen. Die ganze Behandlung scheint übrigens eine rein arzneiliche gewesen zu sein, entsprechend dem ganzen Bildungsgange der älteren russischen Aerzte. Die „diätetische“, sofern der Ausdruck gestattet ist, wie sie besonders in Deutschland vielfach mit so bedeutendem Erfolge angewandt worden ist, hat in Rußland bei den älteren Praktikern niemals rechte Würdigung gefunden. Daß Professor Sacharjin wider seinen Willen zu ihm gerufen worden war, hatte den Czaren schon sehr verdrossen, und wie mit von etlichen Herren aus der nächsten Umgebung des Czaren erzählt wurde, hatte der Moskauer Arzt ihm persönlich im hohen Grade mißfallen, was bei einer so empfindlichen Natur wie der des Kaisers schwer ins Gewicht fällt, besonders wo es sich gewissermaßen darum handelte, daß er „gehört“ sollte. Bei dieser Gelegenheit sei hier eine den vielbesprochenen Moskauer Arzt betreffende Anekdote erzählt, die in der Umgebung des Kaisers und, wie es heißt, bei diesem selbst die größte Heiterkeit erregt haben soll. Zu den Eigenthümlichkeiten Sacharjin's gehört, daß er auf jedem Treppenaufgang einen Stuhl stehen haben muß, um, wenn er es für nöthig erachtet, auszuruhen. Als er in Spala das Möbel nicht fand und auch keinen Diener, um es zu besorgen, stieg er selber hinunter, holte sich den Stuhl und setzte sich darauf.

Es erschien als ein gewagtes Experiment, als Professor Leyden gleichfalls hinter dem Rücken des hohen Herrn nach Spala berufen wurde. Es heißt, Großfürst Wladimir habe die Berufung veranlaßt. Sie erfolgte eben so wie Reise und Ankunft des

deutschen Arztes unter solchem Geheimniß, daß nur Wenige in Spala davon wußten; auch draußen ahnte man das Reiseziel nicht. Von einer russischen Seite, die es sehr wohl wissen kann, wird mir versichert, der Kaiser habe zu seiner Gemahlin halb scherzend gesagt, als diese ihm in schmeichelnder Weise beibrachte, was sie gethan habe: „Ist es schon so weit mit mir, daß man Leyden kommen lassen muß?“ Diese Aeußerung gilt als die erste Andeutung dafür, daß der Czar anfang, sich der Bedenklichkeit seines Zustandes bewußt zu werden. Er war damals körperlich schon sehr heruntergekommen; sein Gewicht hatte sich in beunruhigender Maße verringert. Professor Leyden rieth in erster Linie zu dem Aufenthalt in einer südlichen Gegend nicht nur aus Rücksicht auf die von dem milden Himmelsstrich erwartete Heilwirkung, sondern in der Erwartung, daß die größere Entfernung naturgemäß zu einer Verminderung der Arbeit führen werde. Dazu verlangte er eine völlige Aenderung der Ernährungsweise des Kranken. Der Kaiser, der russischste aller Russen, hatte eine besondere Vorliebe für gewisse Nationalgerichte, darunter besonders für das Getränk kwas. Ich bin nicht recht dahinter gekommen, welche Art von kwas der Kaiser vorzog. Das volksthümliche Getränk dieses Namens, wie bei uns das Bier, ist ein gährender Aufguss auf geschrotetes Getreide; einer feinern Art dienen Weizen oder Hirse zur Grundlage. Daneben liebte er Borschtsch-Suppe, Schitschi, eine Art Kohlsuppe, und einige spezifisch russische Speisen, deren Namen schwer und im Uebrigen bedeutungslos sind, lauter Dinge, die vielleicht gut schmecken mögen, deren Nährwerth aber, besonders wo es sich um einen Kranken handelt, gleich Null ist.

bezweckt; bei der letzteren bleiben die Kirche, das alte Stadthaus und der Pariserkomplex stehen, im Uebrigen ist die Regulierung wie beim endgültigen Plan projektiert.

Nach dem endgültigen Plane enthält der bedeutend vergrößerte Schlangenplatz die Form eines Oktogons, von dessen Mitte die Achse der neuen 30 Meter breiten Straße in gerader Richtung bis zur Brücke führt; ferner schließt sich an die westliche Mündung des Oktogons ein 62 Meter langer, sich in divergierender Form erweiternder Platz, der an der Mündung der Grünbaumgasse eine Breite von 85 Metern erhält. Von hier theilt sich dann der Platz in 3 radial laufende Straßen, deren mittlere die neue 30 Meter breite Avenue ist, flankirt von zwei Gebäudekomplexen, welche gegen den Platz zu monumentale Fronten erhalten. Vor den Gebäudefronten sind zwei kleine Inseln mit Springbrunnen und parkartigen Anlagen projektiert. (Es ist dies die schönste Partie der neuen Anlage.) Die beiden Nebengassen führen in entsprechender Richtung auch zur Donau. In der Richtung Wälgnergasse-Leopoldgasse wird die Avenue in senkrechter Richtung von einem 247 Meter langen und 33 Meter breiten Platz gekreuzt, damit die palastartigen Fassaden zur Geltung kommen, ferner um den sich hier konzentrierenden Verkehr aufzunehmen. Vor dem Brückenkopf ist ein 160 Meter langer und 50 Meter breiter Platz projektiert (ähnlich dem Pesther Brückenkopfplatz), welcher den Verkehr nach allen Richtungen hin ungehindert vermittelt. An der südlichen Seite dieses Platzes ist auf einem Grundkomplex von 900 Quadratklaster die neue Kirche in großen Dimensionen projektiert. Der Raum zwischen den beiden Plätzen ist in entsprechender, an allen Seiten freistehende Gebäudekomplexe getheilt. Endlich am Brückenkopf schließt sich an denselben beiderseits eine kurze Quairampe an, welche die jetzige Donauuferstraße (in einer Breite von 28 Metern) vom Brückenkopfplatz trennt. In dem provisorischen Plane ist die Kirche gegen die Hauptstraße zu (so lange bis die neue Kirche fertig ist) durch eine entsprechende schön dekorierte Mauer geschützt.

Eine Skizze des Döbcsischen Projektes bringen wir in einer unserer nächsten Nummern.

Die Stimmenabgabe bei den Wahlen. Der hauptstädtliche Repräsentant Dr. Franz Esorba hat dem Municipalpalastschuß einen Antrag unterbreitet, es seien — mit Rücksicht darauf, daß anlässlich der Kommunalwahlen behufs Kontrolle der Wahlbürger verschiedenfarbige Stimmzettel in Verkehr gebracht werden — im Wege des Verifikationsauschusses zur Wahrung der Wahlfreiheit und der öffentlichen Moral gleichartige obligatorische Stimmzettel anzufertigen und am Tage vor der Wahl bei den Bezirksvorstellungen, am Tage der Wahl in den Wahllokale den Wählern zur Verfügung zu stellen.

Zu den Kommunalwahlen. Die „demokratische Partei“ des VI. Bezirkes hält morgen (Sonntag) Nachmittags 3 Uhr in den Lokalitäten der alten bürgerlichen Schießstätte ihre konstituierende Generalversammlung. Der Aufruf an die Bürgerschaft ist von den provisorischen Präsidenten Dr. Albert Bácskai, Graf Gabriel Károlyi, Ignaz Karsai, Franz Kuncz, Soma Wollák und den provisorischen Schriftführern Dr. Sigmund Bán, Ludwig Müller, Dr. Alexander Bollacsek, Wilhelm Sümegi und Franz Tamék unterzeichnet.

Die Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktverwaltung notierten in der vergangenen Woche: Rindfleisch (Braten) 64 fr. bis 1 fl. 20 fr. Durchschnittspreis 87.8 fr. per Kilogramm; Suppenfleisch 1. Klasse 60 fr. bis 80 fr., Durchschnittspreis 71 fr. per Kilogramm; 2. Klasse 56 fr. bis 80 fr. Durchschnittspreis 67.2 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 48 fr. bis 76 fr., Durchschnittspreis 56 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 fr. bis 80 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 50 fr.

mitteln noch die Ruhezeit stand in richtigem Verhältnisse dazu. Und besonders während der letzten Monate hatte sich des Kaisers eine Art Abneigung gegen nährnde Speisen jeder Art bemächtigt. Inwieweit dies auf bereits vorhanden gewesene schwere Störungen oder auf einen vielleicht noch aufzuklärenden Umstand zurückgeführt werden darf, ist im Augenblick unentschieden, doch war Professor Leyden auf Grund seiner Beobachtungen damals schon der Meinung, daß der Magen des Kaisers gesund und aufnahmefähig sei, der Kaiser brauche nur zu wollen. Das erste Anzeichen von einer ernstern Erkrankung des Czaren soll starkes und wiederholt auftretendes Nasenbluten gewesen sein, das im vergangenen Jahre während des dänischen Aufenthalts eintrat. Seit jener Zeit erfreute sich der Kaiser nie mehr wirklichen körperlichen Behagens. Wenn in jenen Tagen die Anfänge seiner Todeskrankheit oder Krankheiten zu suchen sind, so haben sie durch den neuen Einbruch der nihilistischen Gefahr einerseits — wodurch das Gemüthsleben und davon wiederum das ganze System des Czaren tief ergriffen wurde — und dann durch die Grippe, die eigentlich nie recht zur Heilung gekommen ist, nur zu stärkerer, schnellerer Entwicklung gelangen können. Es sei übrigens nicht verhehlt, daß in der Umgebung des Kaisers vielfach die Meinung herrscht, er habe eigentlich nie die Grippe gehabt: man wählte diese bequeme Bezeichnung, weil man das Nichtigke nicht wußte. Der Aufenthalt in Spala, zu welchem der Kaiser nur mit Widerstreben sich bestimmen ließ, trug nicht dazu bei, die Reste der Grippe zu beseitigen und das Allgemeinbefinden erfreulicher zu gestalten. Der Kaiser arbeitete mehr denn je, als viel weniger und war meistens Abends sehr erschöpft. Sein Zustand flüchte damals schon seiner

Knochen 20 fr. bis 60 fr. per Kilogramm; Durchschnittspreis 38.8 fr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 70.6 fr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 61.8 fr. per Kilogramm.

Theater, Kunst und Literatur.

Almanach. Der im Verlage von Singer u. Wolfner erscheinende belletristische Almanach bildet alljährlich ein literarisches Ereigniß, dem die Freunde ungarischer novellistischer Lektüre mit Vergnügen entgegensehen. Ihre Erwartung ist auch diesmal in angenehmer Weise befriedigt worden, denn der soeben erschienene Almanach besitzt nach jeder Richtung hin zum mindesten denselben Werth, wie seine rasch populär gewordenen Vorgänger. Die besten Vertreter unserer erzählenden Literatur haben sich in dem neuen Almanach ein schon durch die stattliche Zahl der Teilnehmer imponirendes Rendezvous gegeben; zu demselben fanden sich die „Alten“ und die „Jungen“ ein und Jeder und Jede von ihnen — unter den Autoren des Almanach gibt es auch Damen — stellte sich bei der Zusammenkunft mit einer hübschen Novelle, mit einer reizenden Erzählung ein. Der durch das witzige „Vorwort“ Mitfáth's in die beste Stimmung versetzte Leser findet da in bunter Reihenfolge Beiträge von Moriz Jókai, Frau Johanna Szabó-Mogáll, Stephan Bárfi, Sigmund Jutsh, Joseph Hefesi, Sgnottus (Hugo Bergelsberg), Julius Pekár, Anton Wékely, Andor Koszma, Karl Murai, Emil Kázár, Béla Dóth, Luise Harmath und Desider Malonyay, worauf dann wieder Koloman Mitfáth den Reigen abschließt. Man sieht demnach, daß nicht den älteren Literaten auch das literarische Jung-Ungarn in ansehnlicher Schaar ausgerückt ist, um dem Almanach abermals die volle Gunst des ungarischen Lesepublikums zu sichern — ein Erfolg, der angesichts solcher Mitarbeiter und solcher Beiträge außer Zweifel steht. Es ist gar nicht notwendig, die im Almanach enthaltenen Arbeiten des einen oder anderen Autors als besonders gelungen zu bezeichnen, Alle lieferten hier gelungene Proben ihres besten Könnens und der gesammte Inhalt des Almanach bietet jedem Leser eine durchaus genüchliche Lektüre. Zu den anerkanntesten Vorzügen des Singer u. Wolfner'schen Almanach, welcher, mit einem separaten Kalender-Theil versehen, in überaus gefälliger, ja eleganter Ausstattung sich präsentiert, gehört auch die Wohltheilheit des 238 Seiten starken Bandes, dessen Preis bloß einen Gulden beträgt.

Konzerte. Wladimir de Pachmann wird Montag seinen einzigen Klavierkonzert im Redoutensaal abhalten. — Mittwochs, 14. d., findet der erste Kammermusikabend des Streichquartetts Grünfeld, Sebald, Riedl, Novacek unter Mitwirkung der Sängerin Fr. B. Singhoff und des Pianisten Rud. Böczy statt. — Für das Konzert Alst-Teuffel interessieren sich die vornehmsten Kreise. Fr. Teuffel geht ein glänzender Ruf aus Petersburg voran. — Am 19. d. spielt hier zum erstenmale der jugendliche Violin Virtuose Leo Altman aus der bewährten Meisterschule Hubay-Grün unter Mitwirkung der Sängerin Vola Mitina und Prof. Arpad Szende. — Die hier sehr populäre Geigerin Irene v. Breunenberg gibt ihr diesjähriges Konzert mit sehr schönem Programm unter Mitwirkung der Wiener Pianistin Olga v. Hueber am Freitag, den 23. d. — Sitzte zu diesen Abenden ver-

gibt die Musikalienhandlung Béla Méry, Dorothea-gasse Nr. 7.

Für das Dienstag, den 13. d., stattfindende Konzert der bekannten Pianistin Klona Cibenský gibt sich in allen Kreisen das lebhafteste Interesse kund. Die noch wenigen restlichen Karten sind bei Böszápvölgyi u. Komp. erhältlich.

Francesco D'Andrade's Niederabend am 22. November wird im großen Redoutensaal abgehalten, nachdem der Kartenverkauf bereits den kleinen Saal überschritten hat. Der berühmte Meistersänger hat für diese Gelegenheit ein internationales Programm zusammengestellt. — Professor Hugo Beder, der berühmte Cellovirtuose, der in dem ersten philharmonischen Konzert als Solist auftritt, verankaltet am 26. November ein Konzert unter Mitwirkung der Opernsängerin Frau E. Arányi-Lange, Gemahlin unferes beliebten Operntenors Arányi. Karten für beide Konzerte sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Professor David Popper begibt sich morgen nach England, wo er eine sechswochenliche Tournee absolviren wird.

Die Weihnachtszeit rückt heran und mit ihr die Freude der Kinder, die Bilderbücher. Zwei besonders schöne und sehr empfehlenswerthe Bilderbücher sind uns soeben aus dem Verlage von G. Csáler zugegangen; das eine (Uj októzó nagy képeskönyv) ist für den Anschauungsunterricht sehr geeignet, das andere (Gyönyörű szór szines képes) enthält prächtige Bilder mit hübschen Begleitverslein. Der Preis des ersteren beträgt 6, des letzteren 3 Kronen. Schöne Weihnachts-, Neujahrs- und Geburtstagsgeschenke für Kinder kann man sich kaum denken.

Gerichtshalle.

Sudapest, 10. November. (Anlage gegen einen Arzt.) Dem hiesigen Strafgerichte ist dieser Tage eine Anzeige zugegangen, in welcher über einen die schärfste Kritik herausfordernden Fall von Pflichtverletzung seitens eines Arztes Klage geführt wird. Laut der Anzeige ist vor einigen Wochen der kleine Sohn des in Steinbruch wohnhaften Kaufmannes J. Pfeifer gefährlich erkrankt. Der Zustand des kleinen Patienten erheischte rasche Hilfe und die beiden Schwestern des erkrankten Kindes eilten um einen Arzt. Einige Schritte von ihrem Hause entfernt begegneten sie dem Arzt Dr. Eduard Müller, der sich erst erkundigte, wer denn der Vater des Kindes sei und als man ihm den Namen mittheilte, kategorisch erklärte, er besuche keine ihm fremde Kranke. Die Mädchen flehten den Doktor an, ihrem Bruder, der bloß 15 Schritte entfernt sei und in den letzten Zügen liege, Hilfe zu bringen, doch der Arzt ließ sich nicht zur Bülite bewegen. Im Gegentheil, er machte — wie die Anzeige angibt — eine recht cynische Bemerkung und ließ die verzweifelten Kinder auf der Straße stehen. Dies ist der Inhalt der von „M. H.“ auszusweise mitgetheilten Strafanzeige, welche der hiesige Advokat Dr. Alexander Wais dem Strafgericht unterbreitet hat. Er verlangt, daß der Arzt wegen Uebertretung nach §. 93 des St.-G.-B. streng bestraft werde, zumal das kranke Kind, ehe ärztliche Hilfe vorhanden war, verschied.

(Numerus clausus.) Die kroatische Regierung beabsichtigt — wie „Ugy lapja“ mittheilt — im nächsten Jahre einen Gesetzentwurf einzubringen, laut welchem die Advokatenordnung modifizirt und hinsichtlich der Advokaten der numerus clausus eingeführt werden soll.

(Selbstmordversuch im Gefängniß.) Gegen den des Diebstahls angeklagten Hausmeister Johann Fülöp, der vorgestern Nachts im Gefängniß des Budapestler kön. Gerichtshofes einen Selbstmordversuch verübt hat, wurde heute die Verhandlung fortgesetzt. Durch die einvernommenen Zeugen wurde der Beweis erbracht, daß Fülöp in der That die Gouvernante des Dr. Szendesy bestohlen hat, daher der Gerichtshof ein Schuld-erkenntniß fällte und den lebensüberdrüssigen Haus-

Umgebung die tiefste Beunruhigung ein, umsomehr, als auch der Schlaf sehr gestört war. Den ärztlichen Rathschlägen erwies sich der Kaiser im Ganzen sehr unzugänglich, abgesehen von jenen Mitteln, die der Stunde dienten. Die ganze Behandlung scheint übrigens eine rein arzneiliche gewesen zu sein, entsprechend dem ganzen Bildungs gange der älteren russischen Aerzte. Die „diätetisch“, sofern der Ausdruck gestattet ist, wie sie besonders in Deutschland vielfach mit so bedeutendem Erfolge angewandt worden ist, hat in Russland bei den älteren Praktikern niemals rechte Würdigung gefunden. Daß Professor Sacharjin wider seinen Willen zu ihm gerufen worden war, hatte den Czaren schon sehr verdrossen, und wie mir von etlichen Herren aus der nächsten Umgebung des Czaren erzählt wurde, hatte der Moskauer Arzt ihm persönlich im hohen Grade mißfallen, was bei einer so empfindlichen Natur wie der des Kaisers schwer ins Gewicht fällt, besonders wo es sich gewissermaßen darum handelte, daß er „gehorden“ sollte. Bei dieser Gelegenheit sei hier eine den vielbesprochenen Moskauer Arzt betreffende Anekdote erzählt, die in der Umgebung des Kaisers und, wie es heißt, bei diesem selbst die größte Heiterkeit erregt haben soll. Zu den Eigenthümlichkeiten Sacharjin's gehört, daß er auf jedem Treppenaufgang einen Stuhl stehen haben muß, um, wenn er es für nöthig erachtet, auszuruhen. Als er in Spala das Möbel nicht fand und auch keinen Diener, um es zu besorgen, stieg er selber hinunter, holte sich den Stuhl und setzte sich darauf.

Es erschien als ein gewagtes Experiment, als Professor Leyden gleichfalls hinter dem Rücken des hohen Herrn nach Spala berufen wurde. Es heißt, Großfürst Wladimir habe die Berufung veranlaßt. Sie erfolgte ebenso wie Reise und Ankunft des

deutschen Arztes unter solchem Geheimniß, daß nur Wenige in Spala davon wußten; auch draußen ahnte man das Reiseziel nicht. Von einer russischen Seite, die es sehr wohl wissen kann, wird mir versichert, der Kaiser habe zu seiner Gemahlin halb scherzend gesagt, als diese ihm in schmeichelnder Weise beibrachte, was sie gethan habe: „Ist es schon so weit mit mir, daß man Leyden kommen lassen muß?“ Diese Aeußerung gilt als die erste Andeutung dafür, daß der Czar anfang, sich der Bedenklichkeit seines Zustandes bewußt zu werden. Er war damals körperlich schon sehr heruntergekommen; sein Gewicht hatte sich in beunruhigendem Maße verringert. Professor Leyden rief in erster Linie zu dem Aufenthalt in einer südlichen Gegend nicht nur aus Rücksicht auf die von dem milden Himmelsstrich erwartete Heilwirkung, sondern in der Erwartung, daß die größere Entfernung naturgemäß zu einer Verminderung der Arbeit führen werde. Dazu verlangte er eine völlige Aenderung der Ernährungsweise des Kranken. Der Kaiser, der russischste aller Russen, hatte eine besondere Vorliebe für gewisse Nationalgerichte, darunter besonders für das Getränk Kwas. Ich bin nicht recht dahinter gekommen, welche Art von Kwas der Kaiser vorzog. Das volksthümliche Getränk dieses Namens, wie bei uns das Bier, ist ein gährender Aufguß auf geschrotetes Getreide; einer feinern Art dienen Weizen oder Hirsenkörner zur Grundlage. Daneben liebte er Vorschich-Suppe, Schitschi, eine Art Kohlsuppe, und einige speziell russische Speisen, deren Namen schwer und im Uebrigen bedeutungslos sind, lauter Dinge, die vielleicht gut schmecken mögen, deren Nährwerth aber, besonders wo es sich um einen Kranken handelt, gleich Null ist.

meister zu dritthalb Jahren Kerker verurtheilte.

Der Kapitalist.

Budapest, 10. November.

(Die Verhandlungen mit der Südbahn.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Verhandlungen der Bevollmächtigten der beiderseitigen Regierungen mit den Vertretern der Südbahn haben heute ihren Anfang genommen...

(Elektrische Stadtbahn-N.G.) Die Direktion dieses Unternehmens hat beschlossen, das Aktienkapital auf die statutengemäße Summe von 5 Millionen Gulden zu erhöhen...

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank vom 7. November.) Banknoten umlauf 513.264,000 Gulden (- 4.479,000 fl.), Metallschatz 306.040,000 fl. (+ 3.083,000 fl.)...

(Prämien-Obligationen der Hypothekbank.) Das Interesse für diese Emission ist ein anhaltend sehr lebhaftes; trotzdem die offizielle Subskription erst am 15. stattfindet...

(Ein neuer französischer Zoll auf ungarisches Mehl.) Ein ungarisches Blatt bringt aus angeblich authentischer Quelle die Nachricht, daß man in Frankreich beabsichtigt, das ungarische Mehl durch eine neue Zollserhöhung zu belegen...

(Die ungarische Kaufmannshalle) hielt gestern unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Heinrich v. Zellinek eine Ausschussung, in der außer der Aufnahme von neuen Mitgliedern noch folgende Gegenstände verhandelt wurden: In Folge einer Beschwerde der Kaufmannshalle wegen Beschädigung der Frachtgüter...

richtet, daß die an Frachtwagen gespannten Pferde auch an anderen Stellen als an ihren Standorten gesütert werden können. Schließlich wurde beschlossen, zur Hebung des geselligen Lebens Gesellschaftsabende zu veranstalten...

(Die Affaire des Generalkonsuls Goldberger.) Aus Wien wird vom heutigen geschrieben: In der gestrigen Börse wurden für Berliner Rechnung große Deckungskäufe in Kreditaktien vorgenommen...

(Eröffnung der Station Gyékényes.) Am 15. November wird die auf der Linie Komárom-Zágráb zwischen den Stationen Szécsény und Ráncz, von der ersten 12 Kilometer, von der letzteren 15 Kilometer, dann von der Station Zánony 2 Kilometer entfernte gelegene neue Station Gyékényes für den Personen-, Gepäck- und den gesammten Eisen- und Frachtgutverkehr eröffnet...

(Die Ausfuhr an Eisen und Eisenwaaren im laufenden Jahre.) Seit dem Abschluß der neuer Handelsverträge ist die Einfuhr von Eisen und Eisenwaaren im stetigen Anwachsen gewesen; jedoch die Ausfuhr dieser Produkte konnte bis inklusive 1893 nicht mehr die Ziffern der Jahre 1889 und 1890 erreichen...

während der allerletzten Zeit gestattete er der Kaiserin, ihm einen Theil dieser Dienste zu leisten. Einige Tage vor dem Tode trat angesichts der starken Anschwellungen an die Ärzte die Frage heran, ob es sich nicht empfehle, durch einen operativen Eingriff dem Wasser Ausweg zu verschaffen. Es schien dies umso mehr geboten, als der hohe Patient sich bereits durch Krämpfe u. s. w. entzündliche Zustände der Haut geschaffen hatte...

Leyden sprach die bestimmte Hoffnung aus, daß eine Befolgung seiner Rathschläge den Zustand des Kaisers zum Besseren, vielleicht zum Guten wenden würde. Das Hauptgewicht legte er auf den langsam steigenden Milchgenuß und auf eine reichliche Zufuhr nährender Speisen, gleichgiltig welche, sofern sie nur nicht dazu angethan seien, die Verdauung irgendwie zu beeinträchtigen oder auf die Nerven reizend zu wirken. Der Kaiser mag wohl eine Zeit lang diesen Vorschlägen sich gefügt haben...

Der Thronfolger gab ohne Bedenken seine Entscheidung zu Gunsten dieser Maßregel, und mit ihrer Verwirklichung erging an die vom Kaiser noch immer regelmäßig gelesenen Zeitungen der Auftrag, den sonst von den Krankheitsberichten ausgefüllten Raum anderweitig zu verwerthen. Er einigte sich mit den russischen Kollegen ohne jede Schwierigkeit über die Behandlungsweise. Diese Einigkeit unter den Ärzten gehört zu den erfreulichen Umständen in der Krankheitsgeschichte des Kaisers. Es soll dem Gauen der Ernst seiner Lage durchaus klar gemacht worden sein. Man war einmüthig darüber, daß die Ernährung des Kranken unter allen Umständen gehoben werden müsse, und daß unbedingte Ruhe geboten sei. Aber bald darauf versagte der Wille des Kaisers von Neuem, der Amas trat wieder in seine Rechte, die Ernährung wurde von Tag zu Tag mangelhafter, und in demselben Verhältnisse wuchs der zerstörende Einfluß des organischen Leidens. Dazu beschäftigte er sich beständig mit allen möglichen Eingängen, er nahm an der Regierungsarbeit ununterbrochen Antheil. In der allerletzten Zeit wirkte noch die Gemüthsregung bezüglich der Heirath des Sohnes nachtheilig auf das Allgemeinbefinden, nicht minder die Wiederkehr des Jahrestages der Katastrophe von Borki, die überall feierlich begangen ward. In seiner Umgebung wird erzählt, er habe beim An- oder Auskleiden nie die Hilfe eines Kammerdieners in Anspruch genommen, und dieser Gewohnheit sei er fast bis zum Lebensende treu geblieben, natürlich in jüngster Zeit zum Nachtheil seines Allgemeinbefindens. Der Kaiser stand hier in Livadia noch allein auf, stieg ins Bad, frothirte sich noch, als die Glieder bereits angeschwollen waren, und kleidete sich an. Tiefste Erschöpfung war die jedesmalige Folge. Nur

Der Charakter des Leidens war schließlich ein derartiger geworden, daß es zu spät gewesen wäre, selbst wenn der Kranke noch die Kraft und den Willen gehabt hätte, dem Rathe der Ärzte sich zu fügen.

Feilen und Kapseln um 648 Meterzentner, Nägeln um 822 Meterzentner, Blechgeschirre um 4441 Meterzentner...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: David Wolf, Kaufmann in Wien; Anton Schlagl, nichtprot. Kaufmann in Wien; Markus Schwarz, Kaufmann in S. A. Ujhely; Pintas Silbermann, Kaufmann in Budapest; Marie Hodnik in M. Feitris; Arthur Arnhold in Wartenberg; Leopold Steiner in Schöna; Margherita v. Pacovich in Vignano; Julius Neumann, nichtprot. Handelsmann in Neugradiska; Samuel Stern in Mezö-Vereny.

Berlin, 10. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 5proz. österreichische Papierrente —, 4 1/2proz. Silberrente 96.20, österr. Goldrente 101.60, 4proz. ung. Goldrente 100.80, ung. Investitions-Anleihe 103.40, österreichische Kreditaktien 234.75, Südbahnaktien 44.50, Karl Ludwigsbahn-Aktien 105.60, Kaschau-Oderberger Bahn —, rumänische Bahntaktien —, russische Banknoten 222.10, Wechsel per Wien 163.60, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission —, Italiener 84., Elbthalbahn-Aktien 134., Tabaktaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 94.10, Staatsbahn 157.70, neueste russische Anleihe 64.60. Schwach. — Die Börse eröffnete ziemlich fest, jedoch nicht belebt, nur Eisenaktien lagen fest auf die Meldung, daß durch die Einigung der Interessenten die Bildung des oberösterreichischen Walzwerkverbandes so gut wie gesichert ist, worüber die Entscheidung Montag erfolgt; sonst still, doch fest. Bahnen schwach, Mittelmeerbahn niedriger angeblich auf vorgefallene Desorganisation. Schluß schwach auf große Wiener Abgaben in Kredit, angeblich auf Zuckerbaisse in Böhmen. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 10. November. (Nachbörse.) 4 Prozentige ungarische Goldrente 100.50, österreichische Kreditaktien 235.40, Südbahnaktien 44.60, Karl Ludwigsbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 97.90, Staatsbahn 157.90. Schwach.

Berlin, 10. November. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 53 Minuten. Desterreichische Kreditaktien 235., Lombarden 44.60, Diskontobank 202.25, Laura 122.62, Harvener 146.75, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 100.42, Italiener 83.75, Türken —, neue Russen 64.40, Rubel 222.25, Gelsen 167., Hibernia 137.62, Kronenrente 93.80, Gotthardbahn 181.75, Franzosen 157.80.

Frankfurt, 10. November. (Abendverkehr.) Desterreichische Kreditaktien 317.87, Südbahnaktien 91 1/2, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente 100.40, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österr. Goldrente —, Staatsbahn 314.75, Italiener —, fest.

Hamburg, 10. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 81.85, österreichische Kreditaktien 317.25, 1860er Lose 131., Südbahn 218.50, Italiener 83.80, österreichische Goldrente 101.70, österreichische Kronenrente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 100.50, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 784.50. — Erholt.

Paris, 10. November. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.52, 4 1/2 Prozentige Rente 107.70, d.-u. Staatsbahnaktien 793.75, Südbahnaktien 236.25, französische amortisierbare Rente 100.60, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.95, 4 Prozentige ungar. Goldrente 100.68, Ottomanbank 674.37, österreichische Bodentredit 1367., österr. Länderbank 585., Türkenlose —, Banque de Paris 712.50, Alpine 213.43, türkische Tabak-Aktien 475.62, Italiener 84.47. — Matt.

London, 10. November. Consols 102 3/4.

Berlin, 10. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per November Rm. 129.25, per Mai Rm. 137.25, Roggen per November Rm. 112.25, per Mai Rm. 118.—, Hafer per November Rm. 118.50, per Mai Rm. 117.25, Rüböl per November Rm. 47.30, per Mai Rm. 44.30. Spiritus per November Rm. 36.25, per Mai Rm. 37.80. — Weizen und Roggen besser, Hafer ruhig, Del und Spiritus fest.

Hamburg, 10. November. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 128.— bis 132.—; Roggen Mecklenburger 125.— bis 128.—, russischer 77 bis 78; Del loco 45.—; Spiritus per November-Dezember 19.40, per Dezember-Januar 19.50, per April-Mai 19.60, per Mai-Juni 19.80. — Weizen, Roggen und Del fest, Spiritus ruhig, Wetter: Veränderlich.

Paris, 10. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.10, per Dezember 18.10, per vier ersten Monate 18.25, per vier Monate vom März 18.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 41.30, per vier ersten Monate vom März 42.10. — Rüböl per laufenden Monat 46.75, per Dezember 46.75, per vier ersten Monate 46.75, per vier Monate vom März 46.75. — Spiritus per laufenden Monat 33.—, per Dezember 33.25, per vier ersten Monate 34.—, per vier Monate vom März 34.75. — Weizen und Mehl fest, Del ruhig, Spiritus fest.

Antwerpen, 9. November. Petroleum Francs 12.50. — Ruhig.

Newyork, 9. November. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 5 1/2, per Februar 5.46, per März 5.51, Baumwolle in New-Orleans 5.—, Raffinirtes Petroleum Standard White in

Newyork per November 5.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per November 5.10, Rotes Petroleum in Newyork per November 6.10, United Pipe Line Certificates per Dezember 82 1/2, — Mehl 2.30, (Marke „Spring Clear“) Weizen loco 59 1/2, per November 57 1/2, per Dezember 58 1/2, per Mai 61 1/2, Mais per November 56.75. — Zucker Fair Refining Muscovados 3.—, Rio-Kaffee Nr. 3 15.50 — Schmalz: Marke Wilcox 7.40, Getreidefracht 3.—, Schmalz Marke Fairbanks 7.70. Tageszufuhren 86,000 Ballen.

Wiener Börse vom 10. November.

Das Geschäft der heutigen Börse zeigte im Beginn eine ruhigere Haltung, belebte sich aber später wieder recht sehr und brachte nenerlich die haussende Tendenz zur Herrschaft. Den Ausgangspunkt der Bewegung bildeten heute Staatsbahnaktien, welche in größeren Mengen für Berliner Rechnung gedeckt wurden. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnaktien, 1890er Lose, 1860er Lose, etc.

Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, Grundrenten, Bodentredit-Aktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Desterreichische Kreditaktien 391.25 nach 390.62 und 392.12, ungarische Kreditaktien 496.50 nach 495.50 und 497, Anglobank 182.50, Bankverein 152.90, Unionbank 301.75, Länderbank 281.50 nach 282.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 387.75 nach 388.25 und 387.25, Lombarden 109.37 nach 109, Elbthal 277.75, Rima-Muráner 276 nach 274, Tabaktaktien 234, Alpine 101.40 nach 101.90, Marrente 99.95, ungarische Goldrente 123.40, österreichische Kronenrente 99.40, ungarische Kronenrente 97.60, Türkenlose 72.80 nach 73.10, Marknoten 61.55 per Ultimo.

Verkehr der Frachtschiffe.

— Vom 10. November. —

Angelommen in Budapest: Schlep Nr. 8 des J. Eggenhofer, beladen in Semlin mit 210 Mtr. Weizen und 1292 Mtr. Gerste. — „Diga“ des J. Eggenhofer, beladen in Döckse mit 716 Mtr. Weizen und 1181 Mtr. Gerste. — Schiff Nr. 9 der Geiringer u. Berger, beladen in Baja mit 900 Mtr. Weizen und 200 Mtr. Hafer. — Schlep Nr. 18 der Luczenbacher's Nachf., beladen in Pancsova mit 3495 Mtr. Weizen und 1505 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 38 der Luczenbacher's Nachf., beladen in Pancsova mit 4300 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 39 der Luczenbacher's Nachf., beladen in Rerektur mit 4300 Mtr. Weizen. — „Hungaria“ des B. Fernbach, beladen in Zombor mit 5470 Mtr. Weizen. — „St. Georg“ des J. Dumyarsky, beladen in Beckereel mit 1415 Mtr. Weizen, 1992 Mtr. Mais und 695 Mtr. Reis. — „Hermann“ des G. M. Popper, beladen in Döckse mit 3260 Mtr. Weizen. — „Hermann“ des Johann Erman, beladen in Mohács mit 2000 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 12 der Geiringer u. Berger, beladen in Döckse mit 3500 Mtr. Weizen. — „Antal“ der Aman u. Komp., beladen in Bezdau mit 4400 Mtr. Weizen. — „Spar“ der J. Dobor u. Komp., beladen in Szivak mit 2400 Weizen. — „Lili“ des G. Guttentag, beladen in Tolna mit 1240 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 10 der Geiringer u. Berger, beladen in Baja mit 800 Mtr. Weizen. — „Vihar“ der Csikos u. Komp., beladen in Kobil mit 1781 Mtr. Weizen und 142 Mtr. Hafer. — „Jda“ des G. M. Popper, beladen in Neufas mit 1366 Mtr. Weizen, 526 Mtr. Gerste und 726 Mtr. Hafer. — „Wilma“ des M. W. Fischer, beladen in Hof mit 2995 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 8 der Geiringer und Berger, beladen in Baja mit 1940 Mtr. Weizen und 118 Mtr. Hafer. — Schiff Nr. 14 der Geiringer und Berger, beladen in Rerektur mit 2500 Mtr. Weizen. — „Gisa“ der J. Bruck u. Sohn, beladen in D. Bentele mit 1966 Mtr. — „Gambetta“ des M. W. Fischer, beladen in D. Földvár mit 2300 Mtr. Weizen. — „Tibor“ des M. W. Fischer, beladen in D. Földvár mit 1500 Mtr. Weizen. — „Istvan“ des Mich. Tombas, beladen in Bácsbely mit 4850 Mtr. Weizen. — „Veronika“ der Stauber u. Berger, beladen in D. Földvár mit 2224 Mtr. Weizen.

Transit nach Raab: „Victoria“ des M. Weindl, beladen in Gombos mit 1500 Mtr. Weizen und 1500 Mtr. Hafer. — „Mária“ des M. Weindl, beladen in Gombos mit 2360 Mtr. Weizen, 540 Mtr. Mais und 100 Mtr. Gerste. — „Kalmán“ des J. Eggenhofer, beladen in Tihhajlot mit 1796 Mtr. Hafer.

Transit nach Wien: „Gábor“ des J. Eggenhofer, beladen in Beckereel mit 1124 Mtr. Weizen und 278 Mtr. Hafer.

Budapester Todtenliste.

— Vom 9. November. — Elisabeth Brindlmayer-Beil, 82 J., Martin Gibasdit, 47 J., Joseph Gedra, 22 J., ungerisch. Maria Nagy, 43 J., 7. Bez. Jakob Prem, 30 J., 10. Bez. Karola Santa-Gerber, 33 J., 1. Bez. Rosalie Stettner-Funga, 53 J., 9. Bez. Stephan Farkas, 27 J., 4. Bez. Anna Dufchat-Dürlet, 39 J., 6. Bez. Joseph Drtoff, 73 J., 7. Bez. Marie Korcseschin, 23 J., 7. Bez. Marie Korri-Kovács, 86 J., 9. Bez. Stephan Winter, 3 J., 6. Bez. Louise Reichardt-Reder-Bröcklich, 57 J., 6. Bez. Joseph Eichenbacher, 80 J.

— Vom 10. November. — Marie Németh-Bohás, 27 J., 4. Bez. Andreas Cunt, 55 J., 6. Bez. Mathias Zimund, 48 J., ungerisch. Michael Simon, 56 J., 6. Bez. Nathan Weiss, 63 J., 2. Bez. Johann Lukácsy, 45 J., 1. Bez. Elisabeth Takács-Scheinecker, 74 J., 1. Bez. Karl Nobel, 64 J., 6. Bez. Josephine Hahn, 82 J., 6. Bez. Joseph Boros, 34 J., ungerisch. Stephan Spissák, 50 J., 3. Bez. Johann Steinhardt-Anterl, 80 J., 4. Bez. Anton Suchi, 32 J., ungerisch. Marie Glajfeler 55 J., 9. Bez. Josephine Korner-Belionica, 73 J., 6. Bez. Alexander Kalla, 48 J., 7. Bez. Stephanie Juhász, 32 J., 7. Bez. Madár Smicsko, 7 J., 6. Bezirk.

Lottoziehungen vom 10. November.

Table with 2 columns: Location and Numbers. Includes Budapest (70, 27, 85, 77, 24), Linz (3, 99, 34, 72, 25), Trieste (59, 4, 17, 70, 20).

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, Centimeter, and other data. Includes locations like Donau, Preßburg, Komorn, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Fahrkarten nach Nord-Amerika

Advertisement for N.A.S.M. (Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft) with contact information for I. Kolowratring 9, Wien.

AUFGEBOT.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Kaufmann Hermann Zuckmann, wohnhaft zu Budapest in Ungarn, Sohn des Kaufmanns Adolf Zuckmann und dessen Ehefrau Fanny geb. Reichfeld, Beide wohnhaft zu Budapest, 2. und die Martha Strauß, wohnhaft zu Frankfurt a. M., Tochter des Bauunternehmers Emanuel Nathan Strauß, wohnhaft zu Frankfurt a. M., und dessen Ehefrau Sarah geb. Baum, verst. zu Ludwigshafen, die Ehe mit einander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Frankfurt a. M. und Budapest zu geschehen. Frankfurt a. M., am 6. November 1894. Der Standesbeamte. Gej. Garry.

Advertisement for 'Die Parai'ibon Kloster-Pillen' for various ailments like Blähsucht, Säurorrhoiden, Leberleiden, Magenverfälschung, and Verstopfung. Includes a logo of a cross.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 11. November 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

Katolnai ur házasodik.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta legifjabb Szász Károly.
Katolnai Pál Nádai
Agárdi Kálmán Dezso
Dáró Baltaári Vizvári
Adél özvegy Helvey
Jolan, húga Csillag
Samu, inas Latabár
Lujza, szobalány Keczeri
Dániel, szolga Szabányi
Kezdete 7 órakor.

Várszínház.

Havi bérlet 6. szám.
Fourchambault család.
Sziámú 5 felvonásban. Irta Augier Emil.
Fourchambault Szigeti
Fourchambaultné Lovayné
Leopold Horváth
Blanche Toinainé
Rastiboulois Hotényi
Bernardné Felekinyé
Berard Szacsavay
Letellier Marie Horvosi
Kezdete 7 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befinden sich auf Seite 14 und 15.

Etablissement Somossy.

Heute, Sonntag, 2 Vorstellungen.
In der 3 Uhr Nachmittags-Vorstellung halbe Preise.
Entrée ins Parterre und in den Wintergarten 60 fr.
Kinderarten 40 fr.
Im Café-Wintergarten von 2 Uhr Nachmittags bis 1 Uhr Nachts Konzert der Nationalkapelle Munczy Lajos.
Abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung.
Vorletzte Séance des
Frl. Eleonora Orlowa.

Avis für Dienstag!

Durch die Landestrainer in Russland an dem Austritt ihres St. Petersburger Engagements verhindert, hat sich
Mlle. Armand'Ary
über Bemühen der Direktion zur Absolvierung eines Dienstag, den 13. d. beginnenden kurzen Gastspiels verpflichtet. Der Künstlerin bietet sich hierdurch Gelegenheit, ihr im vorigen Monate wegen ihrer eingetragenen Verbindlichkeiten zum allgemeinen Bedauern plötzlich abgebrochenes Gastspiel fortzusetzen. — Logen und beste Plätze sind schon heute an der Tagesstafte erhältlich.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Heute 2 grosse Vorstellungen
Nachmittagsvorstellung um halb 4 Uhr zu halben Preisen.
In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher Kunstkräfte.
Attraktion! Attraktion!

Mlle. J. MARLY.

la plus grand Excentrique Parisienne.
Grand succès! Grand succès!

Lavantina.

Amerikanischer Excentrique-Juggler mit Serpentineglobus.
Prolongirt! Prolongirt! Prolongirt!

Henry French

mit seinen ungläublichen Tricks und Wälzern auf Rädern.
Einmaliges Gastspiel der

EMILIEN-TRUPPE.

(2 Damen, 2 Herren, Walzer- u. Csárdás-Tänzer.)
Serner Auftreten:
40 Kunstkräfte.

Der Wildschütz.

Die Dompteuse.

Täglich 18 vorzügliche Programm-Nummern.
In Vorbereitung: Civil Verbot.
Café Herzmann nebenan, Tag und Nacht geöffnet.
In der Nachmittags-Vorstellung:
Refrvirter Platz 40 fr. Entrée 20 fr.

Bettfedern und Flaum

ausgedehnt nur zu en gros-Preisen. Grösste und vorzüglichste separate Staub- und Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschinen. In der Großhandlung des Gustav Brück, Tabakgasse Nr. 6, im Hofe.

Folies Caprice.

Original! Heute: Neu!
MUNDY ROSENKRANZ
auf der Hochzeitsreise.

IMPERIAL.

Váci-körút 43.
Heute 2 Vorstellungen.
Urförmig! Urdrollig!
Ein provisorisches Hotel Garni.
Sensationeller Sacherfolg!

MILITAR und CIVIL.

„Nemzeti kávéház“

Váci-körút 45.
Heute und täglich
Konzert
der rühmlichst bekannten Nationalkapelle
„Simplicius“
Dareza József aus Kaposvár.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
J. Schön, Cafetier.
Heute, Sonntag: Nachmittagskonzert. Anfang 1/4 Uhr.

Nagy hangverseny

rendezi előfizetőinek
ma délután fel 5 órakor a
Telefon-Hirmondó
Kerepesi-út 22.
Közreműködnek:
Manheit Jaques, opera-énekes; Fehér Kamilla, drámai színésznő; Dominici Szidónia, a milánói Scala-színház tagja; Dévai Janka, opera-énekesnő; Moirett Pál, ének-művész; Dietl Lajos, zongora-művész; női-kar és férfi-kar, Cornett-quartett.
Előfizetési ár:
Negyedévre frt 4.50.
Behördlich bewilligter
Ausverkauf
in Gold, Silber und Juwelen
bei
Schwarz und Roger,
Uhren- und Juwelenhandlung,
Budapest, V. Bez., Vácikörút Nr. 4
im Baron Bodianer'schen Hause.

November-Konzerte

im kleinen Redoutensaal.
Mittwoch, den 14:
I. Kammermusik-Abend
GRÜNFELD, SEBALD,
RIEDEL, NOVACSEK.
Mitwirkend: Frau 3. Singhoffer.
Freitag, den 16:
Madame Asia, Gesang
und
Edda Tenfel, Piano.
Eiße zu 3, 2 und 1 fl. bei Béla Méry, Dorottya-gasse Nr. 7.

22. November:

Auftreten des berühmten Bariton
D'Andrade.

26. November:

Konzert des Cellovirtuosen
Prof. Hugo Becker.

Karten für beide Konzerte in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“, Váci-útcza 9.

Im grossen Redoutensaal

Dienstag, 20. November, Abends halb 8 Uhr:
Grosser
humoristischer Konzert-Abend
BLASEL,

Kornau,

Frl. POLDI AUGUSTIN
Franz Müller.

Karten zu 3, 2 und 1 fl. bei Béla Méry, Dorottya utca 7. szám.

In sämtlichen Sälen der hauptstädt. Redoute

findet
heute, Sonntag, den 11. November,
Nachmittag von 4 bis 7 Uhr ein

Monstre-Promenade-Konzert

mit Tombola statt.
Abends fortsetzungsweise Konzert und Souper à la carte in den Speisesälen bei freiem Entrée.
Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 14. und 15.

Seite 12
Seit. 82
Gedra. 22
Jakob Prem,
erber, 33
53 J. 9. Bez.
ma Hufschat,
roff, 73
7. Bez. Marie
Stephan Pin-
reder-Brück-
acher, 90
27 J. 4. Bez.
53 J. 6. Bez.
in Sufácsy,
Scheinecker,
Bez. Josephine
o s, 34 J., zu-
gericht. Hannu
4. Bez. Anton
Jeler 55 J.,
nica, 73 J.,
Bez. Stephanie
icáto, 7 J.,
November.
77 24
72 25
70 20
Sentimeter 6
+ 88 > 2 + 1
+ 81 > 17 + 4
+ 154 > 88 + 4
+ 27 > 38 + 6
+ 304 > 33 + 5
+ 315 > 17 + 9
+ 154 > 10 + 8
+ 0 > 1 + 2
+ 8 > 2 + 8
- 10 + 9
+ 22 > 4 + 6
86 > 35 + 6
+ 20 > 8 + 2
115 > 2 + 7
über Rest; -
? Unbestimmt;
erika
merifa-
Wahrts
ien.
br.
gebracht, das
n, wohnhaft
Kaufmannes
Fanny geb.
st zu Frank-
ers Emanuel
t a. M., und
zu Ludwig's-
hat in den
zu geschehen.
1894.
beamte.
y.
illen"
erleiden,
topfung.
uzer ö. W.
eg.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 11. November 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 14

Hagy. kir. operaház.

Havi bérlés 6. szám.

A cremonai hegedős.

Opera 2 képből. Szövegét
Irták Coppée Ferencz és
Beaumont Henrik. Zenéjét
szerzette Hubay Jenő.

Taddeo Ferrari Ney D.
Filippo Takács
Sandor Arányi
Giannina, leánya Abrányiné
A podesta Szendrői

A navarrai leány.

Lyrál epizód 1 felvonásban.
Szövegét irták Claretie és
Cain. Zenéjét szerzette Mas-
senet J.

Anita Szilágyi
Araquill, káplár Arányi
Garrido, tábornok Ney D.
Remigio Szendrői
Ramon, kapitány Kiss
Bustamanta Jack
Egy katona Juhász

Rococo.

Ballet 1 felvonásban.
Kezdete 7 órakor.

Fővárosi gyermek-színház

az új lövöldé disztermében,
bejárati

Rottenbiller-utca 37.6.

Tündér eskü,

vagy: A boszorkány bosszúja.
Tündéregere 7 képből. Irtá
Föld Mátyas.
Kezdete 5 órakor.

Telephon.

CAFÉ LYRA

VII., Tabakgasse Nr. 56, Ecke Akaziengasse.

Geite und täglich:

KONZERT

der

„LYRA“-DAMENKAPELLE.

Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags-Konzert.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Igaz (Mazi) Freund.
Elektrisch beleuchtet! Elektrisch beleuchtet!

Telephon.

Klaviere und Pianinos



der ersten Weltfirmen, wie
Chubar, Peine, Schied-
mayer, Blüthner etc., der-
zeit am ganzen hiesigen
Platz am besten und billig-
sten zu verkaufen und aus-
zuleihen im Salon Klinger,
Budapest, Waitzner-Boule-
vard 21 (Industriehof).
Lange Flügel werden auf
moderne Stufen einge-
tauscht, wie auch Stim-
mungen u. Reparaturen

bestens besorgt. — Telephon 12-25.

Mandl's Café Löffelmann.

Ich erlaube mir, meinen geehrten Gästen und einem
p. t. Publikum die höf. Mitteilung zu machen, daß
von Sonntag, den 4. November, an jeden Sonn- und
Feiertag von 1/4 Uhr Nachmittag

KONZERT

der unübertrefflichen Original-Schrammeln unter der
Leitung des Herrn Anton Ferenczy stattfindet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

MANDL L., Cafétier,
VII., Königsgasse 39.

Café Lázár

Dob-utca és Holló-utca Ecke.

Geite, den 11. November, sowie jeden Sonntag großes

Militär-Musik-Konzert

durch die Regiments-Kapelle Nr. 86.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvoll
Anfang 7 1/2 Uhr. Josef Lázár,
Entrée frei. Cafétier.

Wohlfarth's Restauration.

Königsgasse Nr. 77.

Einem p. t. Publikum, sowie allen meinen hoch-
geehrten Freunden und Bekannten diene zur freundschaftlichen
Kenntnisnahme, daß ich Königsgasse Nr. 77
eine allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende

Restauration

einrichtete und am 27. Oktober eröffnete. Bitte mir das
bis jetzt geübte Vertrauen, für welches ich meinen
herzlichsten Dank sage, auch auf mein neues Geschäft zu
übertragen. Durch Verabreichung schmackhafter Speisen,
echter Gebirgsweine (Siebenbürger, Prombsdorfer) und
aufmerksame Bedienung hoffe ich mir die Gunst meiner
hochgeehrten Gäste zu sichern. Vorzügliches Steinbrucher
Märzenbier und Mönchsbräu. Samstag,
den 10. November: Konzert von berühmten Virtuosen.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Wilhelm Wohlfarth, Restaurateur.

— Abonnements werden angenommen. —

Anton Kommer's

Hotel Metropole

Kerepeserstrasse 58.

Geite Abends

KONZERT

der beliebten National-Musik-Kapelle

Balog Géza.

Die besten Klaviere der Welt:



Alleiniges Depot von
Steinway & Sons;
Julius Blüthner,
königl. Hofpianosfabrik
bei
Albert Kohn,

Budapest, IV., Schlangengasse Nr. 6.
Nebst dem reichen Auswahl von neuen u. überspielten Klavie-
ren und Harmoniums. Billigste Leihgebühr.

Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 46.

Se. Majestät Kaiser u. König Franz Joseph I. u.
die Erzherzoge bei der Frohnleichnam-Projektion u. ganz neue Momentaufnahmen von Wien.

Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“,

József-tér 1.

Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes

Culmbacher Bier

vom Zapfen Export-Flaschen-Biere.

Jeden Sonn- und Feiertag

Culmbacher Bock-Bier.

Vorzüglihe Tisch- und Dessertweine
1885 großes Ehrendiplom.

ALPHONS CZIBULKA's letzte Komposition.

Nach des Komponisten eigener Aeußerung das Beste seiner
Werke seit „Stephanie-Gavotte“ u. „Liebestraum“.

„An Dich!“

Walzer-Serenade. Op. 330.

Das „W. F.“ berichtet über die erste Aufführung
durch die Kapelle des 49. Infanterie-Regiments im
Wiener Kur-Salon: „Die Walzer-Serenade „An
Dich“, welche Czibulka kurz vor seinem Tode
geschrieben hat, ergriff mit ihren Mollklängen wie ein
verhaudener Schwanengesang das Publikum. Es
liegt eine gewisse Schwermuth und dabei doch ein
großer Melodien-Reiz in der eigenartigen, zartfin-
nigen Komposition.“

AUSGABEN:	
Für Klavier 2händig	fl. —90
„ 4händig	fl. 1.20
„ Klavier und Violine	fl. 1.20
„ Klavier u. Violoncello	fl. 1.20
„ Violine und Cello	fl. 1.50
„ 1 Violine	fl. —48
„ 2 Violinen	fl. —72
„ 2 Violinen und Klavier	fl. 1.20
„ Streichorchester netto	fl. —90

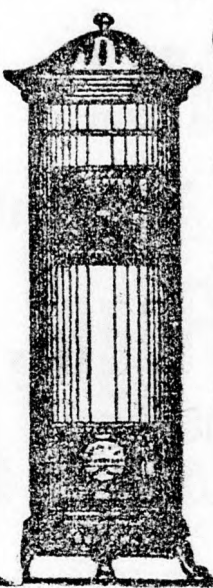
Verlag von M. Krämer in Wien.

Vorräthig bei

Rózsavölgyi & Comp., I. u. I. Hofmusikalienhandlung,
Budapest, Christophplatz.

FRANZ SWADLO'S

Bau- u. Kunstschlosserei, Ofen- u. Roll-Laden-Fabrik,
BUDAPEST.



Züll-Ofen

in allen Größen, einfach, verziert, auch
mit Email-Mantel;

Central-Heizungs- Anlagen

zur Beheizung mehrerer Räume durch
einen Ofen.

Fabrik und Niederlage:

VI. Bez., Lehel-utca Nr. 8,
nächt der Ferdinands-Brücke.

Telephon 1156. M. Dittrichstein. Telephon 1156.

Wohnung, Fenster

Reinigungs- und
Fussboden-Einlassungs-
Unternehmen,

V., Erzsébet-tér 13,

reinigt gründlich, prompt und billigt ganze Wohnun-
gen, sowie Geschäftszentrale; ebenso wird das Einlassen
und Lackieren von Fußböden solid durchgeführt, wie
auch Insekten gründlich vertilgt.
Fensterputzen im Abonnement äußerst billig u. prompt,
nur durch verlässliche Arbeiter.

Den besten Rum u. Thee

kann Jedermann billig und gut bekommen in der Thee-
und Rum-Großhandlung von

M. MARKUS WEISZ,

Budapest, Szandogasse Nr. 62, und zwar:

1 Flasche 1 1/10 Liter echt import. Brasilianer Rum fl.	1.—
1 „ 1 „ „ feinsten Kuba-Rum	fl. —85
1 „ 1 „ „ „ Jamaika-Rum	fl. —90
1 „ 1 „ „ „ „ Ananas-Rum	fl. 1.20
1 „ 1 „ „ „ „ Original-Thee-Rum fl.	1.80
Kaisermelange in großem Original-Paket	fl. —90
Karavanten-thee „ kleinem	fl. —50
„ „ großem	fl. —70
„ „ kleinem	fl. —40

Extrafine Theesorten in großen Nickelbüchsen:
Orangenblüthe fl. 1.40 und 70 kr., Peccoblüthe fl. 1.20
und 60 kr., Orangenmelange fl. 1.25 und 65 kr., Kaiser-
melange fl. 1 und 55 kr., Karavanten-Thee 75 und 45 kr.,
Kongo 50 und 30 kr. In Kartonbüchsen (Original-Fül-
lung) echt russischer Thee 8 Deka 35 kr., 4 Deka 20 kr.
und 3 Deka 12 kr. Kilo- und halbkiloweise billiger als
überall. Hauptversendungs-Depot: VI., Szandog-
gasse Nr. 62. Bei Provinzbestellungen Emballage
gratis. Detaillirte Kostenaufschläge gratis u. franko.

General-Depot

von echt russischen und schwedischen
Gummi-

Galoschen und Schneeschuhen

der Petersburger und Wigacz-Fabriken zu Original-Fabrikpreisen
für Herren, Damen und Kinder. Zu beziehen durch die
Schuhwaaren-Niederlage S. RESCHOVSKY,

Wien, I., Rothenturmstrasse 4.

Preisourante mit An-
leitung zum Maßnehmen
auf Verlangen.
Wiederverkaufser
halten entsprechende
Rabatt.

Neues rationelles Heilverfahren.
Sengnisse renommirter Aerzte.
Unschädlich, ohne Medicin.

Allen Nervenkranken

wärmstens empfohlen die in 21. Aufl. erschie-
nene Broschüre von Roman Weismann:
Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss,
Vorbeugung und Heilung.

Unentgeltlich zu beziehen durch die Buch-
handlung

Karl Valentin's Sohn
in Fürstlichen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 11. November 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 15

Népszínház.

Délutáni és 8 órákor:
Virágsata.
 Eredeti operette 3 felv. Irta és
 zenéjét szette Verő György.
 Rozogi Benő Németh
 Flanel Arthur Szabó A.
 Kutyorka Tamás Ujvári
 Bárd Ivorvári Kassa
 Vég Adolár Szirmai
 Fodor Rózsa F. Hegyi A.
 Malmos Judit Csátsai Zs.
 Non. a leánya Komáromi
 Teszéri Pista Tollagi
 Kamélla Vidoráé

Este fél 8 órákor:
Szókimondóasszonyosság
 (Madame Sans-Gêne).
 Szirmai 4 felvonásban. Irta
 Victorien Sardou.
 Hübscher Katrin Blaha
 I. Napoleon Szirmai
 Mária Luiza Gassi
 Leffebvre Kiss
 Fouché herceg Solymosi
 Mária Karolina Lukács
 Erzsébet Csatali
 N.ippersgróf Rathonyi
 Cop. czipsz Ujvári

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-
 Abonnement Nr. 9) „Medea“. — Dienstag (Monats-
 Abonnement Nr. 10) „Charitas“. — Mittwoch (Monats-
 Abonnement Nr. 11) „Katalinai ur házasság“. — Donner-
 stag (Monats-Abonnement Nr. 12) „Fal tövében“ und
 „Alfonso ur“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 13) (zum
 ersten Male) „Király“, „Tabarin felesége“ und „Kenytelen
 házasság“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14)
 „Király“, „Tabarin felesége“ und „Szanarella“. — Sonntag
 (Abonnement suspendu Nr. 12) „Király“, „Tabarin fele-
 sége“ und „Szanarella“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Montag geschlossen.
 — Dienstag „Siegfried“. — Mittwoch geschlossen.
 — Donnerstag „Arden Enok“, „Parasztbeszéd“ und „Tous
 les trois“. — Freitag „A coronai herceg“ und „Bajazzók“.
 — Samstag „Bánk bán“ Sonntag „Aida“.

Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch „A nür-
 bergi baka“.

Repertoire des Volkstheaters. Montag „A bányamester“.
 — Dienstag „Szókimondó asszonyosság“. — Mittwoch „Lili“.
 — Donnerstag „Szókimondó asszonyosság“. — Freitag „Szó-
 kimondó asszonyosság“. — Samstag „Hoffmann meséi“. —
 Sonntag (Nachmittags) „A czipzárás“, (Abends) „Szókimondó
 asszonyosság“.

Café Wassermann vormals Salzer.
 Király-utca Nr. 15, Ecke Holló-gasse.
 Heute und jeden Sonntag großes

Militär-Konzert
 bei freiem Entrée und soliden Preisen.
 An Wochentagen jeden Abend
Musik-Konzert
 der beliebten Nationalkapelle von

BOROS GYULA.
 Reichhaltiges Buffet. Ganze Nacht geöffnet.

Walter B. kávéháza
 József-körút 29.
 Ma és mindennap
zene-hangverseny,
 hires RÁCZ GUSZTI vezetésével.
 Számos látogatást kér

Walter Bernát,
 kávé.

Heute sind angekommen
Harzer Kanarienvögel,
 St. Andreasberger Hoch- und Tiefroller, Glocken-
 und Blüten etc. Singen bei Licht wie bei Tag.
 Zu verkaufen im „Hotel weissen Ross“, 8. Bez.,
 Kerepeserstraße Nr. 15, Parterre 5.

W. Sondermann,
 Vogelhändler aus dem Harz.
 Preiscurante gegen Marken.

Hotel 2 Kronen
 Soroksárerstrasse Nr. 12.
 Heute und jeden Sonntag

großes Militär-Konzert
 in dem neu renovierten großen Saal und Speiselokalitäten
 bei bekannten soliden Preisen. Anfang 6 Uhr.
 Die Saallokationen sind zu geschlossenen Kränzchen,
 Tanzunterhaltungen, Versammlungen etc. zu sehr
 mäßigen Preisen zu haben.
 Im Kaffeehaus allabendlich Nationalkonzert.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
FRANZ PUSCHNIK.

KLEINHACKEL's Restauration
 Christinenstadt, Kasino-Gebäude,
 vis-à-vis der Arena.
 Heute, Sonntag, den 11. November:

Militärkonzert.
 In den Kellerlokationen Konzert der Wiener Spezialität
D'Nussdorfer.

Eröffnungs-Anzeige.
 Ich beehre mich, dem geehrten p. t. Publikum die
 ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Gast-u. Weinhaus
Grünebaumgasse 20
 am 10. November eröffnet habe und denselbst meine alten,
 als vorzüglichst bekannten Weine in Aufschlag bringe.
Preise der Weine:

1885er Spemier, weiß, per Liter	50 fr.
1890er Limbacher, weiß "	40 fr.
1890er Siebenbürger "	35 fr.
1890er Szeghárder, roth "	50 fr.
Heuriger "	30 fr.
1 Liter vorzüglicher Treber	80 fr.

Von 4 Liter angefangen sende ich die Weine in
 Flaschen direkt ins Haus zu. Bestellungen erbitte ich
 per Korrespondenzkarte, monach ich sofort die Expedition
 veranlasse. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Mathias Silberer, Gastwirth.

EFFEKTEN - BÖRSE!
WER Lose, Renten, Pfandbriefe
 am billigsten kaufen und am besten verkaufen will,
 oder in

Spekulationen in Bank- und Bahn-Aktien,
 Renten etc. unübertroffen solid bedient werden will,
 der wende sich

vertrauensvoll an das Bankgeschäft
J. Wohl, Budapest, Dianabad,
 neben Mattoni.

Auslage-Nickelstellagen

in neuester Konstruktion, geeignet für jedes
 Geschäft, erzeugt am besten und billigsten unter Garantie
 die Firma
CZEISZING & MIKA,
 Budapest, Trommelgasse Nr. 20.

!!! Avis !!!

Seit Monaten haben wir in Annoncen,
 Depeschen und Circularen das p. t. Publikum
 auf die bevorstehende Kurssteigerung einzelner
 Werthe aufmerksam gemacht, und freuten uns,
 konstatieren zu können, daß unsere gesammte
 Klientel zufolge unserer Rathschläge in kurzer
 Zeit große Summen verdient hat.

Durch unsere bisherigen Erfolge, welche
 wir auf diesem Gebiete aufzuweisen haben, ge-
 ben wir uns der Hoffnung hin, daß das p. t.
 Publikum von der Richtigkeit, als auch Verläss-
 lichkeit unserer Informationen sich überzeugt
 haben dürfte.

Die Situation der Börse ist andauernd
 eine sehr günstige und dürften einzelne Werthe
 in kurzer Zeit einer weiteren rapiden Kursstei-
 gerung entgegengehen, umso mehr, da alle un-
 garischen als auch österreichischen Unternehmun-
 gen gut fundirt und die Geschäfte, welche die
 betreffenden Aktien-Gesellschaften in letzter Zeit
 abgeschlossen haben, bedeutenden Gewinn ab-
 werfen, wodurch für das heurige Jahr eine
 weit größere Dividende den Aktionären zugute
 kommt.

In erster Linie empfehlen wir auf Grund
 unserer Informationen den sofortigen Ankauf
 von

Ungarischen Kreditaktien
 und **Oesterreichischen Kreditaktien,**
 welche in kurzer Zeit einer weiteren eminenten
 Kurssteigerung entgegengehen dürften.

Zum Ankauf von je 25 Stück der oben
 angeführten Aktien genügt eine Deckung von
 fl. 400.— in Baarem oder in Werthpapieren
 und können die gekauften Effekten bis zu deren
 gewinnreichen Realisirung gegen mäßige Zinsen
 bei uns im Depot bleiben.

Bank- u. Kommissionshaus
A. SINGER & Comp.,
 Kommandit-Gesellschaft,
 Budapest, Sebastianplatz Nr. 8.

Budapesti villamos városi vasut részvény-társaság.

Hirdetés.

A budapesti villamos városi vasut részvény-társaság f. 1894. évi április hó 16-án tartott III. rendes közgyűlése által a társaság igazgatóságának adott felhatalmazás és kereskedelmiügyi m. kir. Minister ur 6 Nagyméltóságának f. 1894. évi november hó 3-án 77,777/94. sz. a. kelt magas rendelete alapján ezenel közhírre tétetik, hogy a társaság 5 millió forintban megállapított alaptőkéjének kiegészítésével 1 millió forint névértékű 10,000 darab részvény kerül kibocsátásra, a következő módzatok szerint:

1. Kibocsátatik 10,000 darab **100 frt** névértékű, az 1895. évi osztalékról szóló szelvényekkel ellátott részvény **215 frtnyi** árfolyamon, mely részvények az eddig forgalomban levő 40,000 darab részvényvel közösen az 1895. évtől kezdve vesznek részt a társaság nyereségében.
2. A régi részvényesek **elővételi joga** olyképp biztosittatik, hogy minden **négy** régi részvény birtoka **egy 215 frt** árfolyamu új részvény átvételére jogosít. Részvényesek, kik négy részvényvel kevesebbet birnak, minden egyes részvény után $\frac{1}{4}$ részvényre szóló igazolványt kapnak, olyképp, hogy négy ily igazolvány alapján egy új részvény igényelhető.
3. Az elővételi jog gyakorlása 1894. évi november hó 16-tól bezárólag 1894. évi november hó 26-ig az angol-osztrák bank budapesti főkelepednek pénztáránál (V., Föld-utca 6, földszint) az üzleti órákban, d. e. 9—12-ig bejelentendő. Azon részvényesek, kik ezen elővételi jogot érvényesíteni kívánják, felhivatnak, hogy részvényeiket a fenti határidőn belül a jelzett helyen, kettős jegyzék mellett (melyek ugyanott díjmentesen adatkak ki) bemutassák és minden új részvényért **215 frtot**, minden $\frac{1}{4}$ részvényről szóló igazolványért pedig **53 frt 75 krt** lefizessenek. A régi részvények az elővételi jog gyakorlását kitüntető lebélyegzés után azonnal visszaadnak és ideiglenes elismervények fognak kiadni ugy az egész részvényekre nézve, melyek az 1895. év első felében — külön hirdetés szerint — az 1895. évi osztalékról szóló szelvényekkel felszerelt végleges részvényekkel fognak kicserélni, valamint az $\frac{1}{4}$ részvényekre nézve, melyek az 1895. év végeig olyképp lesznek végleges részvényekkel becserezendő k, hogy 4 darab ily részjegy fog egy végleges részvény átvételére jogosítani.
4. Részvényesek, kik részvényeiket a jelzett határidőn belül be nem mutatják, elővételi joguktól elesnek és azt később nem gyakorolhatják.

A budapesti villamos városi vasut részvény-társaság igazgatótága.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Fünf Gulden täglicher Verdienst durch Verkauf der neuesten praktischen Erfindung und billige... (Anzeige für einen Verkäufer)

Komoly ajánlat. Egy 33 éves, jómódu, intelligens ur ember ismeretese... (Anzeige für einen Mann)

Schönes Wohnlokal pr. 1. Februar zu übergeben. Näheres bei S. B. Nobitsch... (Anzeige für ein Wohnlokal)

Patent erwirkt und verwertet das Internationale Patent-Bureau von Alexander Weiss... (Anzeige für ein Patent)

Lederhandlungskommiss, tüchtig im Ausschneiden, wird sofort aufgenommen... (Anzeige für einen Lederhändler)

Antike Möbel sind zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 19394

Eine Salongarnitur, Schlafzimmer, Teppichdivan, Silber und verschiedene Möbel werden verkauft... (Anzeige für eine Garnitur)

Auf Verrechnung wird gesucht eine kleinere Mehlschneidung gegen 200 Gulden Kautions... (Anzeige für eine Mehlschneidung)

Höherer Gewerbeschüler mit Bureau- und Beschäftigungspraxis sucht baldige Stellung als Maschinenzeichner oder Magaziniere... (Anzeige für einen Schüler)

Zitherunterricht, gründlich, leichtfaßlich, mit schnellem Erfolge für mäßiges Honorar erteilt tüchtige Zitherlehrerin... (Anzeige für Zitherunterricht)

Elegante Caffenwohnung, 1. Stock 3 Caffenzimmer, Alkov, 1 Hof, 1 Vor-, 1 Badezimmer... (Anzeige für eine Wohnung)

Eine echte Dachshündin wird zu kaufen gesucht.Adr. in der Exp. 19361

Wier elegante Wagenpferde sind preiswürdig zu verkaufen, darunter ein Stepper. Adr. in der Exped. 19382

Ein Gärtner, der Blumen und Gemüse versteht, wird aus Land aufgenommen. Adr. in der Exp. 19383

Agenten behuf Verkauf eines schönen guten Geschäftes werden er sucht bei Eigentümern vorzusprechen. Näheres in der Expedition d. Bl. 9369

Demolierung. Wegen rascher Demolierung verkaufe um jeden Preis, Ofen, Ganggasse 8-10... (Anzeige für eine Demolierung)

Eine solide erzogene Witwe sucht Stelle als Wonne zu Kinder in deutscher und ungarischer Sprache... (Anzeige für eine Witwe)

Verloren wurde eine goldene Damenuhr (Ancre, Doppelmantel, beiden Seiten Email, Rosen, Bergkristalle) am 8. November Mittags... (Anzeige für eine verlorene Uhr)

500 Kronen Belohnung Demjenigen, der einem intelligenten Kaufmann, welcher über Prima-Referenzen und bedeutende Kautions verfügt... (Anzeige für eine Belohnung)

Heirathsanträge. Aristokraten, Offiziere, Gutsherrn, Beamte, Geschäftsleute, Gewerbetreibende... (Anzeige für Heirathsanträge)

Schönes Geschäft, Delikatessen, Seltsamkeiten, Käse, Obst etc. wird sofort preiswürdig verkauft... (Anzeige für ein Geschäft)

100 fl. Demjenigen, der einem theoretisch und praktisch gebildeten, 33 Jahre alten verheiratheten Gutsverwalter ähnliche dauernde Stelle bei adeliger Herrschaft verschafft... (Anzeige für 100 fl.)

Eine Garnitur in sehr gutem Zustande ist wegen Raummangels zu verkaufen. Dasselbst sind auch 2 Badtröge à 3 m., ein großer Badeofen und ein Sparherd zu verkaufen... (Anzeige für eine Garnitur)

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen wegen Mangels an Bekanntheit für fl. 1.50 ins Haus. Adresse in der Exp. 9449

Penzion für Dame oder Herrn in guter Familie auf der Andrássystraße für sofort. Adresse in der Expedition. 9441

Ein Monatzimmer, elegant möblirt, ist am Theresienring für 2-3 Herren sogleich zu beziehen. Adresse in der Expedition. 9432

Mühlensbeamer, perfekter Buchhalter u. Korrespondent, der seit Jahren in einer Budapester Dampf- mühle serviert... (Anzeige für einen Beamer)

Kleidermacherin, Wienerin, empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von Toiletten in und außer dem Hause... (Anzeige für eine Kleidermacherin)

Im Luthertempel ist ein elegant möblirtes Esszimmer mit separaten Eingang zu vermieten... (Anzeige für ein Zimmer)

Ein hübsches Fräulein, Christin, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig und die gut rechnen kann... (Anzeige für ein Fräulein)

Ein leeres Zimmer mit Küchenbenützung oder kleine Wohnung wird gesucht von einer Dame mit einem jährigen Kinde... (Anzeige für ein Zimmer)

Damen Schneider aus Wien übernimmt alle in obigen Arbeiten in diesem Fache prompt u. billig... (Anzeige für eine Schneiderin)

Zu der Ringgasse ist ein elegant möblirtes Zimmer mit ganz separatem Eingang sofort oder 15. November zu beziehen... (Anzeige für ein Zimmer)

Gute Beking-Guten, das Paar um 6 fl., sowie gelbe Cochinchina-Hühner und Gaudener Gänse sind zu verkaufen... (Anzeige für Beking-Guten)

Sichere Erfindung können sich Damen in kürzester Zeit gründen für mögliches Honorar im Damen-Heidermachen, Maschinen, Schnittzeichnen und Maschinmachen bei... (Anzeige für eine Erfindung)

Wm. J. Dietl, dipl. Wiener Zeichnerin, Budapest, 4. Bezirk, Alte Postgasse 15, 3. Stock 10. Schnellkurs für Schnittzeichnen in 6 Tagen... (Anzeige für eine Zeichnerin)

Ein tüchtiger, in der Branche versierter, bestgeeigneter Vertreter für Budapest und Umgebung wird von einer Prima-Weingroßhandlung sogleich acceptirt... (Anzeige für einen Vertreter)

Lapezierer-Möbel werden nett und billig zur Verfertigung angenommen... (Anzeige für einen Lapezierer)

Zu vermieten sehr schönes zweites Stock Zimmer, neu und elegant möblirt mit separatem Eingang durchs Vorzimmer... (Anzeige für ein Zimmer)

Prompt zu verkaufen 100 Stück Dezimalwaagen, fast neu, Tragkraft 250, 500 u. 750 Kgr., auch einzeln sehr billig bei Adolf Erbenwald, Altheisen- u. Maschinen-Geschäft, Budapest, V., Váci-ut 14. 19387

Kellnermeister, gelehrter Binder, der mehrere Jahre in einer Wein- großhandlung thätig war... (Anzeige für einen Kellnermeister)

6 Stück Auslage-Glaslampen mit Reflektoren und ein Geschäftsgaslufter in gutem Zustande sind zu verkaufen... (Anzeige für 6 Stück Lampen)

Geschäftslokal sammt Einrichtung, mit elektrischer Beleuchtung, innere Stadt, beste Verkehrsgegend, ist gleich zu übergeben... (Anzeige für ein Geschäftslokal)

Geschenk. Das herrlichste Neujahrs- und Weihnachtsgeschenk ist aus Ludwig Gaal's Kunstatelier... (Anzeige für ein Geschenk)

Ein Eprekert-utza zu mönender Herr, dessen Mutter- sprache deutsch, wünscht zweimal wöchentlich Abends von 8 bis 9 Uhr in seiner Wohnung... (Anzeige für einen Eprekert-utza)

Unterricht im Ungarischen zu nehmen. Von grammatisch gebildeten Ungarn erbittet deutsche Offerte mit Angabe ihrer Ansprüche, Alter und Beschäftigung unter „S. 1853“ an die Exp. 9427

Schönster Wohnungsschmuck sind Kupferstiche in künstlerischer Ausführung und schönen Rahmen. In großer Auswahl zu haben... (Anzeige für Wohnungsschmuck)

Kék mák prima 20-21 frt. majorana magyar 48-51 frt. dió idek 18-20 frt. lenese nagyszemű 16-18 frt. aszalt szilva változatos 16-18 frt. Lázár Dávid Utódnál Gyöngyösön. 9057

Plahagent, tüchtiger junger Mann, der bei Spezerei-Händlern und Greislern schon eingeführt, zugleich auch das Insaffo zu besorgen hat... (Anzeige für einen Plahagent)

Spezerei-Kommiss, verlässliche, seltene Detail- listen, die deutsch und ungarisch sprechen und hier fonditionirt, werden sofort acceptirt... (Anzeige für einen Kommiss)

Zu vermieten sehr schönes zweites Stock Zimmer, neu und elegant möblirt mit separatem Eingang durchs Vorzimmer... (Anzeige für ein Zimmer)

„Der Todtengräber aus der Franzstadt“, 3 Bände Hart, broschirt 40 fr., mit Verwendungs- 15 fr. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“, V., Waiknerboulevard 34. 19387

Abis für Haus- käufer! Ein schönes zweites Stock, neugebautes Haus, 15 Jahre steuerfrei... (Anzeige für einen Hauskäufer)

Neues, unaufgeschmittenes Masfaturpapier à 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen... (Anzeige für Papier)

Sofort zu vermieten nächst der Oper 2 unmöbl. Zimmer mit Balkon im 1. Stock, Eingang im Treppenhause... (Anzeige für ein Zimmer)

Gesucht wird junge gebildete Dame als Vorleserin gegen Wohnung u. gänzliche Verpflegung... (Anzeige für eine Vorleserin)

Okl. tanítónő és gyermekkeszítő nyelvismeret és perfect zongorával még néhány lecke-t keres. Czím a kiadóhivatalban. 9444

Ügynök felvétetik fix bértől és jutalékkal. Két óra pi-cz smeret megkiváratatik, csak referenciával ellátott a fűszer- és csomagkereskedőknél... (Anzeige für einen Ügynök)

Kauczióképes, igen becsületes fiatal ember bármint bizalmi állást keres. Ajánlatok Legmegbízhatóbb alatt a kiadóhivatalba. 9446

Dame française est cherchée pour la conversation en échange pour le diner. Adresse dans l'Expédition. 9451

Fiatl ember, ki a magyar levelezés és könyvelésben teljesen járatos egy helybeli nagy gyárban mint száds-consta van alkalmazva... (Anzeige für einen Fiatl ember)

Junger Komptoirist mit schöner Handschrift, der bereits Salda-Conti geführt hat, wird für Fiume gesucht... (Anzeige für einen Komptoirist)

Ein Komptoirist, welcher gut ungarisch und deutsch korrespondirt, so auch ein Praktikant werden für ein Vaudrithschäfts- Maschinengeschäft gesucht... (Anzeige für einen Komptoirist)

Suche Stellung per sofort als Korrespondent, Reisender, Verkäufer in seinem Geschäft... (Anzeige für eine Suche Stellung)

Neues, unaufgeschmittenes Masfaturpapier à 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen... (Anzeige für Papier)

Sofort zu vermieten nächst der Oper 2 unmöbl. Zimmer mit Balkon im 1. Stock, Eingang im Treppenhause... (Anzeige für ein Zimmer)

Gesucht wird junge gebildete Dame als Vorleserin gegen Wohnung u. gänzliche Verpflegung... (Anzeige für eine Vorleserin)

Okl. tanítónő és gyermekkeszítő nyelvismeret és perfect zongorával még néhány lecke-t keres. Czím a kiadóhivatalban. 9444

Ügynök felvétetik fix bértől és jutalékkal. Két óra pi-cz smeret megkiváratatik, csak referenciával ellátott a fűszer- és csomagkereskedőknél... (Anzeige für einen Ügynök)

Kauczióképes, igen becsületes fiatal ember bármint bizalmi állást keres. Ajánlatok Legmegbízhatóbb alatt a kiadóhivatalba. 9446

Dame française est cherchée pour la conversation en échange pour le diner. Adresse dans l'Expédition. 9451

Fiatl ember, ki a magyar levelezés és könyvelésben teljesen járatos egy helybeli nagy gyárban mint száds-consta van alkalmazva... (Anzeige für einen Fiatl ember)

Junger Komptoirist mit schöner Handschrift, der bereits Salda-Conti geführt hat, wird für Fiume gesucht... (Anzeige für einen Komptoirist)

Ein Komptoirist, welcher gut ungarisch und deutsch korrespondirt, so auch ein Praktikant werden für ein Vaudrithschäfts- Maschinengeschäft gesucht... (Anzeige für einen Komptoirist)

Suche Stellung per sofort als Korrespondent, Reisender, Verkäufer in seinem Geschäft... (Anzeige für eine Suche Stellung)

Suche Stellung per sofort als Korrespondent, Reisender, Verkäufer in seinem Geschäft... (Anzeige für eine Suche Stellung)

Suche Stellung per sofort als Korrespondent, Reisender, Verkäufer in seinem Geschäft... (Anzeige für eine Suche Stellung)

Suche Stellung per sofort als Korrespondent, Reisender, Verkäufer in seinem Geschäft... (Anzeige für eine Suche Stellung)

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 10. November. Der Geschäftsgang ist zum großen Theile ein störender, in den Brodfrüchten hat sich jedoch der Verkehr in der letzten Zeit etwas lebhafter gestaltet.

Das Wetter ist anhaltend ein normales und für die Saaten günstiges. Zu Beginn der Woche hatten wir in Ungarn schwache Fröste, die jedoch den Kulturen keinen Schaden zufügten.

Was den Verkehr in Weizen anbelangt, so hat auf den auswärtigen Märkten die freundliche Stimmung angehalten, der Verkehr blieb ein reger, die Preise machten langsame Fortschritte.

Bei uns war Weizen Anfangs der Woche gut begehrt, das Angebot ein schwaches, es ließen sich jedoch nur mühsam einige Kreuzer mehr erzielen.

Roggen hatte in der abgelaufenen Woche nur mäßigen Verkehr, das Angebot war ziemlich ergiebig, auch die Nachfrage eine gute.

In Futtermittelgerichte bewegt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen, da die Zuzüge in inländischer Waare sehr gering sind und die angelangte rumänische Waare zur Ablieferung von Vorräthen verwendet wird.

Bei Stationen der Südbahn für Finnaner Rechnung zu gedrückten Preisen aus dem Markte, wofür 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 45 kr. bezahlt wurden.

Hafer. Die Zuzüge in untergeordneter Waare sind wohl etwas besser, dagegen herrscht Mangel an besserer Waare, wodurch sich bei ziemlich guter Nachfrage für den Konsum die Preise fest behaupteten.

Maïs. Die Nachfrage sowohl in alter wie auch in neuer Waare hat merklich nachgelassen. Es gingen von den ziemlich stark reduzierten Lagern in Altmaïs circa 6000 Meterzentner aus dem Markte.

Auf dem Terminmarkt ist keine Aenderung eingetreten, der Verkehr war schwach, die Kursschwankungen belanglos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Maïs, etc.) and their prices in fl. and kr. Includes sub-sections for 'Bäcker', 'Weißbrot', and 'Bäcker'.

Termine:

Table listing futures contracts for wheat (Weizen per Herbst, Roggen per Frühjahr, etc.) with prices in fl. and kr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain arrivals in Budapest by month (U. Staatsb., U. Weisb., etc.) with quantities in Metersentner.

Die Getreideerzeugnisse von Budapest betragen:

Table showing grain production in Budapest by month (U. Staatsb., U. Weisb., etc.) with quantities in Metersentner.

Donauaufwärts transportierten mittelst:

Table showing grain transport up the Danube by month (U. Staatsb., U. Weisb., etc.) with quantities in Metersentner.

Die abgelaufenen Geschäftswoche war die Kaufkraft bei unverändert ruhiger Stimmung ziemlich reger und insbesondere im Inland ganz nennenswerthe Umsätze zustande gekommen.

Die Preise haben keine Aenderung erfahren, grobkörnige Waare erreichte eher noch etwas mehr als in der Vorwoche, da von solchen Qualitäten, wie es scheint, nur noch wenig disponibel ist.

Die Preise für Zucker sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Rübsen notiren 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. Leinsaat ruhig, Eigner halten auf hohe Preise, die man nicht bewilligen will; es notirt 10 fl. bis 11 fl. 50 kr. je nach Qualität.

Woll. (Bericht von Edmund Mautner.) Die Druftarbeiten ungestörten Fortgang, wodurch größere Quantitäten auf den Markt kamen, welche zu meist auch placirt werden konnten.

Die Preise haben keine Aenderung erfahren, grobkörnige Waare erreichte eher noch etwas mehr als in der Vorwoche, da von solchen Qualitäten, wie es scheint, nur noch wenig disponibel ist.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

Die Preise für Mehl sind in der abgelaufenen Woche eine recht flau und lauter der gestrige Schlusskurs der Prager Börse 12 fl. 60 kr. für Rohzucker abzulässig.

100 n. grobe Sommerwollen 75 fl. bis 76 fl., blaue Zweifschur 94 fl. bis 95 fl., blaue Sommerwollen 85 fl. bis 86 fl., weiße Zweifschur und Sommerwollen 104 fl. bis 107 fl., bessere Sommerwollen 113 fl. bis 116 fl., geringe Einschur 94 fl. bis 103 fl., mittlere Einschur 110 fl. bis 116 fl., gutmittel Einschur 125 fl. bis 128 fl., mittelfeine Einschur 160 bis 200 fl.

Wien, 10. November. (Privat-Telegramm.) (Antliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Tcheif 7 fl. 5 kr. bis 7 fl. 35 kr., Banater 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 20 kr., Stuhlweissenburger 6 fl. 85 kr. bis 7 fl. 20 kr., slowakischer 6 fl. 60 kr. bis 7 fl. — kr., Wacstaer zu 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 20 kr., Wieselburger 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 95 kr., ab Südbahn 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 90 kr., Marchfelder 6 fl. 85 kr. bis 7 fl. — kr., Ufance per Frühjahr 6 fl. 87 kr. bis 6 fl. 89 kr., Ufance per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr. — fl. — kr. Ufance per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr. — fl. — kr. Roggen, slowakischer 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 95 kr., ab Südbahn 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 75 kr., anderer ungarischer 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 75 kr., österreichischer 5 fl. 65 kr. bis 5 fl. 85 kr., Ufance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., Ufance per Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., Ufance per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr., Ufance per Frühjahr 6 fl. 3 kr. bis 6 fl. 5 kr. — Gerste: mährische 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 10 kr., slowakischer 6 fl. 90 kr. bis 8 fl. 90 kr., ab Südbahn 6 fl. 75 kr. bis 8 fl. 75 kr., nordmährische 6 fl. 75 kr. bis 8 fl. 40 kr., österreichische 6 fl. 80 kr. bis 7 fl. 75 kr., Brennergerste 6 fl. — kr. bis 6 fl. 50 kr., Futtergerste 5 fl. — kr. bis 5 fl. 75 kr. — Mais: ungarischer 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 95 kr., Cinguantin 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 95 kr., internationaler per Juni-Juli — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Juli-August — fl. — kr. bis — fl. — kr., per November-Dezember — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr. — Hafer, ungarischer, Morfantil — fl. — kr. bis — fl. — kr., geerntet — fl. — kr. bis — fl. — kr., böhmischer, mährischer u. f. w. 6 fl. 21 bis 6 fl. 23 kr., Ufance per Frühjahr 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 35 kr., Ufance per Juni 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 60 kr., Ufance per Herbst 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. 25 kr.; Ufance per Frühjahr 6 fl. 17 kr. bis 6 fl. 19 kr. — Reps (Kohlschoten) prompte Lieferung 10 fl. 40 kr. bis 10 fl. 75 kr.; Kaffeebohnen, prompte Lieferung 27 fl. — kr. bis 28 fl. — kr.; Spiritus, roh, per 10,000 Liter prompte Lieferung 15 fl. 70 kr. bis 15 fl. 80 kr. — Weizenmehl: Nr. 0 12 fl. — kr. bis 12 fl. 50 kr., Nr. 2 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 80 kr., Nr. 4 10 fl. 80 kr. bis 10 fl. 80 kr., Nr. 6 9 fl. 50 kr. bis 9 fl. — kr., Nr. 8 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. — kr., Nr. 9 5 fl. — kr. bis 5 fl. 50 kr.; Roggenmehl: Nr. 1 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. — kr., Nr. 2 8 fl. 60 kr. bis 9 fl. — kr., Nr. 3 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 60 kr.; Weizenkleie fein 3 fl. 85 kr. bis 4 fl. — kr.; ordinär 3 fl. 50 bis 3 fl. 60 kr.; Roggenkleie 3 fl. 80 kr. bis 4 fl. — kr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 10. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler Halle in Steinbruch. — Das Geschäft ist unändert. — Borrath am 8. November 158,932 Stück, am 9. November wurden 1826 St. zugetrieben und 2346 St. abgetrieben, demnach verblieb am 10. November ein Stand von 158,412. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 42 bis 43 kr., mittlere von 42 bis 43 kr., junge schwere von 44 1/2 kr. bis 45 kr., mittlere von 44 1/2 kr. bis 45 kr., leichte von 44 kr. bis 45 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42 kr. bis 43 kr., mittlere von 43 kr. bis 44 kr., leichte von 41 bis 45 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stache), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 43 kr. bis 44 kr., mittlere von 43 kr. bis 44 kr., leichte von 42 1/2 kr. bis 44 1/2 kr.

Wien, 9. November. (Bericht von Sibers.) Die Stimmung unseres Eiermarktes hat sich gegen die Vorwoche wenig geändert. Frische, volle Waare blieb fest, mindere Sorten waren vernachlässigt. Da die meisten Käufern spekulativ Waare, für deren Verkauf schwieriger, nachdem der Absatz von Konsumieren schlecht ist. Kalkstein werden jetzt allgemein verwendet, und zieht der Konsum solche beim Preise von 38-40 Stück per 1 fl. vor. Es verkehren: Bauernwaare zu 30 Stück per 1 fl., Kalkstein: Hochprima zu 44 fl., Prima zu 42 bis 43 fl., Siebenbürger und gleichwertige zu 37 bis 41 und 42 fl. In London stiegen die Preise um 6 d., Berlin war unändert. — Butter tendirt fester, nachdem die Zufuhren abnehmen und erzielten: Süßrahmbutter 130 bis 135 fl., öst. Stationsbutter 90-92 fl. per 100 Kilo netto ex gros.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft, 10. November. Die heutige Börse war durch die Schiebung des zum Medio unterzubringenden Materials vollaus beschäftigt. Dieses Material war ein sehr umfangreiches und die Verlesung desselben gestaltete sich ziemlich schwierig. Nachdem jedoch die hohen Reportirte — in der Coullisse wurde bis 11 Prozent gezahlt — gerne bewilligt wurden, verlieh Alles in „bester Ordnung“. Freilich bieten solche hohe Zinsen einen lebhaften Kontrast zu der trostlosen Gesundheit, der sich angeblich unsere Börse erfreut. Nachdem diese Arbeit verrichtet war, konnte man beruhigten Herzens weiter hauffiren. Oesterreichische Kredit wurden bis 394, ungarische Kredit bis 497, Rima bis 250 und Stadtbahn bis 301 gehandelt. Der Verkehr an der Mittagsbörse belundete keine einheitliche Tendenz, die jedoch trotz der verdrühten Kurse eine feste blieb. Ein reger Umsatz fand in den leitenden Papieren statt und auch die Arbitrage griff stark in den Verkehr ein. Ein reges Geschäft fand in Staatsbahn statt, die bis circa 389 gehandelt wurden und sehr gute Käufer

fanden. Von Bankwerten waren Kommerzbank besser bezahlt, Banknoten unterlagen einem scharfen Ausgeloß und schlossen 133. Für Eskompte zeigte sich wieder regeres Interesse, indes Hypotheken stagnirten, für vaterländische Bank traten gute Käufer auf und dieselben schlossen 143 Geld. Eine besonders lebhaftige Steigerung hatten wir in einigen Sparfassenwerten zu verzeichnen, so profitirten vaterländische 300 fl. und blieben 9500 Geld, Theresienstädter hauffirten bis 116 und blieben bei diesem Kurse gefucht. Erste ungarische Affekuranz bildeten wieder den Gegenstand eines lebhaften Handels, Jöniciere hingegen waren billiger. Kronstädter Bergbau behundeten auch steigende Tendenz und profitirten 8 fl. Lebhafter gehandelt waren auch Salgo, jedoch zu reduzirten Kurven. Für allgemeine Kohlen zeigt sich von Wien aus Interesse und dieselben schloßen 170. Von Ziegel-Aktien waren Ziegel und Cement gefucht und lebhaft gehandelt, was die Notiz 159 zur Genüge beweist. Ungarische Keramik hauffirten ebenfalls, weil günstige Betriebsergebnisse stimulierend wirkten und sich bei diesem Unternehmen eine größere Transaktion vorbereitet. Für Ganz'sche blieb das Interesse unausgeseh, ein reges und es wurden auch für Wiener Rechnung Kaufordres bewerkstelligt. Auch Schlicht'sche sind gefucht in Folge eines Gerichtes über eine Kapitalserhöhung, dasselbe wird auch bezüglich der gereinigten Glasfabriken vermuthet. Bürgerliche Bierbrauerei waren bis 157 gehandelt. Adria stiegen bis 216, elektrische Stadtbahn waren etwas billiger, Stadtbahn wurden zu 796 gehandelt. Auf der Nachbörse trat auf allen Gebieten in Folge Gemuthung in Berlin eine empfindliche Verflaumung ein, die in dem Kurse von 391.75 der österreichischen Kreditaktien zum Ausdruck kam. In Folge Budapest und Wiener Käufe im Auslande stiegen die Valuten konstant.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 492.75 bis 497.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 297.75 bis 298, Rima-Muränger Aktien zu 278.75 bis 279.50, elektrische Stadtbahn-Aktien zu 298 bis 300.75, Alles prolongirt, österreichische Kredit-Aktien zu 391.80 bis 394.20, Südbahn-Aktien zu 108.90 bis 110.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 387.20 bis 388.80, Salgo-Tarjaner Kohlen zu 804, Ganz'sche zu 2160, Stadtbahn-Aktien prompt zu 299.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.60, Bankverein zu 139 bis 141, Finmaner Kredit zu 157.75 bis 158.50, vaterländische Bank-Aktien zu 142.50 bis 143, Pester ungarische Kommerzbank-Aktien zu 134 bis 135, Jöniciere-Sparfassen-Aktien zu 106.50, Theresienstädter Sparfassen-Aktien zu 118 bis 116, Landes-Central-Sparfassen zu 870, vaterländische Sparfassen-Aktien zu 9200 bis 9500, erste ungarische Affekuranz zu 3950 bis 3970, Kronstädter Bergbau-Aktien zu 326 bis 328, Ziegel- und Cementfabriks-Aktien zu 156 bis 159, oberungarische Bergbau-Aktien zu 142 bis 145, Asphalt-Aktien zu 294, allgemeine Kohlenbergbau zu 168 bis 170, Keramikische zu 209 bis 210, Salgo-Tarjaner Kohlen-Aktien zu 800 bis 802, Danubius zu 141, Ganz'sche Eisengießerei zu 2145 bis 2150, Schlicht'sche zu 298 bis 299, Weiser'sche Waggonfabrik zu 287, Budapest'scher Elektricitäts-Aktien zu 152, vereinigte Glasfabriken zu 245 bis 247, bürgerliche Bierbrauerei zu 155 bis 157, Zuderindustrie-Aktien zu 130, internationale Waggonleihe zu 440 bis 445, Adria zu 211 bis 216. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungar. Kronenrente zu 97.50, ungarische Kreditaktien zu 494.25 bis 496, ungarische Industriebank-Aktien zu 130 bis 130.50, ungarische Hypothekenbank-Aktien zu 290.75 bis 291.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 297.75 bis

298, Stadtbahn-Aktien zu 296.75 bis 298.75, Rima-Muränger Aktien zu 278.75 bis 279.50 (Alles prolongirt), österreichische Kredit-Aktien zu 392.40 bis 393.50, Südbahn-Aktien zu 109.50 bis 110, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 388.20 bis 388.75. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 392.80. — Prämien-Gesellschaft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 fl. bis 6 fl., auf acht Tage 9 fl. bis 10 fl., auf einen Monat 16 fl. bis 18 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz behauptet. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 392.50 bis 391.25, ungarische Kreditaktien zu 494.50 bis 496.50, Rima-Muränger zu 278.50 bis 279.50, Hypotheken zu 291.75 bis 291.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 388 bis 387.25, Lombarden zu 109.50, elektrische Stadtbahn zu 297 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kredit 391.70.

Getreidegeschäft. Weizen war heute schwach offerirt, die Kauflust mäßig, doch war die Stimmung etwas freundlicher und wurden 20,000 Meterzentner zu vollen Tagespreisen gegeben. In allen anderen Getreidearten hatten wir belanglosen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termine. Auf höhere amerikanische Notirungen und freundlicheres Effektengeschäft profitirten Frühjahrswitzen und Mais per Juni einige Kreuzer. Hafer und Roggen unverändert. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.71 und fl. 6.73, Weizen per Herbst 1895 zu fl. 7.08 und fl. 7.10, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.93 und fl. 5.95, Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 6.03 und fl. 6.55, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.71 und fl. 5.73. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.72 und fl. 6.73, Weizen per Herbst 1895 zu fl. 7.10, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.95 und fl. 5.96, Hafer per Frühjahr 1895 fl. 6.04, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.72. Abends schloßen: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.72 Geld und fl. 7.09 Geld und fl. 7.11 Waare, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.95 Geld und fl. 5.97 Waare, Mais per November zu fl. 6.35 Geld und fl. 6.45 Waare, Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 6.04 Geld und fl. 6.05 Waare, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.72 Geld und fl. 5.73 Waare. Kohlen per August-September 1895 zu fl. 11.15 Geld und fl. 11.25 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 100 Mtr. Pflaumen zur Uebernahme per 15. November. Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pflaumen ruhig; gehandelt wurden effektive böhmische 120stüdtige zu fl. 5.80, 100stüdtige zu fl. 7.59, 85stüdtige zu fl. 16.52, per November böhmische 100stüdtige zu fl. 7.81 und serbische Wancemaare zu fl. 5.80. Pflaumen u. s. geschäftslos.

Budapest, 10. November. (Spiritus.) (Privat-Vericht.) Wir notiren fl. 15.75 Geld, fl. 16. — Waare.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrikanten, Königl. spanische Hoflieferanten. Versandporto u. Zollfrei zu mirrl. Fabrikspreisen u. farbige Seidenstoffe jeb Art u. 35 Kr. bis fl. 12 3/4 per Meter. Musterfranco. Schwarze Seidenstoffe. Beste Bezugquelle f. Private. Doppelpost Briefporto nach d. Schweiz.

Table with multiple columns: Budapest-Börse, Staatspapiere, Banken, Verlich-Gesellschaften, Münzen, Sparfassen, Transp.-Unternehm., Industr.-Unternehm., Privatloje, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Each column lists various financial instruments and their current market prices in florins and kreuzers.

Für Möbelkäufer!

Vollkommen verlässliche und solide

Tischler- und Tapezierer-Möbel

in großer Auswahl von einfachster bis allerfeinster Ausführung zu staunend billigen Preisen in der

Budapesti asztalos- és kárpitos-butor csarnok

Budapest, dohány-utca 2, I. emelet és doh-utca sarkán.

Schutz-
Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.
Stärkende Einreibung vor und nach großen Touren.
Kwizda's Gichtfluid
Haupt-Depot:
Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.
Zu beziehen in allen Apotheken.
Hauptdepot für Ungarn: Apotheke Joseph v. Török,
Budapest, Königsgasse 12.
Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Kwizda's Gichtfluid
Preis 1/2 Flasche 80 Kr.

Avis an Möbelkäufer!!!

Um event. Zerwürfen vorzubeugen, beehre mich, meinen gesch. Kunden und dem p. t. Möbel kaufenden Publikum höflich anzuzeigen, daß ich meine beiden durch mehrere Jahre Tabakgasse 2 und Karlsring Nr. 20 bestandenen Geschäfte aufgelöst habe und von nun an nur

IV., Karlsring Nr. 4 (vis-à-vis der Kerepeserstraße)

eine den Anforderungen der Neuzeit in jeder Hinsicht entsprechende weit größere Möbelniederlage mit meinem Sohne Herrn Emil Beck als Associé unter der handelsgerichtlich protokollierte Firma

Beck Henrik és fia, fő- és szekvárosi asztalos és kárpitos butor csarnoka
nur Budapest, IV., Karlsring Nr. 4 (vis-à-vis der Kerepeserstraße) eröffnet habe, wo allerlei Tapezierer- und Tischler-Möbel-Einrichtungen eigenes Erzeugniß von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in sehr großer Auswahl zu den mäßigsten Preisen erhältlich sind. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen Dank sagend, bitte ich, mir dasselbe auch fernherin zu übertragen und zeichne hochachtungsvoll
Beck Henrik, Möbelfabrikant, Tapezierer u. Dekorateur, Budapest IV., Károly-körut 4.

Das Gesündeste u. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme ist

Prof. Dr. G. Jaeger's

Normal-Unterkleidung
Nur echt mit dieser SCHUTZ-MARKE.
Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind.

Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen meines Wollregimes.

Meine allein berechtigten Fabrikanten sind:
W. Benger Söhne BREGENZ
Prof. Dr. G. Jaeger

Geheime Krankheiten

jeder Art, Gantauschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwächung, chronische Harnröhrenentzündung werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung gründlich geheilt
Heilmethode von
Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

4 1/4 Kilo Kaffee

netto Porzofrei unter Nachnahme oder voraus, garant. beste Waare.
Arabica, Mokka . . . 6.65
Santos extraf. . . 6.10
Cuba, grün . . . 6.90
Ceylon, blaue . . . 7.40
Goldküste, gelb . . . 7.50
Perfekte, hoch . . . 7.50
Arabica, Mokka . . . 8.20
Preis für nicht gelieferter gratis.
Ettlinger & Co., Hamburg.

Musik-Instrumenten-Erzeugungs-Etablissement

PAUL PILAT,
Budapest, Hauptniederlage:
Erzbe-körut 50. Filiale:
Kerepesi ut 57 (Luther-udr.)

Günstig und alleiniger Spezialist für Streich-Instrumente und Bögen. Empfiehlt sein reichhaltiges Lager von sämtlichen Musik-Instrumenten und deren Bestandteile.

Ganz neu: Joganz / Sinko I fl. 50 Kr. Neu! Intona mit 6 Noten 12 fl. Reparatur-Werkstätte Preiscontante auf Verlangen gratis und franco.

Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum die folgende Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renovieren und gebe mir reibliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll
Bernat Fischer, VII. Bezirk, Sip-utca 8, II. St., Tür 16. Einer Bestellung mittels Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Subskriptions - Anmeldungen

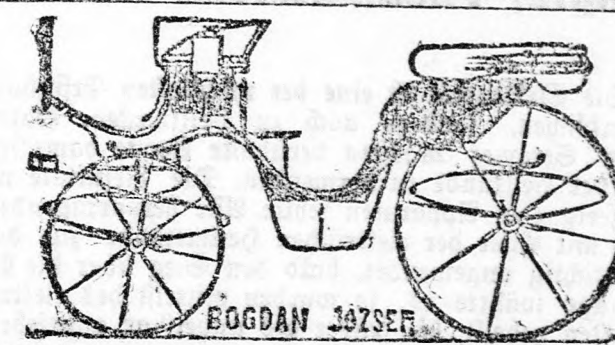
auf die neuen 3^oigen

Hypotheken-Pfandbrief-Lose

übernimmt zu Originalbedingungen
Bank- u. Wechselgeschäft SCHÖN ARMIN jr.,
Budapest, Königsgasse 1.

Der Waschtage kein Schrecktag mehr!

patentirten Mohren-Seife
patentirten Mohren-Seife
patentirten Mohren-Seife
patentirten Mohren-Seife
patentirten Mohren-Seife
patentirten Mohren-Seife
Bei Gebrauch der wäscht man 100 Stück Wäsche in einem halben Tage tabellos rein und schön. Bei Gebrauch der wird die Wäsche noch einmal so lange erhalten als bei Benutzung jeder anderen Seife. Bei Gebrauch der wird die Wäsche nur einmal statt wie sonst dreimal gewaschen. Bei Gebrauch der wird Niemand mehr mit Wirsten wachen oder gar das schädliche Bleichpulver benötigen. Bei Gebrauch der wird Zeit, Brennmaterial u. Arbeitskraft erspart. Vollkommene Unschädlichkeit bestätigt durch Urteil d. k. k. Handelsg. bestellten Sachverständ. Herrn Dr. Adolf Jolles. Zu haben in allen grösseren Spezerei- u. Konsumgeschäften.
Haupt-Depot: Wien, I., Benagasse Nr. 6.
Haupt-Depot für Budapest: bei Herrn Meiner Lipót & Ferencz, Königsgasse 41.



Wegen Überzeugung des Jagens werden hierbei neue Sommer-Herrenwagen, sowie auch Reichenbestattungs-Wagen auch gegen Ratenzahlungen billigt verkauft bei

Joseph Bogdan,
Wagenfabrikant, Fabrik und Komptoir: Budapest, IX., Páva-utca 10 u. 12. Stadtmagazine: Páva-utca 7, Museum-körut 10 u. 19. Preiscontante gratis und franco.

DARUM!

verkaufe ich so staunend billig:
1 feinsten Anzug von fl. 9.—
1 " Heberzieher von fl. 8.—
1 " Winterrock von fl. 9.—
weil mein Lager überfüllt ist! Auch von Herrschaften abgelegte Herrenkleider! Kleiderleihanstalt!
B. Grossmann,
IV., Kossuth Lajos-utca 13, I. emelet.

Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Bordeauxwein, Muscat Lunel, Lacrimae Christi aus der renommierten Marke:

Spanische Weingrosshandlung „Vinador“

empfeilt in Originalfüllung und zu Originalpreisen des Hauptdepot

August Gottschlig

Thee- und Rum Grosshändler,
Budapest, IV., Waitznergasse Nr. 4.
Detail-Niederlagen:
IV., Waitznergasse Nr. 6, „zum Mandarin“
VI., Andrassystrasse 23, „zur Stadt Hongkong“

GUMMI.

Original Pariser Gummi u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsamer, 1001) d. 20. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. 23. fl. 2, 3, 4. Damen-Preservativen nach Duffe R. W. fl. 1, 50 per Stück. Suspensorien u. künstlicher Preiscontante gratis und franco in verpacktem Couvert. Versand distretch. 61312
Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Stegarter Winterrock
n. 16.
Jacob Rothberger,
I. u. F. Hoflieferant.
Die elegantesten Herrenkleider, Stadt- u. Reisehose in reichster Auswahl zu den billigsten fixen Preisen.
Budapest, Váci utca 23,
im Hause „zum grossen Christoph“.
Für Dauerhaftigkeit, Eleganz und Billigkeit auf allen Weltausstellungen mit den höchsten Preisen prämiert.

Künstliche Augen.
Professor
Boissonneau Robillard,
Paris, Rue Vivienne Nr. 17,
ordinirt in Wien, „Hotel Oesterreichischer Hof“, den 13., 14., 15. und in Pest, „Hotel Hungaria“, den 13. und 19. November, diesmal ausnahmsweise mit billigen Preisen. 65952

„Pausiblenon“
I. und I. priv. Heil-Apparat für Herren, gegen geheime Krankheiten, Harnröhrenfluss und Harnbeschwerden. Bealtete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Einspritzung u. Arznei innerhalb 4 bis 10 Tagen, die nicht chronischen innerhalb 3 Tagen geheilt. Das mit Gebrauchsanweisung versehene Heilmittel verschudet für 8 fl. der priv. Erfinder
Dr. Tóth, Budapest, Károly-körut 10.

Gold	Waare
11	11.50
11.50	12
8.75	9.25
9.10	9.60
9	9.80
9.15	9.40
17.50	17.50
196	199
17.50	18
18	40
12	12.50
12.75	13.25
57	58
100.25	101.25
101.50	102.50
101	101.75
97.50	98
96	96.50
101	102
100	100.50
129.50	130.50
100	101
100	100.50
100	100.50
100.25	101
104	105
101.25	101.75
99.50	100.25
100.50	101
97.50	98
106	106
99	100
100.25	101
100.25	101
96	97
100	101
99.75	100
99.75	100
98	99
97	98
100	100.50
5.90	5.94
5.94	5.98
9.92	9.96
61.15	61.36
103.40	103.70
49.60	49.67
49.65	49.65
124.85	125.16
46.46	46.45



Die



Gesundheitskette



(Gichtableitungs-Apparat)

des

Ernst Kordenat in Stettin

(gegen Nachahmung geschützt)

ist ein selbstthätiger galvano-elektrischer Apparat, der sich in unzähligen Fällen als sicherste Hilfe gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche und deren Folgen, gegen nervösen Kopf- und Zahnschmerz, Magen- und Herzkrankheiten aller Art, ferner Asthma, Epilepsie, Ischias, Nierenleiden, Krämpfe, rheumatische Schwerhörigkeit, Influenza, kalte Füße und Hände u. s. w. bewährt hat.

Die Elektrizität ist eine der wichtigsten Erfindungen der Neuzeit, nicht allein zu gewerblichen, sondern auch zu Heilzwecken. Bald nach der Entdeckung des galvanischen Stromes machten berühmte Aerzte damaliger Zeit Versuche, denselben im Dienste der Heilkunde zu verwenden. Die Resultate waren anfangs nur geringe, da es an geeigneten Apparaten fehlte. Alle hervorragenden Aerzte der Neuzeit wandten sich nun mit Eifer der elektrischen Heilmethode zu, da sie erkannten, daß die Elektrizität, richtig angewendet, bald den Sieg über die Medizin davontragen müsse, und nicht lange währte es, so wurden mittelst des elektrischen Stromes eine Reihe von Krankheiten geheilt, die früher als unheilbar angesehen wurden.

Die Zahl der Krankheiten, bei welchen die sachkundige Anwendung des elektrischen Stromes sich besonders wirksam erwiesen hat, ist eine überaus große, insbesondere sind es die zahlreichen oben angeführten Nerven- und Muskelkrankheiten, Magenleiden aller Art, Blutstokungen, Erkrankungen des Rückenmarkes und des Gehirns etc., welche durch den Galvanismus in oft überraschend kurzer Zeit geheilt oder doch wesentlich gebessert werden.

Ein Zeichen der Nervosität ist besonders die frühzeitige Zerföhrung der Zähne, das Ausfallen und Ergrauen der Haare.

Die Elektrizität reinigt das Blut, reines Blut ist die Gesundheit, Gesundheit ist der größte Reichtum.

Vor 4 Jahren ist es mir gelungen, einen selbstthätigen, galvano-elektrischen Apparat „Gesundheits-Kette“ zu erfinden, jetzt glaube ich sogar sagen zu dürfen, daß ich während dieser Zeit durch fortgesetzte Verbesserungen und Ergänzungen meiner Gesundheits-Kette es zu einer Vollkommenheit gebracht habe, daß sie durch die geradezu wunderbare Wirkung, welche sie auf dem erkrankten Körper ausübt, alle anderen Erfindungen ähnlicher Art bei weitem übertrifft.

Die glänzendsten Erfolge, welche ich durch meine Gesundheits-Ketten erzielt habe, beweisen Hunderttausende von Dankschreiben, welche mir ausgegangen sind, wovon ich nachstehend einen kleinen Theil derselben veröffentliche. Viele Personen haben oft in den grellsten Farben ihre Krankheiten geschildert, woran sie schon Jahre und Jahrzehnte gelitten, alle möglichen Arzneien, Bäder und sonstige Mittel vergeblich gebraucht und schon alle Hoffnung auf Genesung aufgegeben hatten, bis sie durch Zufall auf meine Gesundheits-Ketten aufmerksam geworden, dieselben angewendet und sich von deren vorzüglicher Wirkung überzeugt hatten. Das wirklich ursprüngliche Mißtrauen war geschwunden und die Geheilten haben zur Verbreitung meiner Gesundheits-Ketten sehr viel beigetragen.

Bereinzelt kommen auch minder günstige Resultate vor. Während bei dem Einen schon nach überraschend kurzer Zeit durch den Gebrauch meiner Gesundheits-Ketten eine vollständige Genesung eintrat, machte sich bei Anderen erst nach längerer Zeit eine allmähliche Besserung geltend und in vereinzelten Fällen war selbst ein solches Ergebnis nicht zu konstatiren. Negative Resultate dieser Art können und werden niemals ausbleiben, aber sie befinden sich in einer so verschwindenden Minderheit, daß sie gegenüber den unzähligen Erfolgen gar nicht in Betracht kommen und nur die Ausnahmen von der Regel bilden.

Auch von vielen Aerzten und Apothekern werden meine Gesundheits-Ketten getragen und ihren Patienten verordnet.

Selbst weltbekannte Persönlichkeiten haben sich der Ketten bedient und fast tägl ich geben Bestellungen von Trägern hervorragender und bekannter Namen ein, unter denen ich aus letzter Zeit nur die Nachstehenden herausgreife:

- Graf von Sichelburg auf Joschnowitz-Hojnit, Oester.-Schlesien.
- Graf von Chorinsky auf Felsö-Szemered, Ungarn.
- Graf von Treuberg auf Murnau am Staffelsee.
- Graf Stephan von Esterházy, Preßburg.
- Heinrich Freiherr von Bittel auf Streitos in Obermaier-Meran.
- Friedrich Freiherr von Gagern auf Batern bei Grafenstein.
- Max von Wendt, Generalmajor a. D. in München.
- Johann von Sarlay, Rath des kgl. ung. obersten Gerichtshofes, Budapest.
- Johann von Bisores, k. u. k. Kammerherr auf Horocz bei Preßko, Ungarn.

Ferdinand von Aft, kgl. Rath d. k. obersten Gerichtshofes i. P., Zombor, Ung. Oberst Bolgar, Smunden.

Julius Graf von Strafoldo, k. u. k. Major d. R., Strafoldo.

Dr. Ludw. von Broganje, Seker, Ungarn.

Dr. Denis Ritter von Janinski, Landesadvokat, Uhom, Galizien.

Von Sobel auf Kruchow, Pommern.

Anton von Maarsburg, Beamter der k. u. k. österr. Staatsbahn, Gms.

Notoman Edler von Ferrari auf Marina bei Szeretfalva.

Rudolf Edler von Mucsil, Budapest.

Julius von Mucsil auf Alberti-Isza.

Emanuel von Roayrich, Gonca, Ungarn.

Joseph von Dorn, Dombovar, Ungarn.

Joseph von Rupprecht, Dedenburg.

Joseph von Buty, k. u. k. Hauptmann im 37. Inf.-Reg.

Moriz von Jarob, Koltza, Ungarn.

Kálmán von Forintos, Zala-Mihalfsa, Ungarn.

Alle von mir veröffentlichten Dankschreiben beruhen streng auf Wahrheit; ich würde mich einer strafbaren Handlung schuldig machen, wären dieselben etwa gefälscht oder unwahr. Sollte Jemand an diesen Thatsachen dennoch zweifeln, so erbitte ich mich, diese, sowie eine beliebige Anzahl in Original einzusehen.

Meine verbesserten Gesundheits-Ketten sind mit oben beigedruckter Schutzmarke versehen und haben den Zweck, die innerhalb des menschlichen Organismus ununterbrochen stattfindenden elektrischen Vorgänge zu unterstützen, dadurch die Funktion der Muskeln und Nerven in geregelter Beziehung erhalten, das Blut zu läutern resp. zu reinigen und auf diese Weise die Genesung erkrankter Organe schnell herbeizuföhren. — In kürzester Zeit werden damit unglaubliche Erfolge erzielt.

Nicht nur jeder Kranke, sondern auch jeder Gesunde, der sich vor Krankheit bewahren will, sollte meine Apparate besitzen, da dieselben ihre Heilkraft nicht verlieren und jahrelang ohne jede Belästigung getragen werden können.

Herbst und Frühjahr sind die geeignetsten Jahreszeiten zum Anlegen der Apparate, da die Poren am Körper dann am meisten geöffnet sind, der Apparat somit die krankhaften Stoffe leichter aufnehmen kann.

Sämmtliche Apparate werden auf ihre Stromstärke von sachkundiger Hand mit dem Galvanometer aufs Genaueste geprüft, es ist daher ganz ausgeschlossen, daß Apparate schlecht funktionieren.

Der Apparat ist ohne jede Berufshörung anzuwenden. Die Wirkung desselben ist eine unerwartete. Die größten Schmerzen verschwinden meistens gleich nach dem Anlegen. Kindern wird durch das Tragen desselben das Zahnen erleichtert, sie überstehen diesen sehr schmerzhaften und mitunter lebensgefährlichen Prozeß, ohne daß die Umgebung besonders davon etwas merkt, und gedeihen dabei vorzüglich. Jeder, der das 50. Lebensjahr überschritten hat oder mit veralteten schweren Leiden behaftet ist, sollte 2 Apparate tragen, u. zwar einen des Tags, den anderen des Nachts. Hiermit wird solange fortgeföhrt, bis der Leidende sieht, wie er täglich seiner früheren Gesundheit näher gebracht wird, und das, was er früher für unmöglich gehalten hat, jetzt sich in Wirklichkeit an ihm vollzieht.

Jeder Bestellung wird ohne Aufforderung eine ausführliche Gebrauchsanweisung beigelegt, nach deren Vorschrift ich im Interesse der Leidenden aufs Genaueste zu verfahren bitte.

Ich offerire meine Apparate zu folgenden Preisen: 1 Stück 6 Mark = fl. 3.70 ö. W.; 2 Stück 11 Mark = fl. 6.75; 6 Stück 26 Mark = fl. 16; 10 Stück 40 Mark = fl. 24.60; 20 Stück 75 Mark = fl. 46.

Für Unbemittelte erbitte ich mich, 1 oder 2 Stück gratis beizulegen.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages erfolgt die Sendung frankirt, bei Nachnahme unfrankirt.

Die Steuer für Oesterreich-Ungarn beträgt für 6 Apparate 10-15 fr.

Zoll. Das Porto ist für Oesterreich-Ungarn und Deutschland gleich.

Bitte um recht deutliche Angabe des Namens, des Ortes, der Poststation und der Provinz. Bestellungen erbitte in deutscher Sprache.

Ernst Kordenat in Stettin,

Erfinder der verbesserten Gesundheits-Ketten.

— Prospekte auf Verlangen gratis und franko. —

Die Fortsetzung des Inserates siehe nächste Seite.



Auszug

aus Hunderttausenden von Dankschreiben über die Gesundheits-Ketten der Firma Ernst Kordenat in Stettin.

tin
herste Hilfe
und Zahn-
erleideten,
ewährt hat.
B. Zombor, Ung.
Salizien.
bahn, Gms.
auf Wahrheit; ich
dieselben etwa ge-
noch zweifeln, so
usenden.
gedruckter Schutz-
sichen Organismus
dadurch die Blut-
das Blut zu läu-
ter Organe schnell
folge erzielt.
ich vor Krankheit
heilkraft nicht ver-
zum Anlegen der
ind, der Apparat
achkundiger Hand
usgeschlossen, daß
Befugung deselben
theils gleich nach
erleichtert, sie
den Prozeß, ohne
dabei vorzüglich.
schweren Leiden
den anderen des
st, wie er täglich
er früher für un-
brauchsanweisung
Genauere zu ver-
6 Mark =
26 Mark =
Mark = n. 46.
ulegen.
lgt die Sen-
ate 10-15 fr.
gleich.
ortes, der Post-
sache.
tin,

Herrn E. Kordenat, Stettin!
Spital a. d. Donau, den 14. Februar 1894.

Ersuche freundlichst, mit umgehender Post 2 elektrische Gesundheits-Ketten abzuwecheln für Tag und Nacht zu senden. Ich werde dieselben bei meiner Frau anwenden, welche schon längere Zeit leidend ist.
Dr. Johann Paur, Distriktsarzt, Stein, Krain (Oesterreich), den 27. November 1893.

Bitte mir postwendend 2 Stück Gesundheits-Ketten zu senden per Nachnahme. Ich leide selbst an heftigem Rheumatismus.
Dr. Julius Dereani, Distriktsarzt, Graz (Steiermark), den 11. Februar 1894.

Ersuche mir gegen Nachnahme 2 elektrische Gesundheits-Ketten zum Tragen abzuwecheln für den Tag und für die Nacht zu schicken. Es handelt sich um ein nervöses Kopfleid zu heilen.
Dr. Franz Graf, Kornsburg, Nieder-Oester., 6. Mai 1894.

Ersuche um Uebersendung weiterer 5 Stück Gesundheitsketten, habe bereits für meinen Vater und mich 4 Stück bezogen. Ich werde nicht ermangeln für die Weiterverbreitung Ihrer vorzüglichen Erfindung Sorge zu tragen. Sahn, k. u. l. Steueramts-Adjst.
Szeghegy, Ungarn, 1. Jänner 1894.

Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß die von Ihnen vor drei Wochen erhaltenen Apparate gute Wirkung zeigen. Eine Frau war magenleidend, eine andere hatte Herzklappen, eine dritte ist schwerhörig, eine vierte war rheumatisch. Alle fühlten gute Besserung, sind resp. gesund u. s. w. Bitte um gefällige Uebersendung von 14 Stück per Nachnahme.
Ludwig Guttwitz, Visco, Küstenland, 2. März 1894.

Ihre Gesundheits-Ketten haben sich als über alle Erwartung vortheilhaft bewiesen. Ich habe selbe am 11. Januar d. J. erhalten und nach der Gebrauchsanweisung gleich angelegt und schon die erste Nacht gut geschlafen. Ich habe bis dahin jede Nacht sehr starke asthmatische Anfälle gehabt (zum Ersticken), außerdem habe ich so heftige Schmerzen im Rückgrat, Schultern und Kopf gelitten, so daß ich fast am Leben verzweifelte. Nach kaum 10 Tagen habe ich gar keine Schmerzen mehr gehabt und keinen asthmatischen Anfall. Mein Appetit ist jetzt wieder sehr gut und ich schlafe jetzt wieder sehr gut die ganze Nacht liegend, während ich früher die Nächte immer sitzend im Bette durchwachen mußte. Mit einem Wort, ich bin wie neu geboren. Hierüber sind meine Freunde erstaunt und wünschen auch solche Gesundheits-Ketten. Bitte mir daher 12 Stück zu senden. — Visco, den 1. April 1894.

Mit Freuden gebe ich Ihnen bekannt, daß sich Ihre Gesundheits-Ketten sehr gut bewährt haben, meine Freunde erkennen sich der besten Wirkung dieser Apparate. Ich kann wahrheitsgetreu versichern, daß ich von allen Schmerzen befreit bin. Hochgradiges Asthma zum Ersticken, Kälte in den Füßen im heißesten Sommer, heftige Schmerzen im Rückgrat, Schultern und Kopf haben mich seit 15 Jahren geplagt, so daß ich frühzeitig vom aktiven Militärdienst scheiden mußte. Die Apparate habe ich nunmehr bei Seite gelegt. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich Sie meine Briefe zu veröffentlichen.
Stephan Kovacek, k. u. l. Oberlieutenant i. R., Wlevis bei Kolesch, Böhmen, 15. Juni 1894.

Ich weiß nicht, wie vielmal ich Ihnen danken soll für Ihre Gesundheits-Apparate. Von meiner alten schweren Krankheit bin ich in kurzer Zeit befreit. Ich wünsche Ihnen ein langes Leben und Gesundheit, damit Sie noch vielen, vielen unglücklichen Menschen zur guten und glücklichen Gesundheit helfen. Gott sei Ihnen als besten Arzt Dank.
Mathias Nowak, Gutsbesitzer, Careznica, Kroat.-Slav., d. 15. August 1894.

Ich theile Ihnen hiedurch ergebenst mit, daß die letztgesandten Gesundheits-Ketten bei verschiedenen rheumatischen Krankheiten sich unerwartet bewährt haben. — Bitte um noch 3 Apparate. — Ferner die für meine Frau gesandten Gesundheits-Ketten haben sich gut bewährt, denn sie ist innerhalb 2 Monaten vollkommen gesund geworden, namentlich bekommt sie nicht mehr Schwindelanfall, keinen Nebel vor den Augen, kein Herzklappen, keine schrecklichen Träume und keine Blutausfälle mehr. Hiemit spreche ich Ihnen im Namen meiner Frau meinen verbindlichsten Dank aus. Ich werde es nicht unterlassen, Ihr Fabrikat in meinen Bekanntenkreisen zu empfehlen. Es wäre er wünscht, Ihre Prospekt in kroatischer Sprache zu veröffentlichen. Bitte
Stephan Kucan, Grundbesitzer, Rosenberg am Kamp, d. 12. August 1894.

Nachdem ich von Ihnen bereits 6 Stück Sicht-Ketten bezogen habe, erlaube ich Sie freundlichst, mir wiederum 2 Stück von Ihren berühmten Sicht-Ketten umgehend zu übersenden.
Rudolf Müller, Kunstwalzmühlbesitzer, Franzfeld, Ungarn, d. 24. April 1894.

Die 13 Apparate habe ich erhalten. Die Wirkung derselben ist eine gute. Auf dieses haben mich Einige er sucht, für sie zu bestellen. Bitte um 12 Stück per Nachnahme. Am 6. 7. 94. Ersuche abermals um 12 Stück dieser Ketten.
Gambaz Carl, Gratting, d. 24. April 1894.

Ein Pfarrkind von mir, das auch Kunde von den wohlthätigen Wirkungen Ihrer Sicht-Ketten erhalten hat, hat mich er sucht, für seine Frau zwei solche zu bestellen und ich vergrößere diese Bestellung auf 1/2 Duzend. Bitte höflich, 6 Stück umgehend per Nachn. an meine Adresse zu senden.
Berthold Wehr, Pfarrer, Merkopaly, Kroat. Slav. d. 9. November 1893.

Ersuche Sie höflichst, mir umgehend per Nachn. 4 Stück von Ihnen vielgepriesenen verbesserten Gesundheits-Ketten zu senden.
Franz Vorbeck, Pfarrer, Kulezyc b. Sambor, Galizien, d. 18. März 1894.

Ersuche um Zusendung zweier Gesundheits-Ketten, da ich in Erfahrung brachte, daß dieselben hauptsächlich eine außerordentliche Heilkräft besitzen.
Anton Brzezinski, Pfarrer, Kuma, Ungarn, d. 5. Juli 1894.

Meinem Kollegen Herrn Pfarrer Freundreich in Nitner verdanke ich Ihre Adresse und erlaube mir ein Paar Ihrer Gesundheits-Ketten per Nachn. zu übersenden.
Dr. Jos. Wans, Pfarrer, Roth-Phota bei Trebitsch, Mähren, d. 25. Februar 1894.

Hiemit erlaube ich Sie höflichst, mir 1 Stück Ihrer weit berühmten Rheumatismus-Apparate gegen Nachnahme gütigst zu übersenden.
W. Johann Respor, Pfarrer, Nemet-Volgy, den 18. April 1894.

Da Ihre Gesundheits-Ketten hilfsbringend sind, meine Frau ist von ihrem Herzklappen befreit, so mache ich die dritte Bestellung. Bitte gefälligst um 18 Stück per Nachnahme an meine Adresse zu senden.
Franz Klingl, Schlossermeister, Erlach (Niederösterreich), den 14. April 1894.

Nachdem die mir zugesandte Sichtkette ausgezeichnet in ihrer Wirkung ist, erbitte ich mir freundlichst Zusendung noch eines Exemplars, kontinuierliche Abwechslung und in Folge dessen eine konstante Wirkung obiger Sichtkette zu haben. Es wird mir eine angenehme Pflicht sein, meinen Dank durch Anempfehlung an andere Leidende abzustatten zu können.
Alleg. Berger, Seiborn b. Kornenburg, den 18. April 1894.

Schreibe Ihnen, daß meine Leiden durch Ihre Gesundheits-Ketten um sehr Vieles gelindert wurden, ja bereits ganz weg sind. Nehmen Sie, geehrtester Herr, empfindlichen meinen tiefgefühltesten Dank dafür. Nun bitte ich Sie, mir 3 Stück Ihrer Ketten zu schicken, u. zw. 2 St. für eine Frau, welche schon lange Jahre an heftigem Schwindel leidet und 1 Stück für einen gichtleidenden Freund.
Ferd. Mannersdorfer, Schmiedmeister, Fröllersdorf b. Dürnholz (Mähren), den 12. April 1894.

Die letzte mir gesandten 6 Gesundheits-Ketten wurden befriedigend anerkannt und erlaube mir daher noch 3 Stück zu übersenden u. s. w.
Josef Stunzky, St. Pölten (Oesterreich), den 12. April 1894.

Die mir gesandten Gesundheits-Ketten haben für mich einen unschätzbaren Werth. Ich litt an Rheumatismus in der Brust, war sehr stark nervös und hatte außerordentliche Blutauswülfungen, wodurch das Blut in größter Unordnung war. Diese Leiden sind nahezu gänzlich gehoben, das Blut walt gleichmäßig vertheilt, ruhig aber feurig in den Adern und bin mit einem Wort in meinen Dreißig Jahren wieder ein kräftiger Mann. Ich erstatte Ihnen hiermit demnach meinen wärmsten Dank und zeichne hochachtungsvoll
Franz Sahn

Dehlhütten b. Leitersdorf (Oesterr.-Schlesien), den 3. Oktober 1894.
Ersuche freundlichst um Zusendung von 6 Stück Sichtketten. Mit den schon gesandten vollkommen zufrieden.
Josef John, Maschinenbauer, Karlsrupp, Mähren, 12. Februar 1894.

Da ich überzeugt bin, daß Ihre Sicht-Apparate meiner Freundin, welche schon mehrere Jahre fränklisch war, geholfen haben, so spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus und bitte, mein Dankschreiben zu veröffentlichen. Ich erlaube Sie, mir 6 Stück per Nachnahme zu senden.
Franz Kauer, Wolesnie bei R.-Koslees, Böhmen, 17. Februar 1894.

Nachdem die Gesundheits-Ketten, die mir unlängst zugesandt wurden, die besten Dienste leisten, so spreche ich die größten Dankjagungen aus. Bitte 2 Apparate an Herrn Fried. Wlachet, Weber und Färberei in Roth-Koslees per Nachnahme zu senden.
Jos. Hojer, Gemeindevorsteher, Dichenau Nr. 35 bei Stug-Weichal, Tirol, 23. Februar 1894.

Bitte senden Sie mir nochmals 6 Stück Gesundheits-Ketten per Nachnahme. Ich sage meinen größten Dank für die so schnellen Wirkungen der Ketten.
Joseph Anton Walch, Schaffa, Mähren, 20. Jänner 1894.

Die unlängst durch mich bezogenen 6 Apparate leisten Denjenigen, welche sie tragen, außergewöhnliche Dienste, wofür ich Ihnen bestens danke. Bitte mir ehestens wieder 6 Stück per Nachnahme zu übersenden. Fernere Bestellung.
Mathias Lösch, Schlosserei und Eisenhandlung, Ruden, Kärnten, 3. Jänner 1894.

Bitte herzlich, auch so eine Kette zu schicken wie Frau Lang, welche bekommen hat (Försters Wirwe). Sie dankt nebst Gott Ihnen, daß sie die Schmerzen gänzlich verloren hat, früher hat sie täglich geweint und geschrien, jetzt ist sie ganz ruhig.
Simon Semargar, Sigis (Nagn-Marton), Ungarn, 22. Jänner 1894.

5. Bestellung. Ihre letzte gesandten 8 Ketten wirken sehr gut. Bitte senden Sie mir daher wieder 11 Stück Ihrer werthen Gesundheits-Ketten; da ich überzeugt bin, daß Ihre Ketten heilsam sind, so bin ich auch bemüht, dieselben nach Kräften zu verbreiten.
Mathias Lufak, Gms (Ober-Oesterreich) Nr. 32, 24. Jänner 1894.

Ich litt nämlich sehr stark an allen Theilen meines Körpers an Gicht oder Rheumatismus, ich konnte lange Zeit nicht gehen. Die Krankheit wurde so bössartig, daß ich fast nichts mehr essen konnte, ja vor Schmerz wurden mir sogar die Knochen aufgetrieben; Schlaf konnte ich nicht finden. Verschiedene Mittel habe ich angewendet, aber Alles blieb ohne Erfolg. Da wurde mir nun Ihr Apparat empfohlen, worauf ich mir 2 Stück kommen ließ und selbige nach Vorschrift anlegte. In den ersten Tagen spürte ich schon Besserung, konnte schlafen, es wurde langsam von Zeit zu Zeit besser, vor Kurzem bin ich ganz gesund geworden. Dem himmlischen Vater danke ich, daß er mir einen Retter gesandt, der mich gesund gemacht hat. Bitte senden Sie mir wieder 2 Stück für einen Bekannten per Nachnahme.
August Reifinger, Fleischhauersohn, Adelsberg, Nr. 67, Krain, Oesterr., 24. November 1893.

Da mich Ihre Apparate von meiner Krankheit befreit haben, so kann ich dieselben nur empfehlen. Bitte ferner 3 Stück per Nachnahme.
Anton Vole, Koblach bei Göbis, Vorarlberg, 16. November 1893.

Da die lebhafte erhaltenen Gesundheits-Ketten bei meiner Tochter große Wirkung gemacht, so bitte für eine Freundin meiner Tochter 1 Stück zu senden.
Urbogast Wolter, Oberlehrer, Hofkirchen a. d. Trattnach, Ober-Oesterreich, 9. Dezember 1893.

Theile Ihnen mit, daß die 2 Apparate Herrn Brandstätter sehr gute Dienste leisten. Die Schmerzen ließen sofort nach, der Schlaf hat sich eingestellt. Senden Sie mir umgehend 2 Apparate für eine gichtleidende und nervenschwache Frau.
Johann Sumner, Kaufmann, Brand bei Bludenz, Vorarlberg, 24. November 1893.

Vor 14 Tagen habe ich 6 Apparate von Ihnen bezogen, welche sich vorzüglich bewähren, wozu auch Andere überzeugt sind. Demnach erlaube ich um fernere 6 Apparate per Nachnahme.
Wolfgang Siegel, Mikmanns bei Rausenbruck, Mähren, 9. Februar 1894.

Nachdem ich im November 1893 zwei Sicht-Apparate von Ihnen bezogen habe und dieselben sich sehr gut bewährt haben, so drücke ich Ihnen hierfür meinen herzlichsten Dank aus. Von der Güte derselben überzeugt, bestelle ich hiemit 10 St. für meine Bekannten. Fernere Bestellung.
Franz Haas, Birgermeister, Mikmanns bei Znaim, 11. Dezember 1893.

Ich erlaube Sie freundlichst, für Herrn Karl Bierbaum hier selbst 2 Gesundheits-Ketten gegen Nachnahme zu übersenden. Dieser Mann ist schon 8 Jahre mit Rheuma behaftet und konnte von seinem Leiden nicht befreit werden. Endlich komme ich zu diesem armen Kranken und erzähle ihm von der Wirkung Ihrer Apparate, welche mich von der Krankheit befreit haben u. s. w.
Karl Wagner, Fleischhauermester, Wolfking bei Treibach, Kärnten, 20. März 1894.

Bitte noch um 2 Stück Gesundheits-Ketten gegen Nachnahme an meine Adresse zu senden, da dieselben hier sehr gute Dienste leisten. Victor Rothmann, Zimmermeister.
Simonfeld Nr. 22, bei Ernstbrunn, Nieder-Oesterreich, 13. Jänner 1894.

Besten Dank für Ihre Apparate. Was ich durch ein Jahr mit vielen Hausmitteln, Ärzten und Professoren nicht vermochte, haben Ihre Apparate in wenigen Wochen vollbracht. Das Leiden ist gänzlich gehoben, fühle mich ganz gesund. Ich empfehle jedem Leidenden Ihre Apparate. Bitte mir noch 8 Stück per Nachnahme zu senden. Am 2. März 1894. Bitte um fernere 6 Stück. Alle, die Ihre werthen Ketten tragen, fühlen Besserung.
Guard Kraft, Besizer, Sollersbach b. Mitterfill, Binsgau, den 4. Dezember 1893.

Ihre früher geschickten Apparate haben sich gut bewährt, besonders meiner Gattin haben selbe vortreflich genützt. Sie hatte einen offenen Fuß. Alle anderen Mittel waren fruchtlos. Nach 14tägigem Gebrauch sind die Schmerzen bereits verschwunden, die Wunde heilt sichtbar. Ich erlaube daher um 13 Stück Apparate für
Peter Wieser, Sägemüller, Gonobitz (Steiermark), den 19. Februar 1894.

Durch den Gebrauch Ihrer Gesundheits-Ketten bin ich, sowie meine Frau von meinen Leiden gänzlich befreit. Die Leute, die so lange an die Wirkung der Ketten zweifelten, haben jetzt eine andere Meinung davon erhalten. Ich will meinen Dank öffentlich in einem Blatt kund thun. Es sind hier viele Personen, die Ketten benötigen, aber des Schreibens unfähig sind, daher bitte ich um Uebersendung von 20 Stück.
Johann Widmar, Gastwirth u. Realitätenbesizer, Göllnitz (Ungarn), den 7. März 1894.

Durch Anwendung Ihrer 2 Gesundheits-Ketten fühlt sich meine Frau bedeutend besser. Da hier verschiedene Personen mit solchen Uebeln behaftet sind, so bitte ich um gütige Uebersendung von noch 8 Stück per Nachnahme.
Samuel Hünnel, Fabrikant, Brünn (Oesterreich), den 16. April 1894.

Ihre werthe Adresse erlangte ich durch einen Herrn, dem Ihr Apparat vollkommen geholfen hat; derselbe litt an Wasserfucht und Gicht und ist jetzt ganz gesund. Bestellung u. s. w.
Mois Schmidt, Buchhalter der Firma Strmit u. Beer, Schlackenwerth (Böhmen), den 2. Mai 1894.

Da die von Ihnen bezogenen Gesundheits-Ketten mir sehr gute Dienste erwiesen haben, so erlaube ich Sie, 2 Stück an Herrn Johann Böhm, Brauereibesitzer in Hrasli, Böhmen, per Nachnahme zu senden zu wollen.
Martin Wollfisch, Brauer, Klosterneuburg (Oesterreich), den 10. Mai 1894.

Da die mir letzte zugesandten 2 Apparate sehr gut thun, so erlaube wieder 2 Stück meiner Schwester, Frau Marie Groß in Profnitz, Mähren, gegen Nachnahme zu übersenden.
Emil F. Schmidt, Kaufmann.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gesucht
eine Engländerin oder Amerikanerin, die gut deutsch spricht und in der englischen Sprache unterrichtet. Offerte unter „Engländerin“ an die Exped. 9336

Großer Fleisch-Export. Täglicher Versandt von frisch geschlachtetem Vieh, in Körbchen verpackt zu 5 Kilo per Nachnahme franco, und zwar **Rindfleisch 2 fl. 20 kr., Schaf- fleisch 2 fl. 20 kr., Gänse- u. Entenfleisch 2 fl. 80 kr.** Um zahlreiche Aufträge bittet Joseph Jacobowicz in Zalkicyn a. d. Dunajec, Galizien. 9401

Gassenlokal
im Mittelpunkt der Kere- peferstraße ist vom 1. De- zember l. J. an zu vergeben. Zu sprechen von 2-4 Uhr. Joseph Heller, Cafe Lant. Ede Tabakgasse und Ring. 9395

Elegant möblirtes Gassenzimmer
ist für eine Dame sofort zu vermieten. Wesselen- gasse 36, 1. Stock, Thür 8. 9397

Großes Gassen- zimmer am Josephring mit Vorzimmer, mit oder ohne Möbel, event. Klavier- benützung, sofort zu ver- geben. Adresse in der Exp. 9398

Kurs für Mädchen
bei einer diplom. Lehrerin, deutsche, ungarische, fran- zösische, englische Sprache und Literatur, Zeichnen, Klavier, Handarbeit, Ge- genstände der Elementar- und Bürgerliche. Einschrei- bungen am 1. und 15. je- des Monats. József-körut Nr. 51, 3. Stock, Thür 5. 9399

Hausverkauf.
Kleines Haus, nahe der Ringstraße, 12 Klafter Gas- senfront, mit Garten, auch geeignet zum Alleinbewoh- nen, mit 7000 fl. Anzahl- lung; ferner ein schönes zweistöckiges Haus, 15 Jahre steuerfrei, neben der elektrischen Bahn, mit fl. 16,000 Anzahlung, sind zu verkaufen. Näheres 8. Bez., Nap-utca Nr. 17, Thür 1. 9416

Papagei.
Ein Papagei, der zu sprechen anfangt, ist mit oder ohne Käfig billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 9413

Rattler.
Kleiner, schwarzer, engl. Rattler, sehr lebhaftes Hündchen, zimmerrein, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 9414

Ein schönes Zinshaus,
zweistöckig, gut gebaut, 15 Jahre steuerfrei, sehr breite Gassenfront, in je- der Wohnung die Wasser- leitung, pünktlicher Zins- emgang, ist billig zu ver- kaufen. Anzahlung 24,000 fl., die ganz reine 15 Per- zent tragen. Näheres J. Bichler, 8. Bez., Nap-utca Nr. 17, auch brieflich. 9412

Auslagearrangeur,
Nur tüchtige Kraft für Ga- lanterie- und Spielwaaren findet dauernde Anstellung. Adresse in der Expedition. 9356

Heirathsvermittler,
welche in vornehmen isra- elitischen Familien Zutritt haben, werden gesucht. Anträge unter „Discret“ an die Expedition. 9345

Vertrauenswürdi- ger Buchhalter wünscht für einige Stunden die Führung der Bücher zu übernehmen. Besorgt auch genaue Anfertigung von Bilanzen Honorar mäßig. Gest. Anträge unter „Discret“ an die Exped. 9330

Julius Solner,
Dampfsiegeleibitzer und Bauunternehmer in Ungod, Süd-Ungarn, baut, gestiftet auf eigene Erfahrungen, bestens bewährte Ring- und Kammerlöcher zur Maffenerzeugung von **Mauer- und Dachziegeln, Röhren etc.,** liefert alle Gattungen Maschinen und übernimmt Bau und Inbetriebsetzung, sowie voll- ständige Siegeleinrichtungen unter Garantie. Liefe- rung allerlei Pläne für Brennöfen. 19373

Capitalist
mit 10,000 fl. wird gesucht zur Gründung einer Fa- brication, feiner Mode unterliegend und höchst lu- krativen Kaifa-Konsum- Artikels. Gefällige An- träge unter „2. 30“ an die Exp. erbeten. 9293

Eine gute Milch- halle und Delikatessen- Geschäft sammt Wohnung ist Abreise halber billig so- fort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 9357

Häuslich erzogenes solides Mädchen,
in Handarbeiten, sowie in allen Hausarbeiten ver- st, wünscht in feinem Hause zu ein bis zwei Kindern, eventuell auch als Stütze der Hausfrau unterzukom- men. Adresse in der Exp. 9355

Komptoirist
mit schöner Handschrift, der ungarischen und deut- schen Sprache vollkommen mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte mit An- gabe der Gehaltsansprüche sind an Lina Sonnenseld und Söhne, Eisenhandlung in Neupeft, zu richten. 9358

Photogr. Kraft
erleidet Rangas wird zur Leitung eines Ateliers für 15. November gesucht. Nur Solche wollen sich melden, die in beiden Richtungen tüchtiges leisten. In Pla- tin-Bewanderte werden be- vorzugt. Näheres in der Expedition. 9342

Nordb. Fräulein
wird zu einem 7jährigen Kinde aufzunehmen gesucht. Offerte unter „Breslau 10“ an die Expedition. 9343

Zu verkaufen
acht Stück Kariotten sammt Geschirr, ein mittelgroßer Federstreifenwagen, ein offe- ner Phaeton mit Dach, Afazienstämme für Wagen und Säulen zur Einrie- dung. Auch eine Equipage, 1. oder 2spännig, auf ganze Tage zu vergeben. Adresse in der Expedition. 9344

Gyakornok,
illetve fiatal irodatiszt azo- nal felvétetik, hol meg- mondja a kiadóhivatal. 9381

Komptoirist
mit schöner Handschrift wird bei Sammel Stern, Kom- morn zum sofortigen Ein- tritt acceptirt. Gehalt 20-25 fl. nebst freier Sta- tion. Solche, die in Nürn- berger- oder Kurzwaaren- geschäften bereits thätig waren, werden bevorzugt. 19373

Gediegene Lehr- und Erziehungs- kräfte
empfiehlt und placirt **Frau Anna Gersohn, Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin.** 19384

Egy kitűnő forgalmu **szatócs üzlet** bor- és pálinka-nyeressei összekötve, élénk üzében- esaládi viszonyok miatt 450 frtért összes áruval rögtön eladó, évi házbér lakással 230 frt. Czím a kiadóhivatalban. 9361

Egy oszinos leány
ajánkozik egy szolid üz- letbe, vagy kávéháza pénz- lánoknokának. Czím a kiadó- hivatalban. 9394

Gyermek
vagy kis leányka család- dias alapnevelésnek irányítójaként ajánkozik valamely előkelő uró csalá- dához, egy úri házból való, zárdában tanult fiatal nő, aki jelenleg otthon a szülőinél van, és a ki szíves értesítést e lap kiadó hivatalába kér. Gyermek- szívnemesítő czimen. 9403

Faktárnok
műszaki üzlet számára azo- nali felvétele keresetik. Czím a kiadóhivatalban. 19378

„Azrael“
keresztnevére levél ment köpostara. Bojtorjántól. 9387

Heirathsantrag.
Ich suche gut situirte intel- ligente Herren für schöne junge Damen mit verheiratheter Mitgift, welche bei mir vorgemerkt sind. An- träge mit Retourmarke an J. Kohn, Szolnok, Discretion Ehrenfache. 19380

Litterarisch gebildete nord- deutsche Erzieherin
sucht, gestiftet auf gute Zeugnisse, deutschen Unter- richt zu mäßigen Preisen zu geben; übernimmt auch halbe Tage. Offerte unter „Norddeutschland“ an die Expedition. 9404

Ein elegant möblirtes Gassenzimmer
mit separatem Eingang ist für ein oder zwei Herren zu vermieten. Trommelgasse 69, Thür 21, Ede Elisabethring. 9332

Ausgeszeichnete Klaviermeister in,
absolvirt die Musikakade- mie, hat noch einige Stun- den zu vergeben. Empfiehlt sich auch dem hohen Adel und p. t. Herrschaften zum Bierhändlgpielen. Adresse in der Exp. 9384

Ein gutes Schuh- waarengeschäft sammt ganzer Einrichtung ist an- derer Unternehmung hal- ber sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition. 9402

Eine Werkstätte
aus 2 bis 3 Piecen, zur Erzeugung patentirter fei- ner Seife wird zu mieten gesucht. Offerte unter „N. 300“ an die Exped. erbeten. 9408

Buchhalter
u. Korrespondent (Schrift) wünscht arderweitige Stel- lung per 1. Januar, event. später; da lautionsfähig, auch Kassierposten ange- neh. Prima-Referenzen. Gest. Anträge unter „B. L. 600“ an die Exp. erbeten. 9350

Insolvenz-Ausglei- che werden im Stillen dis- cret durchgeführt. David Feinpest, Altgasse Nr. 24. 9407

Ein kleines, nett möblirtes Monatszimmer
für zwei Herren, an ge- eigneten für Einjährig- freiwillige der Karlstafelne, ist mit 15. November zu vermieten. Näheres in der Expedition. 9406

Franz. Konversation
von einem jungen Manne gesucht. Anträge unter „Abendstunde“ an die Exp. 9346

Feine Mittagstisch
in vornehmer Familie ge- sucht. Anträge unter „Vor- züglich“ an die Exped. 9346

Als Hausfräulein,
Wirthschafterin oder zu Kindern suche ich per sofort Stelle. Adresse in der Exp. 9386

Demolirung.
Schöner Dachstuhl und sämtliche Baumaterialien werden **Mittagasse Nr. 11** billigst verkauft. 9375

Sichere Zukunft
kann man heutzutage bei- nahe ausschließlich, durch glückliche Heirath gründen. Wende man sich daher ver- trauensvoll an die Admi- nistration „Univerzum“, Budapest, Sölyomgasse 18, die — zufolge ihrer vor- nehmen Verbindungen — mit sicherstem Erfolg in- tervenirt. Diskrete Infor- mation gegen Retourmarke. 9387

Praktikant,
absolvirt Handelschüler, von anständigem Hause, wird in einem hiesigen Engros-Geschäfte acceptirt. Adresse in der Expedition. 9364

Wasserleitungs- Patentpfeife wünscht ein Spenglermeister zu ver- kaufen, eventuell bei einer Ein- lage von 2000-3000 fl. in Kompagnie zu treten. Adr. in der Exp. 9376

Kazinczygasse 8
ist ein schön rem möblirtes 2stückeriges Gassenzimmer für 2 Herren eventuell auch mit Verpflegung zu ver- mieten. 9378

Junges Fräulein
welches schön und perfekt ungarisch und deutsch schreibt, wird aufgenom- men. Sperrstunde von 2 bis 3 Uhr Nachmittag. Maison Karoline Singer, 4. Bezirk, Böcsi-utca 3. 9379

Zwei kräftige Lehrbuecher
vom Lande werden gegen Verpflegung, in nächster Nähe von Budapest sofort aufgenommen. Offerte sind an Stein testvérek, Eisen- und Spezereihandlung in Erzsebestfalva zu richten. 9380

Praktikant
mit schöner Handschrift wird gegen Bezahlung so- fort aufgenommen. Adresse in der Exp. 9385

Vorzügl. Violin,
sehr alt, von berühmten Meister, ist billig zu ver- kaufen. Zu beichtigen von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Adresse in der Expedition. 9383

Eine verlässliche Kleidernäherin
wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Steinberger, Kleine Ruzbaumgasse 7, 2. Stock 21. 9352

Nähmaschinen.
Nur 30 fl.
follet eine neue Singer- Familien-Nähmaschine mit Nadeln und sämmtlichen Hilfsapparaten mit 6jähr. Garantie bei **Josef Stamm, Mechaniker,** Budapest, 162. L. ö. r. 40. Dieselbe ein wenig ge- braucht, mit 3jähr. Garantie, zu 14 fl. und höher. Re- paraturen werden auf das beste und billigste verfertigt. Provinzbestellungen wer- den prompt effectuirt. Preisconraue gratis u. franco. 9343

Hausverkauf.
Ein kleines nettes Haus, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis und Schlaf- kammer, 295 □ Mst. Grund, ein Nebengebäude zum fer- tigenbauen, eingetheilt in 6 Wohnzimmern, ist in einer schönen Gegend Neupefts für 3000 fl. zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 9372

Buchhaltungs- Abendkurs. Erwachsene unterrichtet in der einfachen und doppelten Buchführung, Handelskorrespondenz, Wechselrecht, Schön- und Rechtschreiben, wie auch in sämmtlichen Merkantilge- genständen gegen mäßiges Honorar nach neuester leichtfaßlicher Methode ein Beamter im Ver- eine mit einem pensionir- ten Schuldirektor. Dasselbst werden auch Anlage und Einrichtung neuer, wenn auch noch so komplizirter Bücher u. Anfertigung von Bilanzen übernommen und rasch be- sorgt. Aufklärung von 1 bis 2 Uhr Mittags u. von 7-9 Uhr Abends Szél, Révaygasse 24, Parterre 6. 9368

Mittagstisch
suche ich in der Nähe des Centralbahnhofes bei intell. isr. Familie. Offerte unter „Privatbeamter“ an die Exp. 9374

Cymbal-Lektionen
ertheilt eine junge Musik- lehrerin, die in der „Un- garischen Musikschule“ aus- gezeichnet wurde, nach außerordentlich leichtfaßliche Methode sowohl außer dem Hause, als auch in eigener Wohnung und auf eigenem Instrument. Hono- rar 50 Kreuzer per Stunde. Irene Hermann, Theresienring 5. 9369

Ein anständiges Mädchen
wünscht in einem Geschäfte als **Verkäuferin,** eventuell als Kammerjung- fer angestellt zu werden, versteht auch die Schnei- derei. Adresse in der Exp. 9393

Ein tüchtiger junger Maur, Steinmetz,
mit einigen tausend Gulden wird als Kompagnon ge- sucht. Offerte unter „Szor- galmasak“ an die Exped. 9351

Trafit,
80,000 fl. Jahresumsatz, innere Stadt, gleichzeitig ist ein **Milchgeschäft, 300 bis 350 Liter Milch** Tagesumsatz, brillantes Ge- schäft, wegen Familienver- hältnisse allsogleich zu ver- kaufen. Auskunft **Elisabeth- ring Nr. 7, Parterre 5.** 9313

Gereinterer Rieselschotter
zu verkaufen im Engels- feld. Näheres 7. Bezirk, Wesselenigasse 25, beim Spezereihändler Vidorfalvy Bodog. 9338

Zu Schnittzeichnen
werden intelligente Damen in der Lehranstalt der Amalie Valler, Waihu- gasse Nr. 10, in einem Monat ausgebildet. Unter- richtspreis 10 fl. Jede Dame kann sich selbst ein Kleid nähren. Französische Mutter für 50 fr. Lehrbücher für Selbstunterricht sind zu haben. Damen von der Provinz werden in ganze Verpflegung aufgenommen. 9279

Hausverkauf
in Neupeft, bestehend aus 12 Wohnungen, Reiner- tragniß 9%, wie auch ein Herrschaftsbaus mit 6 Zim- mer, Küche, Badezimmer, Keller, schöner Garten, beide belastet mit Banklast. Nä- here Auskunft bei Barth, Neupeft, Sándorgasse Nr. 4. 9340

Tücht. Buchhalter,
lediger Mann, der bilanz- fähig ist, gesucht. Offerte an Viktor Gabor u. Sohn, t. u. t. Hoflieferanten, An- drassy-ut 36. 9339

Zu Atelier Thein,
Karlring Nr. 9, 3. Etage, 1. Stock 33, werden elege- ante Kleider nach allen neuesten Fagons prompt und gewissenhaft zu den solidesten Preisen ange- nommen und verfertigt. Auch werden dortselbst Schülerinnen für Schnitt- zeichnen, Zuschneiden und Kleidernähen aufgenommen. 9341

Komptoirist,
verst in der doppelten Buchhaltung, deutscher und ungarischer Korrespondent, sucht Stelle. Zuschriften unter „Erffenz“ an die Exp. 9354

Suche Stelle
als Zapfenwirth, bin Koch. Adresse in der Expedition. 9333

Schöner Gegründ
im 7. Bezirk, nahe der Strabenbahn zu verkaufen. Auskunft bei Sam. Pollak, Istvan-ter 7, 2. Stock 3. Zu sprechen von 12-3 Uhr. 9349

Königl. ung. Staatsseifen- bahnen. Budapest - rechts- seitige Betriebsleitung. Nr. 48.529/1. 94.

Offertauschreibung
über gasbetriene Gasretor- ten. Die Budapest-rechts- seitige Betriebsleitung der t. ung. Staatsseifenbahnen beabsichtigt die für das Jahr 1895 nöthigen 90 Stück oberen und 90 Stück unteren Gasretorten aus Gufeseisen im Wege öffent- licher Konkurrenz sicherzu- stellen. Das hierzu nöthige Offert-Blanquet wird in der Material-Aufschaffungs- Abtheilung I. d. obiger Be- triebsleitung (Budapest, Károlyi-Kör-pest-ut 2. szam, folszint 13) während der Amtstunden verabfolgt. Im Offert-Blanquet sind die Konkurrenz- und Liefe- rungsbedingungen ersichtlich. Das Offert ist mit einem Stück 50 fr.-Stempel ver- sehen gesiegelt und am Couvert mit der Aufschrift „Offert zur Zahl 48529/94“ versehen spätestens bis 20. November 1894, Mittags 12 Uhr der Material-Auf- schaffungsabtheilung einzu- senden. Budapest im Mo- nate Oktober 1894. Die Budapest-rechtsseitige Betriebsleitung. 19225

Junger Mann,
der deutschen und ungar- ischen Sprache mächtig, sucht als Praktikant Stellung. Gest. Anträge unter „Sch. 2.“ an die Exp. 9148

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 7938

Dipl. Lehrerin
wird gesucht zu einem Mädchen, das die 1. Bürger-schulklasse absolviert. Reflektierende wollen ihre Offerte unter „Diplom“ an die die Exp. abgeben. 9241

Weinproduzenten.
Wer schnell und dauerhafte Weinbergen erzeugen will, kaufe sich von der berühmten Weinbau- und Weinhandlung amerikanischer Weinbau-schule grüneredelte Wurzel- und Blattraben, die Unterlage ist Riparia Portalis. Die Bereibungen sind ausge- zeichnet verwachsen und vollständig ausgereift und kann der Weinproduzent zu jeder Zeit dieselben be- fertigen. Preis der grün- veredelten Wurzelreben per 1000 Stück 120 fl., der grünveredelten Schnittreben 65 fl. Für Sortenreinheit wird garantiert. Bestellungen- Adresse ist Anton Berg- mann, Weinproduzent, Groß-Maros, Kom. Gont. 8348

Wer
sich in kürzester Zeit zum tüchtigen Buchhalter, Kom- ptoiristen und Stenographen ohne Vorherzahlung gründlich ausbilden und Stellung erlangen will, be- liebe Adresse unter „Buch- halterlehre“ an die Exped. abzugeben. 9205

Möbel, Wäsche, Koffern, Matratzen
des angelegenen Hotel Buda- pest werden zu annehm- baren Preisen verkauft täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags. VII., József-utca 45, im Hofe. 9223

Hut- und Herren- Modewaren-Geschäft
Kerepeserstraße, gegenüber dem Volkstheater, mit Por- tal, alter Posten, nachweis- bar brillantes Geschäft, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 9261

Unsere, im besten Betriebe befindliche

Effigiepfabrik
mit ausgebreiteter Kunden- kreise ist Ueberführung halber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Brü- der Kohn, Groß-Kanizsa. 9100

2 Zimmer matte geschmigte Möbel,
darunter ein echter Teppich- divan, ein Lederottoman, eine Singermaschine etc., sind auch stückweise zu ver- kaufen. 8. Bezirk, Szent- királyi-utca Nr. 16, Hofge- bäude, 1. Stock, Thür 11. 9257

Geschäftsfokal,
Kerepeserstraße, Eötvös 15, Portal, billiger Zins, ist wegen anderweitigem Un- ternehmen mit oder ohne Waare zu übergeben. Adresse in der Expedition. 9171

Zuschneider aus Paris, spricht fran- zösisch, englisch, deutsch, entwirft die neuesten Pariser Modelle in Damen- kleider, Mäntel etc., sucht Posten. Aufträge unter Chiffre „1000 Zuschneider aus Pa- ris“ an die Exped. 9281

Musikalien
bei **Béla Méry,**
Dorotheagasse 7. 18514

Erzieherinnen
jeder Nationalität, Kinderz. und Bonnen empfänglich und placirt gewissenhaft das Institut Kéri, Andrássy-ut 51. sz., Budapest. Dasselbst ein nord- deutsches Fräulein, Bres- lauerin (Str.), zu erfragen. 9248

Für Holzindustrielle.
Eine in holzreicher Gegend und unmittelbar an einer Bahnstation gelegene, im besten Gange befindliche, 2gattige Dampfzäge nebst einem mittelgroßen schönen Buchenwald ist Familien- verhältnisse halber unter günstigen Konditionen so- fort zu übergeben. An- fragen unter „Rentabel“ an die Exp. 9087

Gegen Ratenzahlungen Herren-, Knaben- und Kinderkleider,
in großer Auswahl, aus den feinsten In und Ausländer-Stoffen, fertig, sowie nach Maß, nach neuester Fagon für hiesige Jahresparteien. Akazien-gasse 9, 1. Stock 14. Schwarz. 19255

Eigenes Erzeugniß.
Großes Lager von Schlaf- und Speisezimmer-Ein- richtungen, sowie Speise- divan billigst bei M. A. Benedek, Tischlermeister, Kellnerstraße 31, Eingang Kinizsigasse. 19001

Böhmerwald Preiselbeeren,
1894er, mit Raffinade ver- focht, vorzüglichste Kompo- Delikatesse, hochfeinen Ge- schmack, sende franko kom- plet überallhin 5 Kilo Faß zu 2 fl. 70 kr., 2 Stück 5 fl. Ph. Fuchs, Apothe- ker, Prachath, Böhmer- wald. 19333

Möbel,
neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdentschem, englischem und Barockstil faust und verkauft **Epither Lipót,**
Königsgasse Nr. 3, 1. Stock. 19259

Patente
in allen Ländern der Welt erwirten und verwerten **S. u. W. Pataty,**
Budapest, Teréz-körut 3, Hamburg, Berlin, Prag. 19254

Wohnungen
und Gewölbe. Neue, große, elegant ausgestattete Woh- nungen per sofort zu vermieten Kerepeserstraße im Lutherhof und Museum- ring 35, auch Burggarten- anai, Döbrentegasse im Deutschen Hause, so auch Gewölbe mit Magazinen. 8681

Erzieherin,
Norddeutsche, geprüfte Lehrerin, vorzügliche Pia- nistin, perfekt Französisch und Englisch, für Familien, die eine äußerst tüch- tige, vertrauenswürdige Erzieherin, suchen, beson- ders zu empfehlen. Mme. Mathilde Reissner, Wien, Stadt, Goldschmidgasse Nr. 9. Telephon 8236. 19360

Ein Agenturgeschäft
sucht einen soliden jungen Mann, Christ, als Sub- agent. Schriftliche Aufträge nebst Provisionsanspruch unter „Christus“ an die Exp. 9154

Dresstein u. Koppel, Budapest,
Bureau Andrássystraße 81. Schmalspurige Bahnen für Lokomotiv-, Pferde- und Handbetrieb. Vermietung ganzer Anlagen. Lager sämtlicher Eisen- bahnbetriebsartikel, sowie aller Ersatztheile. Illustrirte Kataloge gratis und franko. 18336

Kundmachung.
Wegen Raummangel mei- nes großen **Möbel-** Vorrathes verkaufe bis 15. November zum **Erzeugungspreise Beck Sándor,**
butortelep, **Wainnerstraße 14,**
vordem Josephplatz 13. 19253

Von Herrschaften
abgelegte Herren-, Knaben- u. Kinderkleider werden wegen überhäufte Lager- stoffe unter dem Preis ver- kauft, 4. Bezirk, Egeyem- ter 5 im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch Fuß-, Repara- tur- u. Kleider-Leihanstalt. 19257

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit ent- binden bei einer seit 35 Jah- ren praktischen Hebamme, Budapest, 6. Bez., Bodma- niczkygasse Nr. 45, Partier- Nr. 1. 8604

Wein- u. Skivowitz- Großhandlungshaus
in Ungarn wird ein tüchtiger, fachkundiger junger Mann, wenn auch verheirathet, ge- sucht, der die Fähigkeit be- sitzt, den Weinverkauf allein zu besorgen und auch sonst im Geschäfte möglichst selbstständig zu handeln. **Prüfte Referenzen** sind erforderlich. Nur gebie- gene **Kräfte** tadelloser **Charakters** mögen ihre Offerte an die in der Ex- pedition erliegende Adresse einreichen. 19281

Prima-Dachpappe
in Rollen à 10 Meter lang und 1 Meter breit per Rolle fl. 1.65 bei **Bokor J. János,**
Budapest, Vámbáz-körut 11, Telephon Nr. 57-56. 9112

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben wer- den **leibweise** zu sehr mäßi- gen Preisen überlassen. **S á k e,**
neue und gebrauchte, zu findende billigen Preisen, ebenso **Kepz- u. Einfuhr- plachen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany János- gasse Nr. 10. 19250

Ein kaufmännisch gebildeter Mann
in den besten Jahren, der lange Jahre selbstständig im Geschäft thätig gewesen, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig ist, sucht Stelle als Buchhalter, Ge- schäftsführer oder Ver- walter. Adresse in der Exp. 8963

Geld-Darlehen
auf Häuser und Gründe 1. bis 5. Satz, auf Erb- theile und Waaren und diverse Werthgegenstände jeden Betrag und jeder Art. J. F. Deibö, IV., Kalap-utca Nr. 7. Nur persönlich von 8-10 Uhr Vormittags und von 1-4 Uhr Nachmittags. 9083

Gegen 5 Mille
Kautions sucht ein reprä- sentationsfähig, Kaufmann- jüngerer Kraft, Vertrauens- oder Dispositionsstelle. Adresse in der Expedition. 8904

Komplete Kaffeehauseinrich- tung,
bestehend aus drei reichgeschmittenen Seiffert- schen Billards, Kaffe, Spie- gel, Eiskasten, Herd, Defen, Kupfergeschirr, Silberzeug und Porzellan, Sect.-Anna- Tisch, Thonetstühle, Lustres für Gas- und elektr. Licht etc., Alles fast neu, wird **Montag, den 12. d. 2 Uhr Nachmittags, 16- zsel-körut 28, gericht- lich** **lizitando** verkauft. Ebenfalls selbst Lambris ab- gegeben. Am 10. d. tags- über zu besichtigen. Billi- ger Gelegenheitskauf. 9023

Alte italienische
Violine ist wegen Todes- falls billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 9007

Nur für Budapest-Parteien.
Dequeme Theilzahlungen
auf Herren-Kleider, Herren-Leibwäsche, Knaben-Kleider, Mädchen-Mäntel, Damen-Kleider, Damen-Kragen, Damen-Jacken, Damen-Mäntel, Damen-Modestoffe, Damen-Leibwäsche, Weinwände und Tischzeuge, Brautausstattungen, Salen-Teppiche, Lauf-Teppiche, Vorhänge, weiß u. färbig, Defen-Garnituren etc. **contant bei Armin Csáky,**
VI., Andrássystraße Nr. 57. Etabliert seit 1870. Aufschlüsse bloß persönlich einholen. 19263

Inkassant für Ofen
findet bei mir gut dotirte dauernde Stellung. Nur solche Herren, welche im Ratenfache als Inkassanten für Ofen längere Zeit thätig waren und sich hierüber durch prima Zeugnisse aus- weisen können, werden er- sucht, Offerte einzureichen. Weiß Gyula, Kossuth Lajos-utca. 9374

Wer heirathen will,
wende sich vertrauensvoll an die Administration „Union“, Budapest, Rotten- billergasse 1. **Vornehme Verbindungen.** Informa- tion streng diskret. 9366

Gendarm-Unteroffi- zier,
der in Bureauarbeiten bewandert, wird bei S. Rosenthal, Gifellaplas Nr. 1, aufgenommen. 9055

Feinste Kur- u. Tafel- Trauben,
Portugieser, ein Postkorb 2 fl., Tafelforten gemischt ein Postkorb 2 fl. 20 kr. franko jeder Poststation per Nachnahme. **Johann Knisel, Cserevnta,**
4503

Photographisches Atelier
oder hiezu geeig- netes Lokal wird zu mie- then gesucht. Briefliche An- träge unter „B.“ an die Exp. erbeten. 9080

Italia.
Italiener, diplomirter Lehrer lehrte Italienisch, u. italien. Literatur. Adresse unter „Italia 10“ in der Exp. 9335

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofes- sor, dipl. u. prakt. Buch- halter, Andrássystr. 28, bildet Schüler mit Geneh- migung eines hohen kön- ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, Z. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten

Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechschrreiben mit deutschem und unga- rischem Vortrage, befragt auch Bücherrechnungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Ein- schreibungen zu den **Abendkursen** **Brieflichen** Unterricht in der Buchführung besorge ich prompt. Honorar mäßig. 9398

Weinreben.
Habe auf Riparia-Portalis 10.000 St. Hönigler, 5000 Stück Dporto Grünverde- ler. Preis per 1000 Stück 65 fl., Hönigler u. Dporto für Sandanlagen 5 fl. Jeder Käufer kann diese- ben noch am Stock ansehen. **Anton Weininger,**
Gast- mirth und Gemeinde-Nebe- schulpächter. Nagy-Maros. 8765

50 forint
jutalom annak, ki nekem raktárnoki pénzszeszedői, vagy te ügyelői állást sze- rez. 2000 forint óvadékkal ren- delkezem. **Megkeresések A. J. 64. czim alatt a kiadé- hivatalba.** 9159

Anlage,
bestehend aus einem Corn- malleffel 7 Atm., einer Dampfmaschine, ein Bor- wärmer, ein Ramin ist so- fort abzugeben bei Albert Deutch, Váci-körut 22. 18605

Kaufe Zettel vom
Verkauft Uhren, Juwelen u. Silberbesteck neuester Fagon zu Spottpreisen. 14karat. Golduhren fl. 11.30, Silber-Remontoir-Uhren fl. 6, Nickel-Remontoir- Uhren fl. 3.35, Silberklöffel per Stück fl. 1.80, Collier- ketten mit Herzcl fl. 1.50, massive 14karat. Goldringe fl. 2.55, 14karat. Gold- ketten fl. 11.30, 12 massive **Goldbesteck** 13stüdiges Sil- ber fl. 7.50. **Auch auf Raten.**
David Fuchs, Budapest, Wainnerg. 10, 1. St. 5. 9409

Damen
finden Rath und Hilfe un- ter größter Verschwiege- heit, Aufnahme zur Ent- bindung bei **Abelheid Heidrich,**
dipl. Geburts- helferin, **Fabrikergasse 34,**
Thür 1, Barterre rechts (nächt der Andrássystraße). 9396

Russische,
französische und deutsche Stunden und Klavierun- terricht werden ertheilt. Rudolirakpart 7, 3. em., 11. ajtó. 9334

Andrássystraße
ist ein Modewaren-Geschäft anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Erfor- derliches Kapital 3-4000 Gulden. Agenten nicht aus- geschlossen. Zuschriften un- ter „Geringe Regie“ an die Exp. 9276

Occasion
meines riesig großen Lagers in Schafwollstoffen für **Damenkostüme, Herrenkleider, Kinderkleider** zu tief herabgesetzten Preisen so lange der Vorrath reicht. **Deforationsstücke aller Farben.**
Samstag Restverkauf. Braun Dezsö,
Tuchhandlung, **V. Marokói-utca 2.** 19260

Ein Fräulein,
Deutsch, Ungarisch, Fran- zösisch, Klavier u. Hand- arbeit unterrichtet, sucht zwei Stunden Gejällige Aufträge unter „N. A. 77“ an die Expedition. 9425

Musikalien
zu Spottpreisen wegen Raummangel verkaufe ich circa **10.000 Stück** Mu- sikalien zu 2 kr. per Mu- sikbogen. Obendort wird ein zweiräderiger Feder- handwagen zu kaufen ge- sucht zum Bücheransätze. „Corvin“ Antiquarium, Váci-körut 21. 9 86

Handverkauf
im 9. Bezirk, geeignet für Tischler, Schlosser, Speng- ler und Maschinen. Adresse in der Exp. 9285

Ein ungarisches und ein deutsches Fräulein
suchen angenehme und geist- reiche Korrespondenz unter „La vérité“ poste restante. Berettyó-Ujfalú, Bihar-m. gye. 9277

Ein gut erzogenes Mädchen
aus intelligenter Familie sucht Stelle in einem sei- nem Haus zu einer Dame als Gesellschafterin oder zu Kindern als Erzieherin. Dieselbe spricht deutsch, französisch und ungarisch. Gest. Aufträge unter Chiffre „F. v. S.“ an die Exped. erbeten. 9287

Wirths- und Sei- dergeschäft
in Neupest alter Posten, mit kompletter Wirths- u. Seidergeschäfts- einrichtung und Wohnung Todesfall halber billig zu vermieten. Adresse in der Exp. 9125

Ein Lehrling,
Israelit, im Alter von 14 bis 15 Jahren, aus gutem Hause, mit etwas Schul- bildung, wird mit gün- stigen Bedingungen auf drei Jahre mit ganzer Verpfle- gung aufzunehmen gesucht bei Herrn **Eduard Epi- ther,**
Spezerei-, Moden-, Ga- lanterie-, Kurz- und Ma- nufakturwaarenhandlung in **Sodrusbánya bei Schennitz.** 19359

Ich suche
eine dipl. Lehrerin, perfekt im Ungarischen und Deut- schen bis zur höheren Aus- bildung. Solche mit voll- kommenen französischer Spra- che werden bevorzugt. An- fragen Gesengergasse Nr. 62/B., 1. St. 6. 9294

Hausgrund
gesunderster jöhner Aus- sichtspunkt Budapests in der Christinentadt veräußlich. Adresse in der Expedition. 9266

Leopoldbröng
beim Westbahnhof sind größere und kleinere Mes- sianinlokaltäten für Bureau und Werkstätten sehr ge- eignet billig zu vergeben. Bacsruch Karoly, IV., Váci-utca 25, im Hofe. 9392

3%ige Prämien-Obligationen der Ungarischen Hypothekenbank.

PROSPEKTUS.

UNGARISCHE HYPOTHEKEN-BANK.

Kapital: 20.000.000. — fl. ö. W. Gold. Einzahlung: 10.300.000. — fl. ö. W. Gold. Reserve: 2.471.609.08 fl. ö. W. Gold.

Direktion: Cz. Koloman von Széll, Präsident; Ferdinand Beck, Generaldirektor; Graf Adolf Dubsky, Alexander v. Hegedüs, Dr. Peter v. Matuzsa, Eugen Winkus. **Aufsichtsrath:** Wilhelm Schön, Präsident; Cz. Ernest von Soltán, Arpad v. Kubinyi, Josef v. Ribáry.

Die Ungarische Hypotheken-Bank in Budapest ist ermächtigt auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1889 und im Sinne der Erlasse des hohen kön. ungar. Finanzministeriums vom 18. Mai 1890 und 18. Oktober 1894 gegen an Municipien, Städten, Gemeinden und anderen juristischen Personen zu realisirte Darlehen

3%ige Prämien-Obligationen

im Gesamtbetrage von 25 Millionen Gulden ö. W. = 70 Millionen Kronen in 350.000 Stücken zu nom. 100. — = 200 Kronen zu emittiren. Diese Obligationen tragen vom 1. November 1894 ab jährlich 3% Zinsen nach dem Nominalbetrage. Sie sind mit halbjährigen Coupons versehen, zahlbar am 1. Mai und 1. November eines jeden Jahres in Ungarn; bei der Ungarischen Hypotheken-Bank in Budapest, bei der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank in Budapest, in Holland; bei der Bank de Paris et des Pays-Bas in Amsterdam, in der Schweiz; bei der Bank de Paris et des Pays-Bas in Genf. Diese Obligationen werden innerhalb 65 Jahren durch Verlosungen getilgt.

Die Ziehungen werden in den Lokalitäten der Ungarischen Hypotheken-Bank in Budapest vorgenommen. Es werden dreierlei Verlosungen stattfinden: Tilgungsziehungen, Ziehungen der 10 Gulden ö. W. = 20 Kronen-Prämien- und Gewinnstziehungen.

Tilgungsziehungen.

Die Tilgungsziehungen finden jährlich zweimal statt, und zwar nach Maßgabe des den Obligationen beigedruckten Planes. Durch diese Ziehungen werden jene Obligationen bezeichnet, die zu Serien von 100 Obligationen, 3 Monate später zum Nominalbetrage zur Rückzahlung gelangen. Am selben Tage hört die Verzinsung der getilgten Obligationen auf. Die erste Ziehung wird am 25. April 1895 stattfinden. Die Ungar. Hypothekenbank behält sich das Recht vor, den Betrag der Tilgungsziehungen jederzeit zu erhöhen u. zw. gegen 3 Monate früher fundumachende Anzeige. Gegen die getilgten Obligationen erhält der Ueberbringer derselben Prämiencheine, welche mit gleichen Serien und Nummern versehen sind und welche weiter an allen Gewinnst- und Prämienziehungen theilnehmen.

Ziehungen der 10 Gulden ö. W. = 20 Kronen-Prämien.

Sämmtliche Obligationen und Prämiencheine des Anlehens nehmen an den Ziehungen der 10 Gulden ö. W. = 20 Kronen-Prämien nach Maßgabe des beigedruckten Planes bis zum Zeitpunkte theil, an welchem dieselben mit der erwähnten Prämie gezogen werden. Die Prämien werden 3 Monate nach der bezüglichen Ziehung ausbezahlt.

Gewinnstziehungen.

Von sämmtlichen unten angeführten Gewinnstern wird der Nominalbetrag von 200 Kronen, welcher in der Tilgungsziehung zur Rückzahlung gelangt, in Abzug gebracht.

1895-1901			
25. Januar	25. April	25. Juli	25. Oktober
1 Haupttr. Kr. 200,000	1 Haupttr. Kr. 100,000	1 Haupttr. Kr. 200,000	1 Haupttr. Kr. 100,000
1 Treffer " 5,000	1 Treffer " 4,000	1 Treffer " 5,000	1 Treffer " 4,000
3 " à 2000 " 6,000	3 " à 2000 " 6,000	3 " à 2000 " 6,000	3 " à 2000 " 6,000
10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000
20 Treffer Kr. 217,000	20 Treffer Kr. 118,000	20 Treffer Kr. 217,000	20 Treffer Kr. 118,000
1902-1908			
25. Februar	25. Juni	25. Oktober	
1 Haupttreffer Kr. 200,000	1 Haupttreffer Kr. 100,000	1 Haupttreffer Kr. 100,000	
1 Treffer " 4,000	1 Treffer " 4,000	1 Treffer " 4,000	
3 " à 1500 " 4,500	3 " à 1500 " 4,500	3 " à 1500 " 4,500	
10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000	
20 Treffer Kr. 214,500	20 Treffer Kr. 114,500	20 Treffer Kr. 114,500	
1909-1915			
25. Februar	25. Juni	25. Oktober	
1 Haupttreffer Kr. 75,000	1 Haupttreffer Kr. 100,000	1 Haupttreffer Kr. 75,000	
1 Treffer " 3,000	1 Treffer " 3,000	1 Treffer " 3,000	
3 " à 1500 " 4,500	3 " à 1500 " 4,500	3 " à 1500 " 4,500	
10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000	
15 Treffer Kr. 86,500	15 Treffer Kr. 111,500	15 Treffer Kr. 86,500	
1916-1922		1923-1929	
25. April	25. Oktober	25. April	25. Oktober
1 Haupttr. Kr. 100,000	1 Haupttr. Kr. 75,000	1 Haupttr. Kr. 50,000	1 Haupttr. Kr. 75,000
1 Treffer " 3,000	1 Treffer " 3,000	1 Treffer " 3,000	1 Treffer " 3,000
3 " à 1500 " 4,500	3 " à 1500 " 4,500	3 " à 1000 " 3,000	3 " à 1000 " 3,000
10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000
15 Treffer Kr. 111,500	15 Treffer Kr. 86,500	15 Treffer Kr. 60,000	15 Treffer Kr. 85,000

Subskriptions-Einladung.

Von den auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1889 zur Emission gelangenden 25 Millionen Gulden ö. W. = 70 Millionen Kronen 3% Prämien-Obligationen werden St. 100.000 zu je 100 Gulden ö. W. = 200 Kronen Nominale zur öffentlichen Subskription aufgelegt zu folgenden

Subskriptions-Bedingungen:

1 Die Subskription findet am 15. November 1894 in den gewöhnlichen Geschäftsstunden statt, u. zw.:

Bei der ungarischen Hypothekenbank in Budapest, V., Erzsébet-ter 9, und bei deren Expositur in Kolozsvár; bei der Ungarischen Eskompte- u. Wechselbank in Budapest, V., Dorottya-utca 6 und bei deren Innerstädter Filiale in Budapest, IV., Muzeum-körút 1; bei der Filiale der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank in Pressburg; bei dem Wechselhause der Ungar. Eskompte- u. Wechselbank in Fiume; bei der Siebenbürger Abtheilung der Ungar. Eskompte- und Wechselbank in Kolozsvár; in Amsterdam: bei der Banque de Paris et des Pays-Bas; bei den Herren Lippmann, Rosenthal & Cie.; bei den Herren Wertheim & Compertz und an anderen holländischen Plätzen; in Genf bei der Banque de Paris et des Pays-Bas; bei den Herren A. Chenevière & Cie.; bei den Herren Parier & Cie.; bei den Herren Lombard, Odier & Cie.; bei den Herren Ern. Pictet & Cie. und an anderen Schweizer Plätzen. Ferner an folgenden Plätzen: Arad: Arader Gewerbe- und Volksbank; Békéscsaba: Kreditbank Aktien-Gesellschaft; Braşov: bei den Herren Kúsbácher u. Beer; Debreczen: Kőzgazdasági bank részvénytársaság; Eperies: Eperieser Volksbank; Eszék: bei den Herren S. Sorger, Weismayer u. Komp.; Győr: Győri első takarékpénztár; Kassa: Kassauer Sparkassa; Miskolc: Miskolci takarékpénztár váltóüzlete; Nyitra: Budapest, im November 1894.

Ungarische Hypothekenbank.

Die mit dieser Prämie gezogenen Obligationen werden abgestempelt zur Bezeichnung dessen, daß dieselben kein Recht mehr haben, an diesen Ziehungen theilzunehmen. In Gemäßheit der obigen Bestimmungen ist jeder Obligation die Tilgung im Nominalbetrage, überdies eine 10%ige Prämie, somit die Rückzahlung mit dem Gesamtbetrage von 110 Gulden ö. W. = 220 Kronen vor Ablauf der 65jährigen Dauer des Anlehens zugesichert.

Gewinnstziehungen.

Sämmtliche Obligationen und Prämiencheine, sowohl jene, die nach Auszahlung der 10 Gulden ö. W. = 20 Kronen-Prämien abgestempelt wurden, als jene, die diesen Stempel noch nicht tragen, nehmen nach Maßgabe des beigedruckten Planes an sämmtlichen Ziehungen der Gewinnste von Kronen 200.000, 100.000, 75.000, 50.000, 40.000 u. theil. Eine Obligation, die einmal mit einem Treffer gezogen wurde, nimmt an allen weiteren Gewinnstziehungen theil und kann somit noch einen oder mehrere Treffer machen. Die Gewinnste werden 3 Monate nach der betreffenden Ziehung ausbezahlt. Die erste Gewinnstziehung wird am 25. Jänner 1895 stattfinden. Der Ungar. Hypotheken-Bank steht nicht das Recht zu, den Plan der Gewinnst- u. Prämienziehungen abzuändern, selbst dann nicht, wenn sie den Betrag der Tilgungsziehungen erhöhen sollte.

Die Rückzahlung der getilgten Obligationen sowie die Auszahlung der Prämien erfolgt an denselben Plätzen, wie die Zahlung der Coupons, dagegen sind die Gewinnste ausschließlich an den Kasien der Ungarischen Hypotheken-Bank in Budapest zahlbar. Die Ungarische Hypotheken-Bank nimmt die Bezahlung der bestehenden Steuern nach den 20 Kronen-Prämien auf sich, dagegen haben die Steuern nach den Treffern die Gewinner zu bezahlen. Die Nummernliste der getilgten Obligationen, sowie der mit einer Prämie oder einem Gewinnste gezogenen Obligationen wird nach jeder Ziehung mindestens in einer Budapest, einer Amsterdamer und einer Genfer Zeitung veröffentlicht. Jährlich einmal wird dieser Liste das Verzeichniß jener Obligationen beigegeben, die mit dem Nominalbetrage oder mit einer Prämie oder mit einem Gewinne gelegentlich der vorhergegangenen Ziehungen gezogen, jedoch zur Einlösung noch nicht präsentirt wurden. Die Ungar. Hypothekenbank wird das Nöthige veranlassen, um die öffentliche Börsen-Kotirung des 3%igen Anlehens an allen Plätzen, wo dasselbe zur öffentlichen Subskription gelangt, zu erwirken.

Diese Obligationen werden im Sinne der diesfälligen ministeriellen Erlasse an allen kön. ungar. Staatskassen als Kaution zugelassen werden.

1930-1936		1937-1944	
25. April	25. Oktober	25. April	25. Oktober
1 Haupttr. Kr. 60,000	1 Haupttr. Kr. 50,000	1 Haupttr. Kr. 40,000	1 Haupttr. Kr. 40,000
1 Treffer " 3,000	1 Treffer " 2,000	1 Treffer " 2,000	1 Treffer " 2,000
3 " à 1000 " 3,000	3 " à 1000 " 3,000	3 " à 1000 " 3,000	3 " à 1000 " 3,000
10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000	10 " à 400 " 4,000
15 Treffer Kr. 60,000	15 Treffer Kr. 60,000	15 Treffer Kr. 49,000	15 Treffer Kr. 49,000
1945-1959			
25. Oktober			
1 Haupttreffer " 40,000	3 Treffer à 1000 Kr. 3,000		
1 Treffer " 2,000	10 " à 400 " 4,000		
	15 Treffer Kr. 49,000		

Ziehungen der 220 Kronen Prämien (Prämie 20 Kronen). Von sämmtlichen unten angeführten Prämien wird der Nominalbetrag von 200 Kronen, welcher in der Tilgungsziehung zur Rückzahlung gelangt, in Abzug gebracht.

1895-1901		1902-1908		1909-1915	
25. Jänner 100 St. Kr. 22,000	25. Februar 400 St. Kr. 88,000	25. Feber 600 St. Kr. 132,000			
25. April 100 St. Kr. 22,000	25. Juni 400 St. Kr. 88,000	25. Juni 600 St. Kr. 132,000			
25. Juli 100 St. Kr. 22,000	25. Oktober 400 St. Kr. 88,000	25. Oktob. 600 St. Kr. 132,000			
25. Oktober 100 St. Kr. 22,000					
1916-1922		1923-1929		1930-1936	
25. April 1800 St. Kr. 286,000	25. April 1800 St. Kr. 418,000	25. April 2400 St. Kr. 528,000			
25. Okt. 1800 St. Kr. 286,000	25. Okt. 1800 St. Kr. 418,000	25. Okt. 2400 St. Kr. 528,000			
1937-1944					
25. April	25. Oktober	25. April	25. Oktober	25. April	25. Oktober
1945 25. Oktob. 6,000 St. Kr. 1,320,000	1954 26. Oktob. 12,000 St. Kr. 2,640,000				
1948 " 6,000 " 1,320,000	1955 " 15,000 " 3,300,000				
1947 " 7,000 " 1,540,000	1956 " 17,000 " 3,740,000				
1948 " 7,500 " 1,650,000	1956 " 17,000 " 3,740,000				
1948 " 7,500 " 1,650,000	1957 " 20,300 " 4,466,000				
1949 " 8,000 " 1,760,000	1958 " 25,600 " 5,632,000				
1950 " 9,000 " 1,980,000	1959 " 31,400 " 6,908,000				
1951 " 10,000 " 2,200,000					
1952 " 11,000 " 2,420,000					

Budapest, im November 1894.

Ungarische Hypothekenbank.

Neutraer Kommerzial- und Kreditanstalt; Nagyváradi: Biharer Handels-, Gewerbe- und Produkten-Kreditbank; Nagykanizsa: Handels- und Gewerbebank-Aktien-Gesellschaft; Nagy-Szeben: Bodenkreditanstalt in Hermannstadt; Pécs: bei Herrn J. Schapringer und bei Herrn Karl M. Ullmann; Szeged: Szegediner Handels- und Gewerbebank; bei Herrn May R. May; Székesfehérvár: Stuhlweissenburger Handelsbank; Sopron: Aktiengesellschaft der Oedenburger Bau- und Bodenkreditbank; Szombathely: bei den Herren Gebrüder Grünwald; Temeşvár: Temeser Sparkasse; Ugrau: Kroatisch-Slavonische Landes-Hypothekenbank und bei der Wechselstube der Kroatischen Kommerzialbank. 2. Der Subskriptionspreis beträgt:

Gulden 110 ö. W. = 220 Kronen

für jede Obligation nebst den laufenden 3%igen Couponszinsen vom 1. November 1894 ab, bzw. an den ausländ. Plätzen die Parität in dortiger Währung. 3. Jeder Subskribent hat eine Kaution von 10% des gezeichneten Nominalbetrages bei der Subskription in Baaren oder in sicheren, an dem Orte der Subskription gangbaren, nach dem Tageskurse zu bewertenden Wertpapieren zu legen. 4. Die Reduktion der Anmeldungen im Falle der Ueberzeichnung bleibt den betreffenden Subskriptionsstellen vorbehalten und wird das Ergebnis den Subskribenten bekannt gegeben werden. 5. Der Bezug der auf der Subskription entfallenden Obligationen hat im Ganzen oder in Theilbeiträgen an derselben Stelle, bei welcher die Subskription stattgefunden hat, gegen Ertrag des Subskriptionspreises und der bis zum Bezugstage aufgelaufenen 3%igen Couponszinsen bis spätestens 10. Jänner 1895 bei sonstigem Verfall der Kaution zu erfolgen. 6. Barkautionen werden bei Einzahlung des ganzen auf die Subskription entfallenden Betrages sofort, bei theilweisem Bezuge bei Uebernahme der letzten Stücke eingerechnet und bis dahin mit 3% p. a. verzinst. In Vertheilungen erlegte Kautionen werden erst bei Abnahme sämmtlicher Stücke zurückgestellt. 7. Für die Obligationen werden zunächst von der Ungarischen Hypothekenbank ausgestellte Bezugsscheine (Scrips) ausgegeben, welche vom 5. Jänner 1895 ab gegen definitive Titres ungetauscht werden.

Ungarische Eskompte- u. Wechselbank.

3%ige Prämien-Pfandbriefe der Ungarischen Hypotheken-Bank à 100 Gulden.

Subskriptions-Einladung

auf 100,000 Stück 3%ige Prämien-Pfandbriefe der Ungarischen Hypotheken-Bank.

Subskriptions-Preis Gulden 110.— österr. Währung.

Jährlich vier Ziehungen, Haupttreffer 200,000 Kronen, 100,000 Kronen u. s. w.

Erste Ziehung 25. Januar 1895.

Haupttreffer 200,000 Kronen.

Die Rückzahlung jeder Obligation ist mit dem ganzen Nominalwerthe und außerdem einer 10%igen Prämie, zusammen also mit 110 Gulden gesichert. Die verlosten Obligationen partizipiren an allen weiteren Gewinnstzichungen. Auf eine Obligation können daher mehrere Gewinne entfallen.

Vormerkungen übernimmt schon jetzt die

„HERMES“ Ungarische allgem. Wechselstuben-Aktiengesellschaft

Budapest, V., Dorottya-utca 8. sz.

Letzter Tag der Subskription 15. November 1894.

WARNUNG!

Nachdem die Firma **Pahn József és társa** aufgehört, bringen wir allen unseren geehrten Kunden zur Kenntniss, dass wir nach Ableben unseres Vaters Johann Pahn dessen „**Erste ung. Zeit-Fabrik**“ übernommen und den jetzigen Forderungen entsprechend eingerichtet haben. Als einzige Erben unseres Vaters verwahren wir uns entgegen jeden Missbrauch unseres Namens u. bitten die g. Kunden, ihre Bestellungen direkt an **Pahn János és társa, VII., alsó-rákosi rétek 2004-5, Komptoir VIII., kerepesi-ut 13, I. St. 10** zu richten. Gleichzeitg erklären wir, dass die Behauptung **Joséf Pahn's**, in unserem Industrie-Etablissement zu wirken, auf Fälschung beruht, wovon man sich telephonisch (Telephon 5403) überzeugen kann. Genannter hat außer seiner Firmatafel nirgends ein Etablissement, auch niemals gehabt.

Pahn János és társa.

COKES

in Rufgröße, seit vielen Jahren ausgezeichnet bewährtes Material zur Heizung von Meidinger- und Gasköfen, ferner

Ostrauer Schmiedekohle

und preussische Zimmerheizkohle liefert in ganzen Waggonladungen nach allen Bahnhöfen

Adolf Muhr

Wien, I., Am Hof Nr. 7.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger ausöchl. autorisire Fabrik für Meidinger-Öfen

H. Heim, Budapest u. Wien, k. u. k. Hoflieferant



Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. ausöchl. priv

MEIDINGER-OFEN H. HEIM

findet sich nur von unserer Filiale

in **Budapest, Thonethof,**

zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere

„Hestia“ Regulir-, Füll- und Ventilatons-

Kamine, rauchverzehrend, mit sichtbarem

Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.

Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirtschaftliche

Zwecke. — Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Grosser Möbel-Verkauf.

Bitte auf unsere Firma und Adresse zu achten.	Einzelne Möbel	Schlafzimmer	Schlafzimmer	Schlafzimmer	Speisezimmer	Speisezimmer
	2 Chiffone, 2thürig fl. 40	2 Chiffone	2 Chiffone	2 Chiffone	1 Kredenz	1 Kredenz
	2 Betten „ 28	2 Betten	2 Betten	2 Betten	1 Speisetisch	1 Speisetisch
	2 Nachtkästchen „ 14	2 Nachtkästchen	2 Nachtkästchen	2 Nachtkästchen	1 Trumeau	1 Trumeau
	1 Waschkasten „ 16	1 Waschtisch	1 Waschtisch	1 Waschtisch	1 Spiegel	1 Spiegel
	1 Schreibtisch „ 14	1 Spiegel	1 Spiegel	1 Spiegel	6 Speisetische	6 Speisetische
und höher.	fl. 125 und höher.	fl. 140 und höher.	fl. 180 und höher.	fl. 110 und höher.	fl. 140 u. höher.	

GÖMÖRI TESTVÉREK, BUDAPEST,

VATERLÄNDISCHE TISCHLER-GESELLSCHAFT,

Neuwelt- und Kossuth Lajos- (Hatvaner)-Gasse Ecke Nr. 1, I. Stock, Aufgang Neuweltgasse.

Bitte auf unsere Firma und Adresse zu achten.	Tapetezte Möbel	Speisezimmer	Salon	Salon	Salon	Salon
	1 hoher Spiegelkasten fl. 50	1 Kredenz	1 Kanapé	1 Kanapé	1 Kanapé	1 Kanapé
	1 Ottoman Boucett „ 32	1 Speisetisch	6 Fauteuils	6 Fauteuils	6 Fauteuils	6 Fauteuils
	1 Divan „ 25	1 Trumeau	1 Salonstisch	1 Salonstisch	1 Salonstisch	1 Salonstisch
	1 Tisch-Garnitur „ 120	1 Spiegel	1 Kousol	1 Kousol	1 Kousol	1 Kousol
	1 Krepp- „ 60	6 Speisetische	1 Spiegel	1 Spiegel	1 Spiegel	1 Spiegel
und höher.	fl. 160 und höher	fl. 105 und höher.	fl. 120 und höher.	fl. 180 und höher.	fl. 330 u. höher.	

Telephon 5454.

Telephon 5454.

Allerlei.

(Alexander III. als Philatelist.) In Philatelisten-Kreisen regt man sich nicht wenig auf mit Nachrichten, was aus der prächtigen Sammlung von Briefmarken, die der verstorbene Zar angelegt hatte, unter seinem Nachfolger geschehen wird...

(Der Roman der Baroness.) Im „N. Wiener Tagblatt“ lesen wir die folgende mysteriöse Geschichte: Vor Kurzem mietete sich ein auffallend elegantes Paar in einem der vornehmsten Quartiere Wiens ein.

dem der Doktor für einen — Winterrod nicht weniger als 600 fl. schuldig geblieben ist! ... Von dem jungen Paare fehlt jetzt wieder jede Spur.

(Ueber hohe Arzthonorare) schreibt die „Boisener Jtg.“: Stammen und auch wohl stillen Reid erregt es gewöhnlich, wenn die Tagespresse hin und wieder meldet, daß der berühmte Arzt, Professor oder geheime Medizinalrath N. N. in der Residenz- oder Universitätsstadt für die ärztliche Behandlung eines hohen Kranken...

(Wie kann man das Fliegen lernen?) Im Berliner Architektenverein hielt jüngst Ingenieur Vienthal, der durch seine Fliegerversuche bekannt ist, einen höchst interessanten Vortrag über die Grundlagen der Fliegertechnik.

das gefahrlose Landen. Man kann das Fliegen nur lernen, wenn man es übt, und doch kann man, ohne den Hals zu brechen, es nur üben, wenn man es schon versteht. ... Fliegen heißt: „Sich mit einer Flugmaschine vom Boden in die Luft erheben.“

(Ueber die Forderungen der Duse) für ein Gastspiel wird aus Paris in h. e. m. berichtet: Bereits vor zwei Jahren hatte die Intendantin des Mannheimer Hoftheaters Unterhandlungen mit der berühmten italienischen Tragödin Eleonore Duse eingeleitet.

(Gladstone's Doro-Überzeugung.) Man schreibt aus London, 6. d.: Gladstone, der Unermüdliche, hat der englischen Literatur ein neues Werk geschenkt, diesmal weder über Homer noch die Bibel, weder Dante noch irgend einen politischen Streitpunkt...

23.]

Meeresblume.

Roman von Jeanne Mairat. — Autorisierte Bearbeitung

— Du täuschst Dich, Lucie, ich habe keine Antipathie gegen Dich; daß ich Deine Heirath beklage, ist richtig, aber ich würde auch jede andere Heirath beklagen, welche den Verhältnissen meines Bruders nicht entsprechenden und bedeutenden pekuniären Vortheil gebracht hätte.

— Du hastest eben eine andere Heirath für Eugène im Sinne.

— Wer hat Dir das gesagt?

— Niemand; ich weiß es nicht und kenne nicht den Namen der in Aussicht genommenen Braut, überdies hege ich durchaus nicht den Wunsch, denselben kennen zu lernen. Eugène hatte sie offenbar nicht geliebt, da er mich heirathete, und seine Liebe ist das einzige Ding von Belang, welches hier in Frage kommt.

— Heirathsprojekte sind ja hierzulande ganz gewöhnliche Dinge, meinte Frau Darbois; es gibt kaum ein junges Mädchen, welches nicht zu wiederholten Malen vorgeschlagen und auch abgewiesen worden wäre! Das hat weder mit der Ehrenhaftigkeit noch mit der Eigenliebe oder mit dem persönlichen Werthe eines Menschen etwas zu thun.

sich mit dem Fräulein so und so vermählen wollen, so darfst Du darauf gar keinen Werth legen!

— Du redest so viel über die ganze Angelegenheit, weil Du vermuthlich weißt, daß ich die betreffende Person kenne, das ist aber ganz Nebenache. Es handelt sich nur darum, daß die Frau, welche er in Wirklichkeit geheirathet hat und die seinen Namen trägt, kein Wesen sein darf, über welches er zu erörtern hat.

— Und es soll nicht vergeblich geschehen sein, meine liebe Lucie, verlaß Dich darauf!

Frau Darbois war an ihrer empfindlichsten Stelle angefaßt worden. Sie fühlte sich geboren, um zu regieren, um zu rathen, um das Leben der Andern einzutheilen, und die junge Frau, welche an ihre Großmuth, an ihren Schutz appellirte, war in ihren Augen ein gänzlich verschiedenes Wesen von jenem, gegen das sie so sehr eingenommen gewesen war.

gen, welche sie noch kurze Zeit früher unter die Aelteren rangirt hatte.

— Ich danke Dir, sprach Fleurette schlicht und einfach.

— Du wirst sehen, Lucie, daß Alles gut geht. Das politische Leben ist viel einfacher, als Du glaubst. Sobald Dich übrigens etwas verwirren sollte, wende Dich an mich und ich werde es Dir erklären; Du liest gerne und bis nun hast Du etwas zu viel in die Kreuz und in die Quere gelesen.

Frau Darbois umarmte Fleurette mit einer Wärme, wie sie dieselbe ihrer Schwägerin gegenüber bis nun noch niemals an den Tag gelegt; ja, in diesem Augenblicke verzieh sie ihr beinahe, daß sie kein Vermögen besitze und die Tochter des Marchese Castellano sei.

Und Fleurette fing zu hoffen an, sie besolgte in allen Dingen die Rathschläge ihrer Schwägerin, welche nach und nach förmlich stolz ward auf ihre Schülerin.

In Folge gegenseitiger Vereinbarung blieb das Bündniß der beiden Frauen geheim. Frau Darbois war keine Natur, welche die Gefühle, die sie hegte,

das Fliegen nur kann man, ohne denn man es schon mit einer Kluge. Das können in einer Versäpfe die sich bewei Fliegen heißt aber Fliegels ins Thal das können wir! Men und zu über, Arten, das horti nach und nach inden. Man muß neben wollen, son runder zu fliegen. von bedeutenden piehlen, daß man ist und zunächst versichert. Dar der schräg ab ihn etwa die in die Luft ge tungen den Flug ie Wirkungen des eit nach Möglich den dauernden zu zweiter Einie n Flügeln sicher zum Ausfluge n Flügelstücken e Erfahrung ge motorischen Kraft Umfangs schräg dem horizontalen n vollends aus- lichenal seinen 20 Kilo bringt; in Flüge addirt, Allgemeinen kam die Höhe beträgt, Flug, den Herr Meter (aus einer Bergen).

(Tafel) für ein rüchert: Bereits des Mannheimer rühmten italieni- theater zu ge scheiterten an slerien. Zu Ver- erdings Inter- ergebnis waren. Ultimatum sol- dento-Einnahme hme das Mann- nicht unbeden- ädigung für den die gesamt- vorstellung von seit der Brutto- müssen so er- Einnahme er- den müßte die dieser Spielzeit

Man schreibt der Umermid- des Werk ge- die Bibel, weder apunkt, sondern und des Carmen ng der Ueber- signation die h sein Augen-

unter die Aben- te schlicht und

Alles gut geht. cher, als Du erwirren sollte, Dir erklären; etwas zu viel. Du müßt zu kultiviren schenken. Vor zu Dir selbst. mir gegenüber ich Dich jetzt rde. Du bist Höchste aus- lbe Dir abge- behilflich sein. te mit einer in gegenüber legt; ja, in nahe, daß sie des Marchese

sie besofate Schwägerin, rd auf ihre ung blieb das rau Darboß e sie hegie,

leiden verzögert worden. Bereits im Frühjahr erschienen fünf der Liebesoden in einer Monatschrift, und das Urtheil, welches man sich damals über die Uebersetzung bildete, ist wohl auch in Bezug auf alle Uebersetzungen gültig. Es ist fast selbstverständlich, daß ein so tüchtiger Kenner der klassischen Sprachen und ein so unübertroffener Meister in der englischen Sprache wie Gladstone uns in solcher Uebersetzung stets etwas Lesenswerthes und viel Schönes bietet, allein alle bisher versuchten Uebersetzungen hat er jedenfalls nicht in den Schatten gestellt. Dadurch, daß er nicht die horaxischen Versmaße nachzuahmen versucht, sondern ein beliebiges, dem Inhalt der Ode entsprechendes wählt und den dem modernen Ohre gewohnten Reim benützt, gewinnen seine Uebersetzungen viel im Gegenfaze zu denen Milton's, und doch übertrifft ihn dieser oft im poetisch schönen Ausdruck. Kurzum, es ist Gladstone ergangen wie wohl jedem Anderen, der diesen vielübersehten Dichter wiederzugeben versucht hat. In manchen Oden haben Andere ihn übertriffen, in manchen hat er das bisher Vorzüglichste geleistet.

(Das weichste Gewebe.) Die Prinzessin aus dem Kindermärchen trägt ein Kleid aus einem wunderbaren Stoffe. Er ist gewebt aus den Strahlen der Sonne, aus den glänzenden Fäden des mitternächtlichen Vollmonds oder aus den zarten Fäden des Spinnwebes. Das Kleid schillert darum so herrlich und ist von einer Weichheit, wie sie eben nur in Märchen erträumt wird. Was gäbe eine Modedame von heute für so ein Zauber- gewand? Sinen ebenso märchenhaften Kleiderstoff hat sich der Besitzer eines großen Modedepot's kürzlich zusammen- gedichtet. Eine moderne Modeprinzessin stand im Laden. Ein schwerer Duft von Parfoult schwebte um sie her. Nervös wühlten die in Lederhandschuhen steckenden Hän- dchen in den Stoffbergen, die ein Angestellter vor der Dame aufhäufte. Aber je mehr Stoffe der Kommiss der Dame zur Wahl vorlegte, desto weniger fand sie den rechten und desto nervöser wurde sie. O, wie groß waren diese Gewebe! Keines war weich genug. Eine zeitlang hatte der Chef die Szene beobachtet. Nun erklärte die Dame kategorisch, sie finde nichts Passendes, und wollte gehen. Da trat der Inhaber auf sie zu und legte ihr ein duftiges Gewebe vor. „Das ist das weichste Gewebe, das es überhaupt gibt!“ sagte er. Die Dame räusperte das Näschen und stich mit dem Stoffe an ihrer Wange vorüber. „Das ist ja groß!“ meinte sie. — „Unmöglich!“ replizierte der Modegebieter, „denn dieses Gewebe ist aus Haaren von Kameelen gefertigt, welche bloß mit Samen- säcken, die in Milch getaucht sind, gefüttert werden!“ Das wirkte; die milchgefütterten Kameele überwandten alle Strupel der Dame. Der Stoff war weich und wurde gekauft. Ja, man muß sich nur zu helfen wissen!

(Ein merkwürdiger Frosch.) Ueber einen lezt- hin in Südastralien entdeckten und von Professor Spencer in Adelaide beschriebenen Frosch berichtet Otto Ehlers: Es gibt in Australien Länderräume, die nicht selten von monate, ja selbst jahrelang anhaltender Dürre heimgesucht werden, so daß sich gelegentlich auf Hunderten von Quadratmeilen kein Tropfen Wasser findet. Der Boden dieser Gegenden ist größtentheils sandig und durchlässig, nur hier und da haben sich so- genannte Lehmpfannen gebildet, in denen sich bei ein- tretendem Regen das Wasser sammelt und längere Zeit hält. Als ein wahres Räthsel erschien es, daß sich diese Wasserpfannen, kaum nachdem sie entstanden, mit völlig ausgewachsenen Fröschen bevölkerten. Woher kamen diese Thiere, von denen vorher weder etwas zu sehen noch zu hören und deren Element das Wasser war? Vom Him- mel konnten sie nicht gefallen sein, es war demnach nur anzunehmen, daß sie sich unter der Erdoberfläche auf- gehalten hatten. Den Mitgliedern der Horn'schen Expe- dition ist es gelungen, ihnen Schlichen auf die Spur zu kommen. Die Frösche faugen sich bei eintretender Dürre fast bis zum Hals voll Wasser, vertriehen sich, so vorbereitet, im Schlamm und bleiben in ihm, der all- mählig zu einer feinstartigen Masse zusammenzinkt, sitzen, bis der nächste Regenquß sie aus ihrer drangvoll fürchterlichen Enge befreit. Es muß angenommen wer- den, daß sie selbst über die Dauer eines Jahres hinaus in dem ausgetrockneten Schlamm leben können, ohne Einbuße an ihrer Gesundheit zu erleiden. Wenigstens fand man sie in Gegenden, in denen es nachweislich

offensibel zur Schau trug, und Fleurette behielt im- mer ein wenig von ihrer angeborenen Scheu vor der Gesellschaft in ihrem ganzen Wesen bei. Außerlich war somit die Veränderung keine sehr auffällige, Eugène ahnte nichts von der Erklärung, die zwischen den beiden Schwägerinnen stattgefunden hatte. Er sah nur, daß seine Frau anfangs, sich mit etwas größerer Leichtigkeit in der Gesellschaft zu bewegen, daß sie in der Familie mit mehr Wärme begrüßt werde, und all diese Dinge bereiteten ihm Vergnügen. Aber da er viel beschäftigt war, forschte er der Genesis dieser Veränderung nicht nach. Fleurette war eine eifrige Leserin geworden; sie etablirte sich häufig in dem Arbeitszimmer ihres Mannes und blieb dort stunden- lang in ihr Buch vertieft sitzen, während ihr Gatte seinen Studien nachging und Fleurette, welche ihn nie mehr unterbrach, von Zeit zu Zeit ein liebevolles Lächeln spendete.

So verging der Sommer, so begann der Herbst und der Frieden dieses jungen Haushaltes blieb un- gestört, wozu wesentlich vielleicht auch der Umstand beitragen mochte, daß Paris gesellschaftlich entdöl- fert war.

Das Ehepaar Ferrayrac gehörte zu den Ersten, welche vom Lande zurückkehrten. Und als Bertha's Stimme wieder in Fleurette's Wohnung hörbar ward, fühlte sie sich, ohne eigentlich so recht zu wissen, weshalb, wieder von der früheren Vangigkeit erfaßt.

Im politischen Leben war eine neue Phase ein- getreten, der Name Malleville ging von Mund zu Mund, die Zeitungen bemühtigten sich seiner, und man harrete mit Spannung der parlamentarischen

seit mehr als zwölf Monaten nicht geregnet hatte, wohlbehalten in ihren Verstecken. Den Eingeborenen des Landes soll dieses merkwürdige Benehmen der Frösche kein Geheimniß sein, vielmehr sollen sie in Gegenden, in denen sich kein Wasser findet, nach den Thieren graben und ihren Durst löschen, indem sie sie ausfaugen.

(Zahnzichen mittelst Elektrizität.) In der jüngsten Zeit sind in London Versuche über das Aus- ziehen der Zähne mittelst Elektrizität mit einem neuen Apparate gemacht worden, der im Wesentlichen aus einem Ruhmkorff'schen Induktor mit außerordentlich feinem Drahte besteht. Der Apparat besitzt einen Unter- brecher mit Stahlfedern, der etwa 452 Schwingungen in der Sekunde macht. Der Patient setzt sich auf den Stuhl, nimmt mit der linken Hand den Griff der nega- tiven und mit der rechten Hand denjenigen der positiven Elektrode. In diesem Augenblicke schließt der Zahnarzt den Strom und verstärkt ihn so lange, bis er eine Zin- tenstimm erreicht, welche der Patient ohne Unbehagen er- tragen kann. Hierauf wird die Ausziehange in den Stromkreis eingeschaltet und auf den schadhafte Zahn aufgesetzt, der in Folge der Schwingungen sofort ausge- zogen wird. Sobald die Operation beendet ist, unter- bricht man den Strom. Das Ausziehen soll sich mit immeriger Geschwindigkeit vollziehen und der Patient nur ein prickelndes Gefühl haben, welches der durch- fließende Strom in den Händen und den Vorderarmen erzeuget.

(Wohin die Spioniererei führen kann.) zeigt folgendes Beispiel: Am Samstag Früh erblickte der Kommandant des aus einer der Anhöhen bei Ge- nua gelegenen Forts Diamante einen militärisch aus- sehenden Herrn in mittleren Jahren, der dort herum- spazierte und die Festungswerke mit Interesse zu betrach- ten schien. Niemand ließ er ihn durch eine Patrouille ver- haken und sich vorführen. Der Verhinderung des Frem- den, daß er der Contre-Admiral Magnaghi und Kommandant der Flottenstation Maddalena sei, verwei- gerte er den Glauben und nur mit Mühe ließ er sich von dem Vorhaben abbringen, seinen Gefangenen in- mitten einer Abtheilung Soldaten mit aufgeschlanktem Bajonette zur Stadt zu schicken; aber er beauftragte einen Lieutenent, denselben zur Kommandantur zu be- gleiten. Auf dem Wege dahin wurde es dem Lieutenent immer klarer, daß sein Arrestant die Wahrheit gesprochen. In einer Straße sagte dieser: Hier ist meine Wohnung; lassen Sie mich einen Augenblick hinaufgehen, ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich gleich zurückkehre. Und wirklich kam er bald herunter in Gala-Uniform mit Orden und sagte zu dem verblüfften Offizier: „So, jetzt gehe ich nicht mit Ihnen zur Kommandantur, son- dern Sie gehen mit mir zum Divisionskommandeur.“

(Etwas für die Kinder.) Eine nachahmens- werthe und in England sehr verbreitete Sitte, die des Jahres über den Kindern im Hause viel Freude und Abwechslung bereitet und zu Weihnachten tausende von glücklichen Kindern macht, besteht darin, daß größere und kleinere Kinder, auch Ermahnten, in dazu extra angefer- tigte Bücher, in England sogenannte „Gorap-Books“, alle möglichen Bilder, Farbendrucke, Ausschnitte aus illustrierten Zeitungen und dergleichen einkleben, um das so am Ende des Jahres zu einem reichhaltigen Bilder- buche gewordene Buch zur Vertheilung für arme oder kranke Kinder, an Krankenhäuser, Waisenhäuser oder dergleichen zu senden. Die schenkenden Kinder und Per- sonen werden heidurch unwillkürlich neben einer unschul- digen und amüsanen Beschäftigung zur fortwährenden Wohlthätigkeit erogen, während andererseits sehr billige und doch mitunter recht schöne und vor allen Dingen die Empfangenden glücklich machende Geschenke herge- stellt werden. Die Bücher selbst sind, um ein Beschnüben beim Einkleben zu vermeiden, bereits gummiert, so daß die einzuklebenden Bilder und Ausschnitte nur anzufechten sind.

(Ueber einen merkwürdigen Kampf) zwischen der Regierung von Brasilien und einer großen brasilianischen Zeitung wird der „Daily News“ aus Rio de Janeiro berichtet: Die Unabhängigkeit des dort erschei- nenden „Journal do Commercio“ ist der Regierung Peypotos schon lange unbehagen gewesen und da die Eigentümer des Blattes sich weigerten, dasselbe an

Sitzung, in welcher der Mann der Zukunft seine Jungferrede halten sollte.

Bertha Ferrayrac war eine Modedame; sie empfing sehr viele Menschen bei sich, ihr Gatte bewunderte sie und gab jeder ihrer Launen nach. Trotz- dem gehörte nicht viel Menschenkenntniß dazu, zu sehen, daß er nicht vollständig glücklich sei. Im Ge- spräche mit Fleurette bemerkte er eines Tages:

— Nicht wahr, es ist thöricht, wenn ein Kolof gleich mir, der bei seinem Erscheinen schon einen bärenhaften Eindruck macht, als Ideal sich ein stilles häusliches Leben wünscht; aber ich kann nun einmal nichts dafür, dieses Treiben der großen Welt ist nicht nach meinem Geschmack; ich träume vom Familienleben, vom vertraulichen Geplauder un- ter der hell leuchtenden Hängelampe, von dem Buche, welches man gemeinsam liest, über das man gemüth- lich plaudert.

Mit zwölftausend Francs jährlicher Rente will ich ohne allen Ehrgeiz eine glückselige Existenz füh- ren, sobald ich eine liebende Gattin, einen Kreis munterer Kinder habe, aber es gehört dazu absolutes Alleinsein mit den Meinigen!

— In diesem Kreise häuslicher Glückseligkeit sehe ich aber Bertha nicht, meinte Fleurette lachend, die Menschen sind eben selten zufrieden. Sie träumen von der Armuth, während mein Gatte vom Reichthum träumt.

— Und Sie?
— Ich? — Mein Gott, ich weiß nicht, ich glaube, ich gehöre auch zu den Sentimentalen. Uebri-

Anhänger der Regierung zu verkaufen, so hat diese die Banco da Republica do Brasil, bei welcher die Zeitung eine große Schuld hatte, bezogen, die sofortige Ab- zahlung derselben zu verlangen, widrigenfalls das Blatt, das 300 Sester beschäftigt, für bankrott erklärt und in die Hände der Regierung übergehen würde. Da es den Eigentümern des „Journal do Commercio“ wegen der Machinationen der Regierung nicht gelang, das nöthige Geld bei Banken aufzunehmen, so veranfaßten sie eine allgemeine Subskription, welche einen glänzenden Erfolg hatte. Das Publikum kaufte bereitwillig die betreffenden Aktien und das Blatt konnte seine ganze Schuld an die Banco da Republica do Brasil, nämlich 2.300.000 Dol- lars, abtragen.

(Künstlich mit Anilin gefärbtes Tafelobst) soll neuerdings besonders in Belgien häufig in den Delikatess- läden zu finden sein. Unansehnlichen Citronen wird durch Naphthol-Gelb ein besseres Aussehen gegeben, auch absichtlich grüne Flecken darauf mit Diamant-Grün erzeugt, um den Betrug zu vervollkommen. Stachel- beeren werden mit Sulphochinolin oder Rhodamin be- spritzt, um ihnen die eigenartige Sprengelung zu geben. Um Pfirsiche aufzuputzen, soll es wahre Künstler geben, welche die Farbentöne und Uebergänge täuschend nach- ahmen. Dieses Verfahren soll sich besonders zu Beginn der Saison bei unreisen Frischlingen als sehr lohnend er- weisen. Um Melonen innen die schöne hochrothe Färbung zu geben, wird denselben eine passende Anilinfarbe eingespritzt, wie auch lange Zeit ein spezialisirter Kopf eine eigene, innen rothgelb aussehende Apfelsorte „Lul- tivirte“, indem er sie wie Melonen mit Anilinfarben tränkte. Die eigenartige Spielart fand große Nachfrage, bis eines Tages Jemand der Natur dieses Geheimniß ablauschte.

(Ungriechen gegen das Latein.) Der Geist der Antike scheint am wenigsten in Athen zuhause zu sein. Vorigen Samstag versammelten sich die Studenten der juridischen Fakultät im Hofe der Universität zu einer Massenversammlung, um die Rücknahme eines neuen Gesetzes zu erzwingen, das strengere Prüfungen, ins- besondere auch in der lateinischen Sprache anordnet. Als ungerecht wird dieses Gesetz besonders deshalb bezeich- net, weil es rückwirkende Kraft haben und auch für solche Studenten gelten soll, die schon zwei oder noch mehr Jahre studirt haben und nicht auf solche Prüfungen vorbereitet sind. Ramentlich war das Latein bis jetzt in den griechischen Gymnasien sehr mangelhaft gelehrt worden. Die Studenten begaben sich zum Rektor und zum Dekan der juridischen Fakultät und schickten eine Abordnung an den Unterrichtsminister Kalliphronas. An allen diesen Stellen wurde ihnen der Bescheid, sie möch- ten ihre Wünsche in einer Petition an das Ministerat darlegen, wozu sie sich denn auch bereit erklärten. Sie wollen indeß die Professoren der Fakultät verhindern, Vorlesungen zu halten, bis die Streitfrage erledigt ist. Am 29. übergaben sie ihre Petition, und so sieht man dem Beschluß des Ministeriums im Einvernehmen mit dem akademischen Senat entgegen.

(In der Volksovertretung von Ben-Südwales) ist in diesen Tagen mit großer Mehrheit folgender An- trag angenommen worden: „Das Wahlsrecht ist auch auf die Frauen zu übertragen.“ Die Gallerien waren von jubelnden Damen überfüllt, und Sir Henry Parkes, früherer Premier, erklärte, „er stehe lieber zwischen Seide und Mouffelin, als zwischen Grobth und Ar- beiterhofen.“

(Humoristisches.) A u s g e d i e n t. Student (zu seiner Wäscherin): „Warum nähen Sie keine Knöpfe mehr an meine Hemden?“ — Wäscherin: „Ach, Herr Müller, an Ihre Knöpfe sollt man Hemden nähen!“ — C i n n o b l e r G a t t e. A.: „Was hast Du denn Deiner Frau zum Geburtstag geschenkt?“ B.: „Ich hab' ihr was für Weihnachten versprochen!“ — W o r s i c h t i g.: „Ich suche eine Verkäuferin für mein ff. Wurst- und Fleischwaarengeschäft. B e g e t a r i a n e r erhalten den Vorzug. — C i n M e n s c h e n f r e u n d. Bureauchef: „Na, wollen Sie noch immer nicht heirathen, Müller?“ Beamter: „Ehe ich Zulage kriegt, nicht; leider wollen Sie diese immer noch nicht befürworten!“ Bureauchef: „Sie sehen, daß ich Ihr Bestes will, Müller!“

gens thut der Rahmen nichts zur Sache; ich könnte Bäuerin oder Prinzessin sein, vorausgesetzt, daß —

Sie hielt inne, denn sie wagte nicht, ihre Ge- danken auszusprechen. Ferrayrac vollendete anstatt ihrer lächelnd den Satz.

— Vorausgesetzt, daß Sie sicher wären, immer zu lieben und geliebt zu werden. Ja, ja, meine ver- ehrte Frau, wir sind Beide durchaus nicht nach der Mode geschaffen, vielleicht habe ich gerade deshalb so viel warme Sympathie für Sie. Wir lassen die Po- litiker zusammen plaudern und träumen von der Blume des Glücks. Ihnen gegenüber scheue ich mich nicht, mich zu zeigen so wie ich bin; in der Politik ein Radikaler, würde ich im Privatleben mit Vergnü- gen das vollendete Gegentheil sein. Da träumt man von einer stillen, bescheidenen Existenz, man verliebt sich Hals über Kopf in eine Weltfrau, die gleichzeitig eine große Politikerin sein will, die von mir verlangt, daß ich mich als Volkstribun, wenn möglich als Mi- nister präsentire.

— Warum nicht? Sie wären wohl im Stande, auch einen Minister abzugeben!

Ferrayrac ging sofort in einen ernsteren Ton über und setzte Fleurette durch die knappe, präzise Weise seines Denkens in Erstaunen.

— Es gibt gewisse Dinge, die ich nie thun werde, und Bertha zürnt mir darum; ich habe über mein politisches Benehmen eben so bestimmt aus- geprägte Ansichten wie über meine Ehre und bin nur in Kleinigkeiten oberflächlich und leichtlebzig.

(Fortsetzung folgt.)

Spezialität

für Herren- und Knaben-Konfektion!
Steirische garantiert rein schafwollene
Cheviots und Loden
für die Herbst- und Winterjason, an Billigkeit und
Haltbarkeit unerreicht, aus der größten
Grazer Schafwollwaren-Fabrik
offert im Detailverkauf zu billigt festgesetzten Ori-
ginal-Fabrikpreisen deren alleinige Niederlage
Tuchwarenhans
S. RENDI, Graz,
Maßer gratis und franko. — Nichtkonvenientes
wird retourniert. — Sendungen über 10 fl.
franko. — An die Herren Schneidermeister und
Wiederverkäufer die reichhaltigsten Musterkol-
lektionen gratis und franko.

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin
ich auf Wunsch gern bereit,
unentgeltlich Jedermann
mitzuteilen, wie sehr ich
jahrelang an Magenbe-
schwerden, Appetitlosigkeit
und schwacher Verdauung
gelitten und wie ich unge-
achtet meines hohen Alters
von 82 Jahren davon be-
freit worden bin.
F. Koch,
penf. königl. Förster, Bel-
lerien, Kreis Hörter, in
Westphalen (Deutschland).
Solides Fräulein
sucht separiertes Zimmer per
15. d. M. Anträge unter
„Preisangabe“ an die Exp.
9214



Von einer Lieferung zurück-
gebliebene 2000 Stück soge-
nannte
**Offiziers-
Pferde-Decken**
werden wegenverwehrt(nicht
ganz sauber ausgeführt)
Bordüre zum sportbilligen
Preis von
nur fl. 2.60
per Stück, per Paar fl. 4.80
(6 Paar franko.) direkt an
Landwirthe ausverkauft.
Diese dicken — un-
verwüsthlichen — Decken
sind warm wie ein Fell,
dunkelgrün oder dunkelbraun
circa 185x145 Cm. gross
(also das ganze Pferd
bedeckend), mit 8 breiten
farbigen Bordüren versehen.
Deutlich geschriebene Be-
stellungen, welche nur gegen
Vorherseinsendung oder Nach-
nahme des Betrages ausge-
führt werden, an das
**Decken-Versand- und Kom-
missions-Warenhaus,**
Wien, II., Taborstrasse 44.
Nur einige der überaus
vielen Nachbestellungen
Fürst Schwarzenberg'sches
Verweseramts, Turrach.
A. Rován, Bürgermeister,
Podkraj.
Joseph Hala, Feldbach.
Sarl Geisler, Ger. Steimbach.
J. Bajkovic, Gostyn.
Joseph Posa, Marienthal.
Franz Lovstsch, Corne.
Alber's Gasthaus, Pottenau.
NB. Für nicht Zusaa-
gendes Betrag zurück.

Möbel

Größtes handhabliches Waarenhaus in fertigen
modernen Tischler- und Tapezierer-(Decorations)-
Möbeln von einfach bürgerlicher Gattung bis zur
feinsten Ausführung.
Komplete Schlafzimmer-Einrichtungen, matt, Nuß,
geschmückt, von fl. 100, 110, 115, 130, 140, 160,
180, 200 und aufwärts.
Komplete Speisezimmer-Einrichtung, matt, Nuß,
geschmückt von fl. 100, 145, 165, 200, 250, 290,
310, 450, 480 und aufwärts.
Komplete Salon-Einrichtungen, moderne Gagon, die
Garnitur mit Seidenstoff Plüsch, Brokat, Crépe,
Bouretstoff von fl. 180, 200, 250, 350, 475,
500 und aufwärts.
Neuester Preiscurant gratis und franko.
Varga Mihály és társai,
magyar butoripar társasága,
Gisellaplatz Nr. 3, I. Stock.

SENSATION

machen ist: neuerfinden
Orig. Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren
(Edonette) mit feinsten antimagnetischen Präzisions-Mechanismen.
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und ei-
genen Ausführung von echten goldenen Uhren selbst durch Fachleute
nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eifertigen Gehäuse bleiben
immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen
Gang eine dreijährige schriftliche Garantie ge-
leistet.
Preis per Stück fl. 6.
Gute Golduhrenketten mit Sicherheits-Schloß,
Sport-, Marquis- oder Vintner-Form, fl. 1.50.
Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen
Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österröchi-
schen und ungarischen Staatsbahnen in Gebrauch und anschieß-
lich zu beziehen durch das Central-Depot
ALFRED FISCHER, Wien, I., Adlgasse Nr. 12.
Versandt per Nachnahme
mit fünfjähriger schriftlicher Garantie
für Reue Beibehaltung des Golddrahtes, modernste
Fagons. Als Mahangabe genügt ein Papierstreifen.

Echte Goldin-Ringe



Nr. 122. Nr. 112.
Kavaliere-Ring mit Marquis-Ring mit
künstlichem Brillant mit. Goldtopas
fl. 1.50. fl. 1.50.
Stegering mit imit. Sordring mit imit. Mit imit. Brillant
Amethyst fl. 1.50. Turis fl. 1.50. fl. 3.25.
Eheringe per Stück fl. 1.20. — Reichhaltigste Preiscurante über Uhren und
Schmuckgegenstände gratis.

Der bisher unübertroffene MALARTSIK'sche

Rattenvertilgungs-Kuchen



Ist ein sicheres
Mittel, welches
Ratten, Mäuse
und Maul-
würfe ver-
tillgt, ist aber
unschädlich für
Hausthiere.
Enthält weder
Phosphor,
Strychnin oder
Arsenit, noch
sonstige giftig
wirkende Stoffe.
Fertigfabrikant
Erzeuger
MALARTSIK GYÖRGY
Sátoralja-Ujhely

PREIS: | grosses Paquet 30 kr. = 60 Heller.
| kleines 15 „ = 30 „
nebst Gebrauchs-Anweisung.
Wiederverkäufer geniessen entsprechenden Rabatt.
Probe-Bestellungen, bestehend aus 4 kleinen oder 2
großen Paquets, werden gegen vorherige Baareinsendung von
80 kr. portofrei ausgeführt.
Haupt-Versandstelle des
GEORG MALARTSIK,
Sátoralja-Ujhely.
Haupt-Depots:
Arad: Koloman Obeito; **Budapest:** Apotheker Ludwig From-
mer und Dionys Feigel, Baross-gasse 23; **Coorna:** J. Ge-
heimer's Söhne; **Debreczin:** Ludwig Sebina; **Dees:** Adalb.
Demeter u. Sohn; **Eger:** Joseph Bajzath; **Eperies:** S. Ho-
lenia; **Esztergom:** Franz Brunner; **Eszt:** Emerich Mendtlich;
Gyöngyös: J. Rozmáry Söhne; **Győr:** Julius Ufermann u.
Em. Zalos; **H.-M. Várfahely:** Alex. Wetro; **Jásó:** Simon
u. Söhne; **Koloman Obeito;** **Kraßó:** Teufel u. Taxler; **Löcse:** Emil Bay;
Lubó: Theodor Kavecky; **Makó:** Ernst Stenky; **M. Várfahely:** Karl Bucher;
Miskolc: Karl Mähr; **Mohács:** Julius Stranzinger; **N.-Ehved:** Jol. J. Gier-
ner; **N.-Károly:** Joseph Cserepy; **N.-Szeben:** Ludwig Fuchs; **Nagyvárad:** Kábar
u. Söhne; **Nyíregyháza:** S. Hittán's Nachf.; **Pápa:** Alois Bernmüller; **Pancsova:**
Gubomir Mihajlovics; **Pozsony:** Apotheker Kol. Kostovszky; **Segesvár:** J. V.
Nisselbacher sen.; **Sopron:** A. M. Menninger; **Szabadka:** Victor Müllip; **Szat-
már:** Joseph György; **Székesfehérvár:** J. J. Légl Omla; **Temesvár:** J. L. Jui;
Ungvár: Apotheker Ludwig Bene u. Alex. Lam; **Ujvidék:** B. Romanovich; **Vef-
prém:** J. Szemerey; **Zimony:** St. W. Petlovics; **Zombor:** Brüder Day.
Wien: J. György Trepler; **Strbj:** Jakob Kandler, Droguist; **Vielina (Bosnien):**
Jbrachim Dervisevic; **Korfu (Griechenland):** J. Köller.

BUCHFÜHRUNG

an jedem Buch
einige Zeilen mit dem Buch-
titel aber grossen Nutzen.
Druckerei-Unternehmungen
zu
CH Prospekt-Vertheilung
Friedrich Simon, Berlin G. 37.
persönlicher Buch-Vertrieb
JEDERMANN!

Einen Dampfessel mit
Rauchröhren, 15m²
Heizfläche.
Einen Dampfessel mit
Rauchröhren, 24m²
Heizfläche.
Einen Dampfessel mit
Rauchröhren, 30m²
Heizfläche.
Einen Dampfessel, halb-
stationär, kombiniert,
mit Cornwell- und
Siedröhrenessel, neu,
komplet, mit vollstän-
diger Sicherheits-Ver-
matur u. Heizgarnitur.
Maschinenfabrik, Wien,
10. Bez., Saenger-gasse 18.



Niemand veräume die
vom Möbel-Fabrikanten
lg. SÁRKÁNY,
Budapest (Innere Stadt),
Rosenplatz, Ecke Leopoldg.
zur öffentlichen Besichtigung
ausgestellten, mit Sprung-
federmatratzen versehenen,
zu Betten verwandelbaren
Sitzmöbel
kennen zu lernen.
Ausgestellt sind: hohe, ele-
gante Divans 1 bis 4 Betten,
Ottomanen, Sophas-Orient's
u. Fauteuils, 1 u. 2 Betten,
Sessel u. Puffs, je ein Bett
enthaltend; die letzteren zwei
Stücke sind besonders für
Kinder geeignet. Diese welt-
berühmten, frappierend prak-
tischen, dem Doppelzweck
dienenden Sitzmöbel sind so-
wohl in elegantester, wie auch
ganz billiger Ausführung er-
hältlich u. bilden eine für
jeden Haushalt höchst wich-
tige Erfindung, die kennen
zu lernen in Jedermanns
Interesse liegt.
Megen vollständiger Auf-
lösung des Möbel-Estabilis-
saments wird der gesamte
noch vorhandene Vor-
rath von sonstigen Tapezie-
rer-, Tischler- u. Dekorati-
ons-Möbeln jeder Art
für jeden annehmbaren
Preis verkauft, und werden ins-
besondere Prachtstücke eingela-
den die seltenen günstigste Ge-
legenheit für sich auszunützen.



Korona-pepszgő.

Eine Flasche — — — — fl. 1.20
1/2 " — — — — " —.70
1/4 " — — — — " —.40
1 Glas — — — — " —.20
Probekistel zu 2 Flaschen franko jeder
Poststation Oesterreich-Ungarns fl. 3
gegen Nachnahme. Wiederverkäufern
entsprechenden Rabatt.
Mattes János,
Budapest, Haris-Bazar.

510.000 KRONEN

zu gewinnen.
1 St. Ung. Prämien-Promesse fl. 5.—
Ziehung am 15. November.
1 St. Bodenkredit - Promesse fl. 2.50
Ziehung am 15. November.
1 St. Staats-Los fl. 2.—
Ziehung am 20. Dezember. fl. 9.50
Alle 3 Stück zusammen
nur fl. 8.50.
Fleissig Sándor,
Bank- und Wechselgeschäft,
Erzsébet-körut Nr. 2.

Wichtig für Leidende! Neuheit!



Politzer's neues verbessertes k. u. k.
privilegiertes Gummibruchband. Ist
von den berühmtesten ärztlichen
Autoritäten als bestes anerkannt
und erfreut sich auch außerhalb der
Grenzen der Monarchie großer An-
erkennung. Es zersucht vom Körper
nicht ab, übt keinen unangenehmen
Druck aus, ist bei Tag und Nacht
tragbar. Durch seine Zweckmäßigkeit
erweist es die Noththeile der
bisherigen Bruchbänder. Die Pol-
lotten sind dem Bruche anzugewiesen
und sind mit Sicherheitsgürtel ver-
sehen, der das Herabgleiten vom
Körper hindert. Preis der einseitigen
fl. 7-10, der zweifseitigen
fl. 10-16. Für Kinder um die
Hälfte billiger. Großes Lager
englischer u. französischer Spring-
federn-Bruchbänder. Suspenforien,
Bauchbinden, Gummi-Krampfader-
Strümpfe, Gradhalter und Luft-
puffer-Einlässe sind in großer
Auswahl erhältlich, ebenso
Gummivaaren aller Art. Bei
Bruchband-Bestellung bitte ich
die Körperweite anzugeben,
ferner ob der Bruch rechts,
links oder doppelseitig ist. Be-
stellungen effektuiert bei strengster
Diskretion rasch und pünktlich.
Mor. Politzer & Sohn, k. u. k. Bandagist,
Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.

Für jährlich 1 Gulden

Auskünfte und Informationen.

Österreichischer Finanz-Rundschau.

Publizistische Spezialität.

Die **Finanz-Rundschau** hat sich während ihres fünfjährigen Bestandes das Renommée des **bestimmtesten und vertrauenswürdigsten** Finanzblattes erworben.

Die **Finanz-Rundschau** holt ihre Informationen aus den **ersten Quellen** und erteilt Auskünfte und Informationen auf Grund eingehenden Studiums und objektiver Beurteilung der maßgebenden Umstände und Verhältnisse.

Die **Finanz-Rundschau** lehnt spekulative Machenschaften ab.

Die **Finanz-Rundschau** widmet allen Vorgängen auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete die gleiche Aufmerksamkeit und ist so in der Lage, bei **finanziellen Transaktionen** jeder Art, insbesondere bei **Kapitalanlagen** die erspöndlichsten Aufklärungen zu bieten.

Die **Finanz-Rundschau** welche wöchentlich erscheint, kostet bloß **Einem Gulden** jährlich. Sie bringt die **vollständigsten** Nachrichten. — **Probenummern** auf Verlangen gratis und gratis — Das Abonnement, welches mit jedem Tage eingeleitet werden kann, berechtigt zu Anfragen über alle Finanz-Transaktionen, welche gratis Beantwortung finden.

Die Administration der österr.-ung.

Finanz-Rundschau,

Wien, I., Kohlmarkt Nr. 20.

Wichtig für Provinzwohnungen!

Viele Krankheiten entstehen bei offenen Aborten durch Luft und Geruch, dagegen schützt ein



patentirter Closetsitz mit hermetischem Verschluss, auf jeden alten Abort paßt, Preis 10 fl. mit email. Fußstühle und politisiertem Sitzbrett, sendet mit Nachnahme Wolf S., Budapest, felső erdősor 33. sz. 66379

Für Damen

Lodenstoffe zu 21 und 24 kr.

verkauft
Brünner Tuchfabriks-Niederlage
REDLICH BERTALAN,
Nador-utca 17, im Hofe rechts.

WILHELM SCHUTH, Weingutsbesitzer in Villány.

Erlaube mir die Aufmerksamkeit der p. t. Konsumenten auf meine Niederlage

diverser Tisch- und feinsten Dessertweine

bei Herrn **Ludwig Inguss in Budapest, Theresienring 29,**

zu kaufen. Dasselbst unterhalte ein **ständiges Lager** zum **en gros- und en detail-**Verkauf. Um sich von der **Vorzüglichkeit** meiner Weine leicht überzeugen zu können, habe dort eine **Koststube „BODEGA“** eingerichtet, wo auch für **feine Imbisse** gesorgt wird.

Schachtelungsbott
Wilhelm Schuth, Weingutsbesitzer in Villány.



Ersatz für Dampfmaschinen.

Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.

Betrieb durch Steinkohlengas, Deigas, Wassergas, Generatorgas, Benzin, Petroleum. Vortheilhafteste Betriebskraft für die Groß- und Kleinindustrie, sowie für elektrische Lichtanlagen. Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Veter 20.000 Stück mit circa 170.000 Pferdekraften derzeit im Betriebe.
Otto's Petroleum-Motor u. Otto's Benzin-Motor
von 1 30 Pferdekraft. Dequeme und praktischste Betriebskraft für das Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotoren-Fabrik LANGEN & WOLF, WIEN,
Budapest: **OSAKI & Cie.,** Waitznerboulevard Nr. 17.



ZUM MOHREN.

Direkter Import von russischem Thee und Jamaica-Rum.
Güter Brasilianer Rum.
1 gr. Maßflasche fl. 1.15
Jamaica Rum, 1 große Maßflasche fl. 1.50
Bitterflasche fl. 1.10, 1.50, sehr fein fl. 2.—
Familien-Thee, kräftig, 1/2 Kilo fl. 2.—
Moskauer Mischung, sehr fein, 1/2 Kilo fl. 3.—
Kaiser-Mischung, sehr aromatisch und kräftig, 1/2 Kilo fl. 3.50
Karawan-Thee, feinst, 1/2 Kilo fl. 4.50
Brüthtee, nur aus den besten Sorten, 1/2 Kilo fl. 1.80
Feinstes Theegebäck à 1 fl. 80 kr. per Kilo.
Preis-courante franco.
SCHNITZER MOR, Budapest, **Váci-körút 9,** **CseSzerecsen-utca.**

Gesundheitsförderndes für **Chelente.**
Von G. Post 2. Aufl. fl. 1. Gegen Gicht, oder Rheum, zu bez. von G. Schwobsky in Wiesbaden.

Patent-Divanbett „Victoria“
gekauft u. bespannt fl. 7.50.
Nur. Prospekte franco.
Karl Bayer, Wien,
Döbnering 15 und Währingerstraße 8. 65446



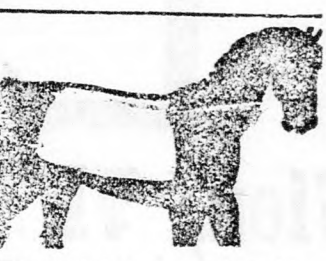
Wiener Hafergrütze



Wiener Hafermehl

Kaiser-Perlgries, geschälte, grüne und gelbe **Zuckererbsen,** **Linsen, Zea, Sago, Tapioca, Reispries,** **Haidegrütze, Julienne, Kartoffel-, Reis-, Erbsen-, Gersten-, Haide- und Maltmehl.**
Alles in Karions à 500 Gramm.

Unsere Hafergrütze, ein außerordentliches und wohlschmeckendes Produkt, gesundheitsfördernd und kräftigend, macht den Körper muskelfest und widerstandsfähig und erleichtert die Verdauung bei Kindern. Unter Hafermehl ist nach allerseitig erprobtem ärztlichen Auspruch das beste und billigste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke. Postfrei, sofort, werden à fl. 2.50 franco nach jedem Orte geliefert, wo noch keine Depots bestehen.
Rollgerste- u. Schälerbrenn-Fabrik
Brüder Hirschfeld & Co.
Wien, II.



Ohne jede unwahre Anpreisung gebe ich bekannt, daß ich das ganze Waarenlager der vereinigten Bühlerischen Wollwaaren-Fabriken in Bausch u. Bogen um einen Spottpreis angekauft habe und gebe von heute an ca. 12.000 Pfänder **Pferdedecken** um den fast ungläublich billigen Preis von nur fl. 2.25 per Stück. Trotz dieses enorm billigen Preises sind die Pferdedecken in Modefarbe mit verschiedenen Bordüren versehen, dick, haarig, wärmend, unvertüftlich, bedecken nahezu den ganzen Pferdekörper und sind auch als Bettdecken verwendbar. Bei Bestellung von mehr als 5 St. 10 kr. pr. Stück Nachlaß. Bitte nur einen Probepreis zu machen. Nichtpassendes wird unstandslos retournirt. Bestellungen werden nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Geldes ausgeführt und sind zu adressiren an **Lang's Pferdedecken-Magazin,** Wien, III, Setzgaße 40 o.

10HP. Lokomobil mit eisernen Rädern, wie neu hergerichtet, unter Garantie.
12HP. Zwilling-Lokomobil, fahrbar, komplett, im besten Zustande.
6HP. Dampfmaschine, wie neu hergerichtet, unter Garantie.
6HP. Stabilmaschine in bestem Zustande mit separaten stehendem gebrauchtem Siederohr-Kessel, als Motor aufgestellt.
5HP. Dampfmaschine mit liegender Maschine und stehendem Siederohr-Kessel, bestens hergerichtet, unter Garantie.
Maschinenfabrik, Wien, O. Bez., Setzgaße 18.



Die Mühlmehl

Vierteiljährlich 1 M. 75 P. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämtern (Post-Sendungen = Katalog Nr. 4357). Probekunden in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen. — Nach in Briefen zu fl. 25 Pf. = 15 Kr. zu haben (Post-Sendungen = Katalog Nr. 4357a). Berlin W. 35. — Wien I. Operng. 3. Begründet 1863.

2HP. Dampfmaschine neu, mit am Kessel ammontirter Maschine.
4HP. Dampfmaschine neu, mit am Kessel ammontirter Maschine.
4HP. Dampfmaschine neu, mit liegender Maschine, stehendem Siederohr-Kessel.
25HP. Compound, Dampfmaschine neu, besser Konstruktion.
20-25HP. Halb-Vakuumobile mit ausziehbarer Röhrenkessel, neu, besser Konstruktion.
1 und 2HP. Gasmotoren neu.
Maschinenfabrik, Wien, 10. Bez., Setzgaße 18.

Ein werthvolles adeliges

GUT

im Donau-Komitat, 25 Minuten von der Bahn entfernt, mit 360 Joch vorzüglichem Ackerland (Buckweizenbau) wird um 56.000 fl. inklusive Grund und Berrächen verkauft. Herrnhaus im Park, Wirtschaftsgebäude, Stallungen in genügender Zahl. Eigene Jagd- und Fischerei. Nur an Käufer direkt ertheilt. Anstuf: **Richard Waz, Wien,** Margarethenstraße 12.

Nur für fl. 1

wöchentliche Ratenzahlung ohne Preisermäßigung verfüge ich aus englischen und französischen Stoffen nach neuester Fagon

Herrenanzüge, **Herrenhosen, Frackanzüge, Herrenmode- und Herrenanzüge.**
Michael Lang,
Herrenschneider,
6. Bez., Königsgasse 72.



el
und im fertigen (Decorations-) atung bis zur
n, matt, Auf, 10, 140, 160, 18.
g, matt, Auf, 10, 250, 290, 315.
erne Fagon, die Profat, Größe, 0, 350, 475,
und franko.
társai,
asága,
Stock.
jezsgő.
— fl. 1.20
— " —.70
— " —.40
— " —.20
hen franco jeder h-Ungarn fl. 3 Biedererkaufseru Rabatt.
János,
s-Bazar.
MEN
50
50
en
OP,
2.
ndo!

Im Waarenhaus D. Lessner
 sind sämtliche Sommerstoffe für die Herbst- und Winter-Saison reichhaltig und in grosartiger Auswahl zu den billigsten Preisen in Folge der kürzlichen (kontinuierlich) billigen angekauften Preise ganz besonders empfohlen.

Herbst- und Winter-Saison 1894-95.

Modestoffe
 für
 Herrenkleidung

Haute Nouveauté Cheviot, reine Wolle, 120 Cm. breit, pr. Mtr.	fl. 1.55	Specialité exclusive, reine Wolle, 120 Cm. breit, pr. Mtr.	fl. 2.90
Haute Nouveauté Cheviot, " " " "	fl. 1.75	Coloré anglais, " " " "	fl. 2.75
Haute Nouveauté Cheviot, " " " "	fl. 1.95	Petit carreaux anglais, " " " "	fl. 2.10
Cheviot carreaux, " " " "	fl. 1.95	Drap des dames exclusive, " " " "	fl. 1.25
Englisch Cheviot melé, " " " "	fl. 2.—	Englisch Flanell, " " " "	fl. 1.70
Crépe-Cheviot, " " " "	fl. 1.90	Foulié Nouveauté, " " " "	fl. 1.35
Damentuch, " " " "	fl. 1.45	Foulié, " " " "	fl. —70
Drap brodé, " " " "	fl. 1.15	Kasan, glatt, " " " "	fl. —80
Drap uni, " " " "	fl. 1.10	Englisch Mode-Cheviot, " " " "	fl. 1.15
Carré en nappe, " " " "	fl. 1.10	Diagonal-Tuch, " " " "	fl. 1.—
Haute Nouveauté Cheviot, " " " "	fl. 2.40	Damentuch, " " " "	fl. —82
Haute Nouveauté Cheviot, " " " "	fl. 2.10	Cheviot melé, " " " "	fl. —80
Kammgarn-Nouveauté, " " " "	fl. 1.85	Cheviot Nouveauté, 85 Cm. breit, per Meter	18 Kr. ec. ec. ec.
Kammgarn Haute Nouveauté, " " " "	fl. 2.90	Prima-Sammete für Roben, 60 Cm. breit, pr. Meter	fl. 2.30
Kammgarn dessiné, " " " "	fl. 3.—	Dessinirte Aufputz-Sammete, 54 " " "	fl. 1.30
Nouveauté-Kammgarn, " " " "	fl. 1.30	Seidenpeluche, 45 Cm. breit, per Meter	fl. 1.20 und fl. 1.50

Enorme Vorräthe in neuesten, reizend dessinirten Barchenten und Flanelleottons in unzähligen Farben-Nuancen.
 In Seidenwaren grosse Auswahl!
 Für die Provinz Muster und illustrierte Journale gratis und franko.

Waarenhaus D. LESSNER, Wien, VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 83. Souterrain, Parterre, Mezzanin und erster Stock.



Die beste Uhr der Welt
 ist die **Goldin-Remontoir-Taschenuhr**
 von echt goldener Uhr nicht zu unterscheiden. Brachvoll edelirtes Gehäuse, bleibstets unverändert und wird eine dreijährige Garantie geleistet.
Preis per Stück fl. 6.—
 portofrei nach jedem Ort.
 Siehe passende edle Goldin-Uhrketten mit Sicherheits-Karabiner, Sports-, Marsch- oder Wangerhaken per Stück fl. 1.50. In jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
 Infolge der hübschen Ausstattung, des präzisen Ganges, sowie des billigen Preises finden diese Uhren reißenden Absatz.
 Versandt nur gegen Nachnahme oder Voranzahlung durch das
I. Wiener Goldin-Uhren-Depot des
ADOLF LANG,
 Wien, III./2, Hetzgasse 40/D.

WARUM?

Geschäftsübernahme halber verkaufen wir das übernommene Herbst- und Winterlager zu äusserst billigen Preisen.
 1 Anzug garant. rein Schafwolle fl. 14
 1 Winterrock " " " " fl. 12
 1 Hose " " " " fl. 4
 1 Kinder-Anzug " " " " fl. 4
Heilmann Kohn & Söhne,
 vormals Gompertz, Mör,
 Budapest, Karlsring, Karlskaserne.

AUER'sches Gasglühlicht

ist die billigste und beste Beleuchtung der Gegenwart. Es wird im Vergleich mit Argand- oder Schmetterlingsbrennern durchschnittlich die Hälfte an Gas erspart.
 ist bedeutend heller als gewöhnliches Gaslicht od. elektrisches Glühlicht; man kommt also mit weniger Flammen aus als bisher.
 verursacht fast gar keine Wärme und ist ein rubiges, angenehmes, dem Auge wohlthuendes Licht.
 besitzt einen viermal grösseren Glanz als ein Argandbrenner.
 vertheilt das Licht gleichmässiger als andere Gaslampen.
 raucht und russt nie, die Decken werden nicht schwarz, die Decorationen leiden nicht, die Luft bleibt rein und unverdorben.
 lässt sich ohne Veränderung an Gaslustern, Wandarmen etc. sofort anbringen.
Ermässigtster Preis einer Lampe (Brenner, Glühkörper und Cylinder) inclusive Montage 5 fl. 30 kr.
Ungarische Gasglühlicht-Aktiengesellschaft
 Budapest, Goldene Handgasse 6.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891
 Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891
 1893 Chicago, Magdeburg, London, 1893.

Universal-Magen-Pulver

von P. F. W. Barella in Berlin S. W.,
 Friedrichstraße 220,
 Mitglied mediz. Gesellschaften für Frankreich.
 Wird ärztlich bestens empfohlen! Erzielt außerordentliche Erfolge vom ersten Tage an.
 Besondere Proben gratis gegen Porto von meinem Haupt-Depot, Berlin.
 Nur echt in Schachteln à fl. 5. W. 1.60.
 Hauptdepot: in Budapest bei Herrn Josef v. Lörf. Apotheker, Königsgasse 12.

Bergauer József,

Decken- und Matratzen-Erzeuger.
 Niederlage: Budapest, VIII., Eisengasse 8
 VIII., József-körut Nr. 38.
 Uebernimmt alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie:
Seiden-,Satin-,Kaschmier-,Rouge- und Creton-Decken, Feder-Matratzen,
Hopfen-,Kist-,Seegras- u. Nichtenfasern-Matratzen und Strohsäcke,
 auch werden Staffirungen u. Lieferungen auf das Beste und Billigste verfertigt en gros und en detail.

SENNEBERGER RIGOLLOTT

Gegen Blutandrang, Schmerzen, Katarrh, Influenza, etc.
 Für jede Familie unentbehrlich
 Ist in Blechbüchsen von 10 Blatt in allen Apotheken der Welt erhältlich
 Man verlange auf jedem Blatt den Namen und die Adresse des Erfinders
P. RIGOLLOTT, 23, Avenue Victoria, Paris